BERICHT DES PRÄSIDIUMS UND DES VORSTANDS

12. Mitgliederversammlung

5. Dezember 2015 · Hannover

www.dosb.de

www.sportdeutschland.de

/sportdeutschland

/olympiamannschaft

@TrimmyDOSB

@DOSB

DOSB

WIR SIND SPORT DEUTSCHLAND

#sportdeutschland

ABKÜRZUNGS-VERZEICHNIS

AG PSG	Arbeitsgemeinschaft „Prävention sexualisierter Gewalt“
AIDS	Erworbenes Immundefektsyndrom (Acquired Immune Deficiency Syndrome)
AK	Athletenkommission
APELS	Agentur für Bildung durch Sport (Agence Pour l‘Education par le Sport)
AUF Leben	Aktiv Und Fit Leben
BAMF	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
BFD	Bundesfreiwilligendienst
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BISp	Bundesinstitut für Sportwissenschaft
BKiSchG	Bundeskinderschutzgesetz
BMAS	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMFSFJ	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
BMG	Bundesministerium für Gesundheit
BMI	Bundesministerium des Innern
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
CAS	Internationaler Sportgerichtshof (Court of Arbitration for Sport)
CI	Corporate Identity
CSR	Gesellschaftliche Unternehmensverantwortung (Corporate Social Responsibility)
DAV	Deutscher Alpenverein
DBB	Deutscher Basketball Bund
DBS	Deutscher Behindertensportverband
delta	Deutschland entwickelt Talent
DF	Deutscher Frauenrat
DFB	Deutscher Fußball-Bund
DFJW	Deutsch-Französisches Jugendwerk
DGNB	Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen
DIHK	Deutscher Industrie- und Handelskammertag
DIS	Deutsches Sportschiedsgericht
DJI	Deutsches Jugendinstitut
DOA	Deutsche Olympische Akademie Willi Daume
DOJL	Deutsches Olympisches Jugendlager
DOSB	Deutscher Olympischer Sportbund
DQR	Deutscher Qualifikationsrahmen
DSB	Deutscher Sportbund
DSGV	Deutscher Sparkassen- und Giroverband
dsj	Deutsche Sportjugend
DSM	Deutsche Sport Marketing GmbH
DSSS	Deutsche Schulsportstiftung
DTB	Deutscher Turner-Bund
DTTB	Deutscher Tischtennis-Bund
ENGSO	Europäische Sport-Nichtregierungsorganisationen (European Non-Governmental Sports Organisations)
EOC	Europäische Olympische Komitees (European Olympic Committees)
EQR	Europäischer Qualifikationsrahmen
EU	Europäische Union
FES	Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten
FN	Deutsche Reiterliche Vereinigung (Fédération Équestre Nationale)
FSJ	Freiwilliges Soziales Jahr
FSL	Forschungs- und Serviceverbund für den Leistungssport
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
HIV	Humanes Immundefizienz-Virus
IAT	Institut für Angewandte Trainingswissenschaft
igs	Internationale Gartenschau Hamburg
IOC	Internationales Olympisches Komitee (International Olympic Committee)
JtfO	Jugend trainiert für Olympia
JtfP	Jugend trainiert für Paralympics
KMK	Kultusministerkonferenz
LiMS	Lizenzmanagementsystem
LSB	Landessportbund/-bünde
NADA	Nationale Anti Doping Agentur
NDPP	Nationaler Dopingpräventionsplan
NOK	Nationales Olympisches Komitee
NOV	Nichtolympische Verbände
NRW	Nordrhein-Westfalen
OSP	Olympiastützpunkt
PD	Privatdozent
PSG	Prävention von und Intervention bei sexualisierter Gewalt im Sport
SALTO	Einsatz digitaler Medien in den Bildungsprozessen des deutschen Sports
SALVO	Sportanlagenlärmschutzverordnung
SCORE	Strengthening Coaching with the Objective to Raise Equality
SEB	Sportentwicklungsbericht
SGB	Sozialgesetzbuch
SIGGS	Supporting the Implementation of Good Governance in Sport
SMK	Sportministerkonferenz
TTIP	Transatlantisches Freihandelsabkommen (Transatlantic Trade and Investment Partnership)
UBSKM	Unabhängiger Beauftragter für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs
UN	Vereinte Nationen (United Nations)
VDS	Verband Deutscher Sportjournalisten
VKU	Verband kommunaler Unternehmen
VmbA	Verbände mit besonderen Aufgaben
WADA	Welt-Anti-Doping-Agentur (World Anti-Doping Agency)
WVL	Wissenschaftliches Verbundsystem für den Leistungssport
XG HR	EU-Expertengruppe „Human Resources Development in Sport“
YOG	Olympische Jugendspiele (Youth Olympic Games)
ZKS	Zentrale Koordinierung Sportpsychologie
Z:T	Zusammenhalt durch Teilhabe

INHALTSVERZEICHNIS

Bericht des Präsidiums und des Vorstands 7
Teil I

Bericht über den Stand der Umsetzung der Gleichstellung 49
Teil II

Dokumentation der Preise und Ehrungen des DOSB 69
Teil III

Organigramm des DOSB 79
Teil IV

Gremien-Übersicht 80
Teil V

Organigramm der Geschäftsstelle 81
Teil VI

BERICHT DES PRÄSIDIUMS UND DES VORSTANDS 2015

EINLEITUNG DES PRÄSIDIUMS

Dies ist der erste Rechenschaftsbericht des DOSB nach der Strukturreform, die die Mitgliederversammlung im Dezember 2014 in Dresden einstimmig verabschiedete. Daraus ergibt sich eine neue Dramaturgie, denn die Verteilung der Aufgaben und der Verantwortlichkeiten zwischen dem Präsidium einerseits und dem früheren Direktorium und jetzigen Vorstand andererseits hat sich geändert: Der Vorstand, der nunmehr gesetzlicher Vertreter des DOSB nach § 26 BGB ist, nimmt die operativen Geschäfte wahr und verantwortet den Haushaltsvollzug, während das Präsidium die strategischen Leitlinien bestimmt und den Vorstand in seiner Arbeit berät und überwacht.

Es ist nur natürlich, dass diese beiden Aufgabenbereiche im ersten Praxisjahr noch nicht durchgängig trennscharf auseinanderzuhalten waren, aber wir sind hier gemeinsam mit dem Vorstand auf einem guten Weg. Nachdem wir uns unmittelbar im Anschluss an die Mitgliederversammlung am 6. Dezember 2014 in Dresden konstituiert hatten, haben wir uns in einer Klausursitzung im Januar 2015 eingehend über die veränderten Aufgaben und Arbeitsweisen und das neue Rollenverständnis ausgetauscht. Gabriele Freytag, die damalige Direktorin der Führungsakademie des DOSB, hat die Diskussion moderiert. In einer offenen, tiefgehenden und sehr kollegialen Aussprache haben wir die jeweiligen Rollenprofile geschärft und die Weichen für unsere Arbeit in die richtige Richtung gestellt. Folgerichtig haben wir uns entschlossen, einen gemeinsamen Bericht vorzulegen, denn Präsidium und Vorstand haben in allen wichtigen Fragen eng und vertrauensvoll zusammengearbeitet.

Mit unserer Wahl begann die dritte Wahlperiode seit Gründung des DOSB im Mai 2006. Präsident Alfons Hörmann war nach der Wahl von Gründungspräsident Thomas Bach zum IOC-Präsidenten bekanntlich bereits im Vorjahr für das letzte Jahr der zweiten Wahlperiode gewählt worden, bevor er dann für weitere vier Jahre im Amt bestätigt wurde. Die Vizepräsidenten/innen Gudrun Doll-Tepper und Walter Schneeloch sowie Ingo Weiss als Vorsitzender der Deutschen Sportjugend (dsj) sind seit 2006 Mitglieder des Präsidiums. Neu gewählt wurden Stephan Abel als Vizepräsident Wirtschaft und Finanzen, Ole Bischof als Vizepräsident Leistungssport und Petra Tzschoppe als Vizepräsidentin Frauen und Gleichstellung sowie Christian Schreiber als neuer Vorsitzender der Athletenkommission. Die deutschen IOC-Mitglieder Claudia Bokel und Thomas Bach – der seine Mitgliedschaft im Präsidium allerdings ruhen lässt – gehören dem Präsidium ex officio an. Michael Vesper, der als Generaldirektor bis Dezember 2014 zugleich Mitglied des Präsidiums war, schied aufgrund der Strukturreform aus und wurde zum Vorstandsvorsitzenden bestellt.

In seiner konstituierenden Sitzung berief das Präsidium den Vorstand, und zwar – neben Michael Vesper – Dirk Schimmelpfennig zum neuen Vorstand Leistungssport, Karin Fehres zum Vorstand Sportentwicklung, Martin Schönwandt zum Vorstand Jugendsport, Thomas Arnold zum Vorstand Finanzen und Bernhard Schwank zum Vorstand Olympiabewerbung und Internationales. Nach der Gründung der Bewerbungsgesellschaft Hamburg 2024 wurde Bernhard Schwank dort mit Wirkung vom 1. August 2015 zum Direktor Sport und Internationales sowie zum Stellvertreter des Geschäftsführers berufen und schied folglich aus dem Vorstand des DOSB aus; ein Nachfolger wurde nicht bestellt, vielmehr haben wir seinen Geschäftsbereich auf den des Vorstandsvorsitzenden übertragen.

Das Präsidium kam im Berichtszeitraum (bis Ende Oktober 2015) zu insgesamt 8 Sitzungen zusammen, über deren wesentliche Beratungspunkte die Übersicht auf den Seiten 10 und 11 stichwortartig informiert. Neben der Umsetzung der neuen Struktur bildete das Thema Olympiabewerbung 2024 als unser größtes Zukunftsprojekt den Schwerpunkt unserer Arbeit. Nach dem Grundsatzbeschluss der Mitgliederversammlung vom Dezember 2014 haben wir den innerdeutschen Auswahlprozess zwischen den beiden interessierten Städten Berlin und Hamburg gestaltet. Dabei haben wir ein faires, zielgerichtetes und transparentes Verfahren gesteuert, an dessen Ende sich die Außerordentliche Mitgliederversammlung nach ausführlichen, konstruktiven internen und externen Diskussionen am 21. März 2015 in der Paulskirche auf unseren Vorschlag einstimmig für die Freie und Hansestadt Hamburg als Bewerber um die Olympischen und Paralympischen Spiele 2024 entschied. Alle 410 Delegierten stimmten zu – als eine Einladung an das ganze Land, eine neue Vision von Olympia zu verwirklichen, mit einem

Walter Schneeloch, Petra Tzschoppe, Ole Bischof, Alfons Hörmann, Claudia Bokel, Gudrun Doll-Tepper, Christian Schreiber, Stephan Abel, Ingo-Rolf Weiss (v. l.)

einzigartigen, kompakten und nachhaltigen Konzept, das beispielhaft für den neuen Reformweg der Olympischen Agenda 2020 des IOC steht.

Seither haben wir gemeinsam mit der Freien und Hansestadt Hamburg wie auch mit den übrigen Partnern die Grundlagen für eine erfolgreiche Bewerbung gelegt. Am 30. Juni 2015 wurde die Bewerbungsgesellschaft Hamburg 2024 formal gegründet. Gesellschafter sind neben dem DOSB (51 Prozent) und Hamburg (26 Prozent) der Bund (18 Prozent), das Land Schleswig-Holstein (2 Prozent), die Landeshauptstadt Kiel (2 Prozent) und die Handelskammer zu Hamburg (1 Prozent). Der DOSB ist in der Gesellschafterversammlung durch Alfons Hörmann als Vorsitzendem, Stephan Abel und Gudrun Doll-Tepper vertreten. Der 28-köpfige Aufsichtsrat, in den der DOSB 14 Mitglieder, darunter Walter Schneeloch, Petra Tzschoppe, Christian Schreiber und Michael Vesper entsandt hat, wählte diesen zu seinem Vorsitzenden. Claudia Bokel wurde zur Vorsitzenden des noch zu bildenden Kuratoriums berufen.

Wir sind sehr zuversichtlich, dass das Hamburger Konzept von bescheidenen und kompakten Spielen am Wasser erfolgreich sein kann. Das vom Hamburger Senat eingeleitete Referendum findet am 29. November 2015, also nach Redaktionsschluss dieses Berichtes statt. Wir hoffen, dass es positiv ausgeht, die Hamburger Bevölkerung ihre in mehreren repräsentativen Umfragen bestätigte positive Haltung zu der Bewerbung auch an die Wahlurne bringt und wir dann bereits im Februar kommenden Jahres den ersten Teil des Bewerbungsbuches beim IOC abgeben können. Mit der Olympischen Agenda 2020 sind exzellente Rahmenbedingungen geschaffen worden, die auf mehr Transparenz, mehr Flexibilität und mehr Bescheidenheit gründen. So konnten wir gemeinsam mit den übrigen Gesellschaftern guten Mutes die Bewerbung am 9. Oktober 2015 in einer öffentlichkeitswirksamen Aktion in Hamburg auf den Weg bringen.

DIE SITZUNGEN DES PRÄSIDIUMS IM JAHR 2015 IM ÜBERBLICK

73. Sitzung am 6. Dezember 2014 in Dresden
- Konstituierung des neugewählten Präsidiums
- Bestellung des Vorstands

74. Sitzung am 18. bis 20. Januar 2015 in Frankfurt am Main
- Neue Struktur von Präsidium und Vorstand; Diskussion über Aufgaben, Arbeitsweise, Rollenverständnis
- Geschäftsordnung für das Präsidium, den Vorstand und die Geschäftsstelle
- Inklusion im und durch Sport
- Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele

75. Sitzung am 10. März 2015 in Neu-Isenburg
- Spiele der XXXI. Olympiade in Rio de Janeiro: Stand der Vorbereitungen
- Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele
- Entwurf eines Anti-Doping-Gesetzes: Diskussion über Stellungnahmen, die zumeist die DOSB-Stellungnahme vom Februar bestätigen oder aus fachlicher Sicht ergänzen.
- Vorbereitung des Auftakttreffens zum Thema „Reform der Leistungssportförderung“ bei Bundesinnenminister Thomas de Maizière am 11. März
- Vorbereitung der Kampagne „Sportdeutschland“

76. Sitzung am 16. März 2015 in Frankfurt am Main
- Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele: Erarbeitung und Verabschiedung eines Beschlussvorschlags für die Mitgliederversammlung am 21. März 2015. Das Präsidium schlägt Hamburg als Bewerber vor.

77. Sitzung am 7. Mai 2015 in der Hessischen Landesvertretung in Brüssel
- Europäischer Abends des Sports in Brüssel am 6. Mai
- Europäische Sportpolitik
- Jahresrechnung 2014, Mittelfristige Finanzplanung
- Inklusion im und durch den Sport
- Spiele der XXXI. Olympiade in Rio de Janeiro: Stand der Vorbereitungen, Deutsches Haus
- 1. Europaspiele in Baku: Stand der Vorbereitungen, Informationen über menschenrechtspolitische Gespräche
- Deutsche Sport-Marketing: Jan Pommer wird Geschäftsführer neben Axel Achten. DOSB-Vizepräsident Wirtschaft und Finanzen Stephan Abel ist Vorsitzender des Aufsichtsrates.
- Bewerbung der Freien und Hansestadt Hamburg um Olympische und Paralympische Spiele 2024: Hamburgs Innensenator Michael Neumann berichtet als Gast vom Beschluss der Bürgerschaft, die Landesverfassung um ein verbindliches Referendum zu ergänzen. Der Volksentscheid über die Olympiabewerbung 2024 wird auf den 29. November festgelegt. Vorstellung des späteren Geschäftsführers der Bewerbungsgesellschaft, Nikolas Hill.

78. Sitzung am 2. Juli 2015 in Berlin
- Parlamentarischer Abend des Sports am 1. Juli in der Berliner Vertretung des Saarlands: Thema ist das Jubiläum „25 Jahre Wiedervereinigung“.
- „Sexueller Kindesmissbrauch“: Beteiligung am Ergänzenden Hilfesystem für Opfer sexualisierter Gewalt; die Stiftung Deutscher Sport stellt dafür 100.000 Euro bereit.

- Bericht über die 1. Europaspiele Baku 2015. Bilanz des DOSB: ein sportlicher Erfolg, aber auch Spiele des politischen Zwiespalts
- Spiele der XXXI. Olympiade in Rio de Janeiro: Stand der Vorbereitungen; Nominierungstermine für die Olympiamannschaft sind der 31. Mai, 28. Juni und 12. Juli 2016. Michael Vesper wird Chef de Mission; Sportlicher Leiter wird Dirk Schimmelpfennig.
- Bewerbung der Freien und Hansestadt Hamburg um Olympische und Paralympische Spiele 2024: Bericht über die Gründung der Bewerbungsgesellschaft

79. Sitzung am 1. September 2015 in Berlin

- Willi Lemke, Sonderberater des UN-Generalsekretärs für Sport im Dienste von Frieden und Entwicklung, berichtet als Gast von seiner weltweiten ehrenamtlichen Arbeit.
- Kampagne „Recht auf Menschenrecht“: Das Präsidium beteiligt sich aktiv als Zeichen gegen Diskriminierung und Fremdenhass und fordert in einer Erklärung erhöhte Anstrengungen von Politik und Kommunen, für eine geeignete und menschenwürdige Bleibe von Flüchtlingen zu sorgen.
- Fünfter Sportentwicklungsbericht 2013/14: Die Untersuchung zeigt vor allem, dass der DOSB in sportpolitischen Bemühungen, weitere Entbürokratisierung für die Vereine zu bewirken, nicht nachlassen darf.
- Gemeinsames Positionspapier von DOSB und Bundesministerium für Wirtschaft und Energie zum geplanten Freihandelsabkommen TTIP zeigt: Die Grundlagen des gemeinnützigen Sports werden nicht berührt.
- Ankündigung der Frauen-Vollversammlung, die Bewerbung um die Olympischen und Paralympischen Spiele 2024 in den Mittelpunkt zu rücken.
- Bewerbung der Freien und Hansestadt Hamburg um Olympische und Paralympische Spiele 2024: Der Geschäftsführer der Bewerbungsgesellschaft Nikolas Hill berichtet über den Stand der Kampagne vor dem Bürgerentscheid.

80. Sitzung am 26. Oktober 2015 in Frankfurt am Main

- Verabschiedung des Good-Governance-Konzepts und der DOSB-Verhaltensrichtlinien zur Integrität in der Verbandsarbeit
- Mittelfristige Finanzplanung des DOSB, Wirtschaftsplan 2016
- Sportentwicklungsbericht 2013/14
- Nachhaltigkeit und Sport
- Flüchtlinge in Sportdeutschland
- Bewerbung der Freien und Hansestadt Hamburg um Olympische und Paralympische Spiele 2024: Ergebnisse der Sitzungen der Gesellschafterversammlung und des Aufsichtsrates, Kampagne zum Referendum am 29. November 2015
- Vorbereitung der Mitgliederversammlung des DOSB am 5. Dezember 2015 in Hannover

EINLEITUNG VORSTAND

Seit dem 6. Dezember 2014 gibt es im DOSB kein Direktorium mehr, sondern einen Vorstand. Mit diesem Bericht legen wir in der neuen Funktion zum ersten Mal Rechenschaft über unsere Arbeit ab.

Wir mussten uns in den vergangenen Monaten an die neue Aufgabenverteilung, die die Strukturreform mit sich brachte, gewöhnen. Die damit verbundene zusätzliche Verantwortung haben wir mit Respekt, mit Freude und Elan übernommen. Wir brennen für den Sport, und wir setzen all unsere Energie Tag für Tag dafür ein, Sportdeutschland zu stärken. Dabei sind wir zwar jeweils für einen klar definierten Geschäftsbereich zuständig; unsere Verantwortung gilt aber dem Ganzen. Wir verstehen uns nicht als Geschäftsbereichsleiter, sondern als Teile eines Teams, das insgesamt für die Wahrnehmung der Aufgaben des DOSB und dessen Weiterentwicklung verantwortlich ist.

Um dieses Verständnis zu verwirklichen, tagen wir in der Regel einmal wöchentlich. Im Berichtszeitraum kamen wir zu mehr als 40 Sitzungen zusammen. Zur Beratung des Vorstands haben wir insgesamt acht Kommissionen berufen. Neben der gewählten Athletenkommission, deren Vorsitzender Christian Schreiber ist, decken sie die Sachthemen Finanzen, Trainer/innen, Leistungssportförderung, Medizin, Gesundheit, Bildung und Umwelt ab.

Im Umfeld des Vorstandes hat es im Berichtszeitraum zwei personelle Änderungen gegeben: Bernhard Schwank ist als Vorstand Olympiabewerbung und Internationales zum 1. August 2015 ausgeschieden, um in die Bewerbungsgesellschaft Hamburg 2024 einzutreten. Zur Nachfolgerin von Christian Klaue, der seit 2009 als Pressesprecher des DOSB tätig war und zum 1. September 2015 zum IOC wechselte, haben wir die frühere Journalistin Ulrike Spitz berufen.

Den folgenden Bericht strukturieren wir anhand der fünf Leitideen, an denen wir die Schwerpunkte unserer Arbeit orientieren:

A Gesellschaftliche Anerkennung der Leistungen des organisierten Sports verbessern
B Internationale Wettbewerbsfähigkeit im Spitzensport stärken
C Attraktivität des Sporttreibens im Verein ausbauen
D Gestaltungskraft des DOSB nachhaltig erhöhen
E Olympische und Paralympische Spiele nach Deutschland holen

Im Folgenden zeigen wir, welcher Projekte und Maßnahmen wir uns bedienen, um diese Ziele zu erreichen. Dabei nehmen wir die Aktivitäten der Deutschen Sportjugend nur im begrenzten Maß auf, weil die dsj für ihre Gremien einen gesonderten umfangreichen Bericht erstellt hat, der auf unserer Homepage www.dosb.de abrufbar ist.

Thomas Arnold, Dirk Schimmelpfennig, Michael Vesper, Martin Schönwandt, Karin Fehres, Bernhard Schwank (v. l.)

GESELLSCHAFTLICHE ANERKENNUNG DER LEISTUNGEN DES ORGANISIERTEN SPORTS VERBESSERN

Ein wichtiges Ziel des DOSB ist es, die Interessenvertretung für den organisierten Sport als eine wesentliche Säule in Wirtschaft und Gesellschaft gegenüber allen relevanten Akteuren in Politik und Zivilgesellschaft zu verbessern. Das gilt sowohl national wie international. Noch immer wird nicht ausreichend wertgeschätzt, was die Leistungen des Sports für die Gesellschaft bewirken.

Flüchtlinge in Sportdeutschland

Der gemeinnützige Sport ist ein unverzichtbarer Partner bei der Integration von Flüchtlingen. Dabei stellt die wachsende Zahl der Menschen, die zu uns kommen, auch Sportdeutschland vor neue und große Herausforderungen.

Präsidium und Vorstand haben eine viel beachtete Erklärung zur Situation von Flüchtlingen in Deutschland abgegeben. Einerseits legt sie unmissverständlich dar, dass Sportdeutschland Geflüchtete willkommen heißt; sie fordert die Verantwortlichen auf, dabei Menschenwürde und Augenmaß zu wahren, und sie erteilt rechtsradikalen Aktivitäten in Sportvereinen eine klare Absage. Andererseits wird das Dilemma beschrieben, wenn sich Sportvereine in der Flüchtlingsarbeit engagieren, zugleich jedoch etwa die dafür erforderlichen Sporthallen für Massenunterkünfte zweckentfremdet werden.

Im Programm „Integration durch Sport“ haben sich hohe interkulturelle Kompetenzen und vielfältige Erfahrungen ausgebildet, die seit Sommer 2015 auch für die Flüchtlingsarbeit im Sport eingesetzt werden können. In intensiven Bemühungen ist es dem DOSB gelungen, das Bundesprogramm auch für Flüchtlinge zu öffnen. Zugleich hat das Bundesministerium des Innern (BMI) angekündigt, eine neue Förderrichtlinie zu erarbeiten, damit wir diese Flüchtlingsarbeit verstetigen können. Da eine solche Herausforderung nicht mit den vorhandenen Mitteln zu bewältigen ist, haben wir beim BMI und beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) für das Jahr 2016 zusätzliche Fördermittel im Rahmen des Programmes Integration durch Sport beantragt und erhalten.

DOSB und dsj werden Flüchtlinge im Sinne einer gelebten Willkommenskultur an Sport- und

Bewegungsangebote heranführen und Vereine dabei begleiten. In unserem Projekt „Willkommen im Sport“ wollen wir bis Ende des kommenden Jahres gemeinsam mit fünf LSB erfolgreiche Zugangswege für Flüchtlinge in Sportvereine erproben, die möglichst offen, ansprechend und motivierend sind. Die dsj hat dazu den Projektantrag „Orientierung durch Sport – Konkrete Hilfe für junge Flüchtlinge vor Ort“ als Beitrag der dsj, der dsj-Mitgliedsorganisationen und der Sportvereine zur Willkommenskultur in Deutschland entwickelt und mit dem Arbeitsstab der Beauftragten für Migration, Flüchtlinge und Integration abgestimmt. Diese Konzeption liegt in der Zwischenzeit den Mitgliedsorganisationen mit der Bitte vor, ihre Projektideen einzureichen. Finanziert werden diese Aktivitäten von der Beauftragten.

Sport und Integration

Zentrales Element unserer Integrationsarbeit ist das Programm „Integration durch Sport“, das seit mehr als 25 Jahren vom BMI und dem BAMF gefördert wird. Nach dem Übergangsjahr 2014 ist es uns 2015 gelungen, zum dreijährigen Bewilligungszeitraum zurückzukehren und damit Planungssicherheit für drei Jahre herzustellen. Für die Jahre 2015 bis 2017 stehen für die Programmaktivitäten insgesamt 16,2 Millionen Euro zur Verfügung. In diesem Zeitraum konzentriert sich die Programmarbeit auf die Handlungsfelder Bildung und Qualifizierung, Kommunikation, Interkulturelle Öffnung sowie Qualität der Stützpunktvereine.

Ergänzend zum Bundesprogramm hat der DOSB mit der Katjes Fassin GmbH + Co. KG vereinbart, die seit 2014 gemeinsam durchgeführte Initiative „Katjes verbindet – Integration durch Sport“ weiterzuführen und gezielt sportintegrative Projekte mit Mädchen und jungen Frauen mit Migrationshintergrund zu fördern.

Auch das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) nutzt die Potenziale des Sports, um insbesondere ältere Migranten und Migrantinnen für ein aktives und gesundes Leben zu gewinnen. Bundesminister Hermann Gröhe hat sich in Köln-Chorweiler selbst vom Erfolg des dortigen Beispiels für unser Projekt „Zugewandert und Geblieben“ überzeugen können.

Inklusion

Inklusion im und durch Sport ist weiterhin ein hochaktuelles Thema, und Sportdeutschland ist zunehmend als Motor der Umsetzung der Inklusion in Deutschland gefordert. Der DOSB hat eine Arbeitsgruppe mit Vertretern/innen aller Verbändegruppen, der drei Behindertensportverbände und der dsj eingesetzt, die ein Strategiekonzept zur Umsetzung der Inklusion im gemeinnützigen Sport erarbeitet hat. Der DOSB und die Behindertensportverbände arbeiten eng zusammen und stimmen z. B. Stellungnahmen zu Handlungsempfehlungen der Sportreferenten- und Kultusministerkonferenz zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention und aktuell zur geplanten Reform des Bundesteilhabegesetzes ab.

In der DOSB-Geschäftsstelle konnten wir eine halbe Stelle umwidmen und damit zu Jahresbeginn eine Referentin für Inklusion einstellen. Für zentrale DOSB-Veranstaltungen streben wir Barrierefreiheit an, z. B. durch Gebärdendolmetscher, und wir haben eine Postkarten- und Plakatserie „Sportlerinnen und Sportler auf Augenhöhe“ aufgelegt, die bereits von einigen Mitgliedsorganisationen genutzt wird.

Beim Fachforum Inklusion im Mai 2015 in Lingen haben wir zum Erfahrungsaustausch zu bereits vorhandenen oder geplanten Konzepten und Aktivitäten in Sportdeutschland eingeladen. Dabei wurde deutlich, wie viele Initiativen bereits gestartet und meist auch nachhaltig verankert wurden.

Aktuell bereiten wir einen bundesweiten DOSB-Kongress vor, der am 15. und 16. April 2016 unter dem Motto „Mit Inklusion gewinnen! Menschen mit und ohne Behinderungen bewegen Sportdeutschland“ in Frankfurt/Main stattfinden wird. Außerdem haben wir Projektanträge zur Förderung der Inklusion beim Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung (BMAS) und beim Solidaritätsfonds des IOC gestellt. Damit wollen wir die Inklusionskompetenzen in Sportdeutschland personell verstärken und inhaltlich ausbauen. Zudem beteiligen wir uns an den jährlichen Inklusionstagen des Ministeriums.

Die dsj hat einen Bewegungskalender erstellt, der Aspekte zur Inklusion enthält, und im Juni den Zukunftspreis 2015 verliehen, der diesmal unter dem Motto stand „All(e) inklusive! Inklusion von Kindern mit und ohne Behinderung“. Die prämierten Konzepte der Preisträger sollen in die weitere Arbeit der dsj einfließen, wie

beispielsweise auf dem Kongress „Wir bewegen ALLE! Vielfalt und Teilhabe im Kinder- und Jugendsport erleben“ vom 11. bis 13. Dezember in Frankfurt am Main.

Im Juni wurde der Selbstcheck „Inklusion – Teilhabe und Vielfalt“ als Arbeitshilfe für die Mitgliedsorganisationen veröffentlicht. Im Rahmen des Förderprogramms ZI:EL „Zukunftsinvestitionen: Entwicklung jungen Engagements im Sport“ hat die dsj eine innovative Maßnahme „Inklusion und Engagementförderung“ initiiert. Außerdem bildet sie in diesem Jahr zum ersten Mal Juniorbotschafter/innen für Teilhabe und Vielfalt aus, die in ihren Vereinen, Verbänden und Schulen für das Thema Inklusion sensibilisieren, beraten und sich für die Teilhabe von allen Menschen einsetzen.

Sportpolitik in Berlin

Auch in diesem Jahr bildete die sportpolitische Arbeit in Berlin wieder einen Schwerpunkt unserer Arbeit. Unterstützt von Büroleiter Christian Sachs und seinen Mitarbeitern/innen im Hauptstadtbüro des deutschen Sports pflegt der Vorstand des DOSB den wichtigen Dialog mit den Mitgliedern des Deutschen Bundestags und des Bundesrats sowie den Vertretern der Bundesregierung.

Dies geht weit über die enge Zusammenarbeit mit dem BMI, das vor allem für den Spitzensport zuständig ist, hinaus. Zahlreiche Kooperationen und Projekte des deutschen Sports mit insgesamt zwölf Bundesministerien werden mit Leben erfüllt. Zudem bietet das Berliner Parkett optimale Möglichkeiten, den Kontakt zu anderen Vertretern der Zivilgesellschaft sowie Verbänden und Organisationen zu entwickeln und medial in Erscheinung zu treten.

Neben der Neuausrichtung des Leistungssports, auf den wir später eingehen, lagen weitere Schwerpunkte auf der Beratung des Gesetzgebers bei Entwürfen zu einem Anti-Doping- und einem Anti-Spielmanipulations-Gesetz. Der Sportausschuss des Deutschen Bundestags hörte uns zu zahlreichen sportpolitischen Themen an.

Als Erfolg unseres sportpolitischen Engagements ist die Aufnahme unseres Qualitätssiegels SPORT PRO GESUNDHEIT und des „Rezeptes für Bewegung“ in das im Sommer in Kraft getretene Präventionsgesetz zu bewerten.

Mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) haben wir ein gemeinsames Positionspapier zum Freihandelsabkommen TTIP erarbeitet, das die Schutzwürdigkeit des gemeinnützigen Sports klarstellt und deren Berücksichtigung durch die Bundesregierung bei den Verhandlungen sichert. Mit dem Saarland haben wir an einem herrlichen Sommerabend in dessen Landesvertretung den Parlamentarischen Abend des DOSB gefeiert, der schon traditionsreicher Treffpunkt des (sport-)politischen Berlins zum Austausch und Netzwerken ist.

Gute Verbandsführung – Good Governance

Die Arbeitsgruppe Good Governance unter der Leitung des DOSB, der auch die Führungs-Akademie, Transparency International Deutschland e. V. und das BMI angehören, hat ihre erfolgreiche Arbeit weitergeführt. Neben einem Konzept Good Governance wurden DOSB-Verhaltensrichtlinien zur Integrität in der Verbandsarbeit erarbeitet.

Zudem wurde eine Broschüre „Good Governance im deutschen Sport“ veröffentlicht, die den Mitgliedsorganisationen einen Rahmen aufzeigen soll, in dem Integrität, Transparenz und Verantwortlichkeit verwirklicht werden können. Die Muster-Verhaltensrichtlinien zur Integrität in der Verbandsarbeit soll dazu dienen, integres Verhalten in der täglichen Verbandsarbeit zu gewährleisten, Fehlverhalten zu verhindern und die Handlungssicherheit der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen zu erhöhen.

Demokratietraining für Konfliktmanagement im Sport

Zu guter Verbandsführung gehören auch ausgewählte Projekte, die die gesellschaftlichen Einflüsse auf den gemeinnützigen Sport in den Mittelpunkt stellen. Ziel

des Bundesprogrammes „Zusammenhalt durch Teilhabe“ (Z:T) des BMI ist es, die demokratische Teilhabe zu fördern und präventiv möglichen extremistischen Gefährdungen entgegenzuwirken. Das Programm wird bis Ende 2016 fortgeführt. Zudem bietet die dsj eine Fortbildungsreihe an. Hier stehen der Ausbau der Beratungskompetenzen und die Ausbildung von Betzavta-Multiplikator/innen (Betzavta – hebräisch für Miteinander) im Fokus.

Seit dem Jahr 2013 ist die dsj neben den LSB und Landessportjugenden der jungen Bundesländer als Projektpartnerin für die Durchführung einer Qualifizierungsreihe im Sport zuständig. Sie soll die demokratische Teilhabe fördern sowie Urteils- und Handlungssicherheit der hauptberuflich und ehrenamtlich Tätigen im Sport ausbauen und unterstützen. Kern der Qualifizierung ist der Umgang mit Diskriminierung und Rechtsextremismus im Sport. Insgesamt 24 Demokratietrainer/innen wurden so ausgebildet, die sich zudem untereinander vernetzen. Weitere Lehrgänge haben in diesem Jahr begonnen.

Gemeinsam an die Spitze: Frauen- und gleichstellungspolitische Aktvitäten

Dass die Mitgliederversammlung eine Quotenregelung zur Geschlechtergerechtigkeit in die Satzung des DOSB aufgenommen hat, war die entscheidende Veränderung des vergangenen Jahres. Damit werden künftig Frauen und Männer zu jeweils mindestens 30 Prozent in unseren eigenen Gremien vertreten sein. In Einzelfällen, wie etwa bei der Wahl zum DOSB-Präsidium, gilt eine Soll-Quote, die bekanntlich eingehalten ist – von den zehn Mitgliedern sind drei Frauen. Wo Appelle und Absichtserklärungen in Sachen Gleichstellung bisher wenig fruchteten, wird es nun darauf ankommen, die Quote tatsächlich umzusetzen. Daher engagieren wir uns nach wie vor für die Gleichstellung in Führungspositionen und entwickeln die 2012 initiierte Aktion „Gemeinsam an die Spitze!“ kontinuierlich weiter.

Mit den Führungstalente-Camps der letzten vier Jahre haben wir einerseits ehrenamtlich und hauptberuflich tätigen Frauen die Möglichkeit eröffnet, ihre Führungskompetenzen zu stärken, Teambildung und Durchsetzungskraft zu trainieren und Netzwerke zu erweitern. Andererseits haben wir uns selbst die Chance gegeben, kompetente und engagierte Frauen für Sportdeutschland zu gewinnen. In diesem Jahr wird die Reihe von der Führungs-Akademie evaluiert, um sie im kommenden Jahr auf dieser Grundlage neu aufzusetzen.

Der Landessportverband Schleswig-Holstein hat die seit dem Jahr 2010 vom DOSB angebotene Organisationsberatung zur Neuausrichtung der verbandlichen Gleichstellungsarbeit aufgegriffen; er ist damit bereits der 14. Verband, der dieses Angebot nutzt.

Im Frühjahr 2014 haben wir das zweite Mentoring-Programm „Mit dem gemischten Doppel an die Spitze!“ gestartet. Neun ehemalige Spitzensportlerinnen (Mentees) werden für ein Jahr von einer Mentorin oder einem Mentor mit profunder Berufserfahrung im organisierten Sport begleitet. Das Mentoring-Programm bietet den Mentees vielfältige Einblicke in die Spielregeln und Verhaltensweisen in Führungsgremien des Sports und eröffnet ihnen die Möglichkeit, ihr Netzwerk in Sportdeutschland zu erweitern.

Seit der Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“ (2007) und der „Berliner Erklärung gegen Homophobie im Sport“ (2013) setzt sich der DOSB gegen sexuelle Diskriminierung und Homophobie im Sport ein. Am 9. Juni fand der von der „Charta der Vielfalt“ initiierte bundesweite 3. Deutsche Diversity Tag statt. Wir haben auf Einladung des Bundesministers der Justiz und für Verbraucherschutz, Heiko Maas, an der Podiumsdiskussion zum Thema „Sexuelle Diskriminierung im (Spitzen-) Sport“ teilgenommen. Den Kontakt zur Antidiskriminierungsstelle des Bundes und zu Interessenvertretungen zum Schutz vor sexueller Diskriminierung wollen wir weiter ausbauen.

Der DOSB ist Mitglied im Deutschen Frauenrat (DF) und hat dort eine starke Position. Seit November 2014 ist Mona Küppers stellvertretende Vorsitzende mit dem Geschäftsbereich Finanzen und Leiterin der Antragskommission. Auf Initiative von Vizepräsidentin Petra Tzschoppe hat sich der Vorstand des Deutschen Frauenrates mit dem Thema der Olympiabewerbung und der Beteiligung von Frauen befasst und entschieden, dieses Thema aufzugreifen und Informationen an andere Mitgliedsverbände weiterzugeben.

„Starke Netze gegen Gewalt: Keine Gewalt gegen Mädchen und Frauen“

Auch in diesem Jahr haben wir anlässlich des „Internationalen Frauentages“ am 8. März Sportvereine eingeladen, Schnupperkurse zur Selbstbehauptung und Selbstverteidigung für Frauen und Mädchen anzubieten. Mit der Aktion „Starke Netze gegen Gewalt: Keine Gewalt gegen Mädchen und Frauen!“ wollen wir ein starkes Netzwerk für eine erfolgreiche Präventionsarbeit knüpfen.

Gemeinsam mit Mitgliedsorganisationen arbeiten wir mit bundesweiten Fraueninitiativen, dem WEISSEN RING und UN Women zusammen und konnten in diesem Jahr mit der Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V. eine neue Aktionspartnerin gewinnen. Zum ersten Mal sind wir mit unserem Aktionstag am 10. Juni 2015 im Berliner Hauptbahnhof in die Öffentlichkeit gegangen. Dabei haben uns Spitzensportlerinnen und Sportvereine vor Ort unterstützt und vorgeführt, wie Mädchen und Frauen mit und ohne Behinderungen im Sport ihre Stärke erfahren und sich gegen körperliche Angriffe verteidigen können.

Auch in diesem Jahr haben wir den Vereinswettbewerb „Starke Netze gegen Gewalt!“ ausgeschrieben, der vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) unterstützt wird. Am 30. November 2015 werden wir drei Vereine für ihr Engagement im Kampf gegen Gewalt an Mädchen und Frauen auszeichnen.

Prävention sexualisierter Gewalt im Sport

Die dsj bearbeitet seit 2010 federführend für den DOSB das Themenfeld der Prävention von und Intervention bei sexualisierter Gewalt im Sport (PSG). Sie fördert die systematische Implementierung von Präventions- und Interventionskonzepten über die Personal- und Organisationsentwicklung der Mitgliedsorganisationen von dsj und DOSB. Dazu bietet die dsj Kommunikationsinstrumente und Veranstaltungsformate zur Qualifizierung und Vernetzung für die Mitgliedsorganisationen an. Zudem setzt die dsj sich auch in dieser Thematik für eine nachhaltige Qualitätsentwicklung im Themenfeld ein und vertritt auf Bundesebene die Interessen von Kindern und Jugendlichen sowie des gemeinnützigen Sports.

Die dsj veranstaltete das 5. Forum „Gegen sexualisierte Gewalt im Sport“ am 25. November 2014 in Hannover in enger Zusammenarbeit mit der Sportjugend und dem LSB Niedersachsen. Die Ergebnisse der Workshops zeigen, dass Sportvereine und -verbände verlässliche Partner brauchen, damit die Prävention von sexualisierter Gewalt gelingt. Das 6. Forum wird am 20. November in Freiburg im Breisgau stattfinden.

Die AG „Prävention sexualisierter Gewalt“ (AG PSG) wurde für die Wahlperiode 2014 bis 2016 erneut berufen. Die Experten/innen stehen der dsj beratend zur Seite und wirken unter anderem bei der Entwicklung neuer Arbeitsmaterialien mit. So wurden die im Februar 2015 veröffentlichten Kommunikationsbausteine „Gegen sexualisierte Gewalt im Sport“ zur Unterstützung der Mitgliedsorganisationen entwickelt.

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen bei der Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes (BKiSchG) haben dsj und DOSB ein Forderungspapier zur Weiterentwicklung des Gesetzes entwickelt und verabschiedet. Die dsj setzt sich unter anderem mit Hilfe dieses Forderungspapiers auf politischer Ebene für eine schnelle und sachgerechte Lösung der arbeits- und datenschutzrechtlichen Probleme sowie eine respektvolle Vereinbarungskultur ein.

Zusammenarbeit mit dem Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs

Um die zukünftige Zusammenarbeit zwischen dsj/DOSB und dem Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs der Bundesregierung (UBSKM) zu verstärken, wird derzeit eine neue Vereinbarung über Aktivitäten im Feld der Prävention und Intervention entwickelt. Sie soll Anfang 2016 abgeschlossen werden. Darin wird auch das vom UBSKM erneut geplante Monitoring im organisierten Sport verankert. Im Auftrag des UBSKM wird das Deutsche Jugendinstitut (DJI) in einer rein qualitativen Forschung anhand von „Good-Practice“-Beispielen analysieren, unter welchen Bedingungen die Umsetzung von Schutzkonzepten in Sportvereinen gelingt.

Bildungsberichterstattung: Leitfaden für Sportorganisationen

Das Instrument einer qualifizierten Bildungsberichterstattung wird immer wichtiger. Von staatlicher Seite wird es derzeit aufgebaut, ohne jedoch auch nur ansatzweise die Bildungsleistungen und Bildungspotenziale der Zivilgesellschaft – und so auch des Sports – zu integrieren. Dabei wird die Notwendigkeit deutlich, dass sich Sportdeutschland als Bildungspartner positioniert. Denn die Lebenssituationen von Kindern und Jugendlichen sind besonders geprägt von einer sich veränderten Bildungslandschaft mit deutlich längerer täglicher Verweildauer in Kindertagesstätten, Schulen und auch Hochschulen.

Viele Sportverbände bauen bereits eine eigene Bildungsberichterstattung auf. Für andere stellt eine

komplexe Bildungsberichterstattung noch eine Hürde dar. Daher haben wir einen Leitfaden für Mitgliedsorganisationen erarbeitet, der ihnen und ihren Untergliederungen helfen soll, eine eigene Bildungsberichterstattung zu etablieren.

Eine erste Version dieses Leitfadens haben wir in unser neues DOSB-Bildungsnetz gestellt, um sie mit unseren bildungsverantwortlichen Kollegen/innen zu diskutieren, gemeinsam weiterzuentwickeln und an die Bedürfnisse der Arbeit der Verbände anzupassen.

Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR)

Ein Arbeitskreis des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Kultusministerkonferenz hat sich im März erstmals mit der Einsortierung „non-formaler" Qualifikationen in den Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) beschäftigt. Als „non-formale" Qualifikationen gelten z. B. alle DOSB-Lizenzausbildungen. Wir haben dem Arbeitskreis dargestellt, wie notwendig es gerade für unsere Trainer/innen ist, ihre in der Ausbildung erworbenen Kompetenzen transparent nachzuweisen und sie damit in weitere Bildungskarrieren einbringen zu können. Doch es gibt weiter grundsätzliche Vorbehalte gegenüber non-formalen Bildungsanbietern. Hier steht uns noch viel Überzeugungsarbeit bevor.

Auch in der sportpolitischen Diskussion auf europäischer Ebene wird verstärkt die Notwendigkeit einer Vergleichbarkeit von Qualifikationen im Sport diskutiert. So ist eine EU-Arbeitsgruppe „Human Resources Development in Sport" (XG HR) einberufen worden, die unter anderem Empfehlungen an die Kommission zur Einbeziehung des Sports in den Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) formulieren soll. Wir arbeiten in dieser Gruppe mit.

Sport und Schule

Sportdeutschland beschäftigt weiterhin die Zusammenarbeit von Vereinen und Schulen vor allem mit Blick auf die Ganztagsschulen. Wir haben eine umfassende Materialiensammlung für die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Übungsleitern/innen und Trainern/innen für den Sport im Ganztag veröffentlicht und wollen diese Unterlagen kontinuierlich weiterentwickeln.

Mit der Kommission Sport der Kultusministerkonferenz (KMK) schreiben wir derzeit unter anderem die gemeinsamen „Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung des Schulsports 2016 bis 2020" fort und überarbeiten die „Vereinbarung über die Durchführung sportlicher Wettbewerbe für Kinder und Jugendliche durch Schulen und Sportorganisationen". Auf der 4. DOSB/dsj-Fachkonferenz Sport & Schule im Oktober in Düsseldorf haben wir die Ergebnisse des „Dritten Kinder- und Jugendsportberichts" vorgestellt und zusammen mit den Mitgliedsorganisationen Handlungsperspektiven für den gemeinnützigen Sport diskutiert. Die Fachkonferenz hatte den Titel „Der organisierte Sport zwischen Dienstleister und Mitgestalter im Ganztag". Gemeinsam mit Experten/innen aus Schule, Politik und Wissenschaft haben wir versucht, die schulpolitischen Herausforderungen für den Vereinssport aufzuarbeiten und gemeinsame Handlungsstrategien zu entwickeln.

Der Deutsche Schulsportpreis des DOSB und der dsj wird im zweijährigen Rhythmus ausgelobt. Der thematische Schwerpunkt des diesjährigen Wettbewerbs liegt in der Auszeichnung von erprobten und nachhaltig wirkenden bewegungs-, spiel- und sportbezogenen Projekten, die das Thema „Teilhabe und Vielfalt im Sport in der Schule" aufgreifen. Die Bewerbungsphase endet am 17. Januar 2016. Der Deutsche Schulsportpreis 2015/2016 wird im Juni/Juli 2016 verliehen.

Die Deutsche Schulsportstiftung (DSSS) hat sich im Juni neu aufgestellt, mit neuer Satzung und strukturellen Veränderungen. Als neue Stiftungsorgane sind die Stiftungsversammlung und der auf acht Mitglieder erweiterte Vorstand eingesetzt. Zum neuen Vorstandsvorsitzenden der DSSS wurde der ehemalige Eisschnellläufer und frühere Vorsitzende der Athletenkommission im DOSB, Christian Breuer, gewählt.

Wichtigstes Ziel muss auch weiterhin sein, den weltgrößten Schulsportwettbewerb JUGEND TRAINIERT FÜR OLYMPIA (JtfO) und den Bundeswettbewerb für Schulen JUGEND TRAINIERT FÜR PARALYMICS (JtfP) finanziell abzusichern, inhaltlich weiterzuentwickeln und dem (außerunterrichtlichen) Schulsport neue Impulse und Projekte in Kooperation mit den Verbänden und Vereinen zu geben.

Die dsj vertritt den DOSB im Ausschuss für die Bundesjugendspiele. Ausgelöst durch die Petition einer Mutter, deren Sohn bei den Spielen eher enttäuschende Erfahrungen gemacht hatte, kam es im Juli 2015 zu einer breiten öffentlichen Diskussion um Sinn und Nutzen der Veranstaltung. Die dsj hat die Aufmerksamkeit gemeinsam mit der Kultusministerkonferenz und dem BMFSFJ dazu genutzt, noch einmal den Sinn und den Nutzen der Bundesjugendspiele herauszustellen, vor allem auch, dass sie einen sehr inklusiven Charakter haben.

Sport der Generationen

Der Sport der Älteren und die Begegnung der Generationen bleiben weiterhin wichtig, der „demographische Wandel“ wird in den Städten und vor allem auf dem Land immer deutlicher erkennbar. Daher beteiligt sich der DOSB an der Erarbeitung einer Demographie-Strategie der Bundesregierung und arbeitet eng mit seniorenpolitischen Akteuren wie der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen und weiteren Gesundheits- und Seniorenorganisationen zusammen.

Beim Deutschen Seniorentag 2015 in Frankfurt/Main war Sportdeutschland ein gefragter Partner. Wichtige Erkenntnisse hat uns das Projekt „AUF (Aktiv Und Fit) Leben“ gebracht, in dem wir Zukunftsthemen wie betriebliche Gesundheitsförderung, insbesondere für Ältere, die Gestaltung von Bewegungsangeboten für Hochaltrige und Menschen mit Demenz bearbeitet haben.

Ein praxisnaher Handlungsleitfaden für Kommunen und Vereine zum Aufbau attraktiver Angebote für Senioren und Seniorinnen ist bereits erschienen, und zum Jahresende fand die Abschlussveranstaltung mit der Bundesministerin für Frauen, Senioren, Familien und Jugend statt. Im Projekt „Attraktives Ehrenamt im Sport – Gesucht: Funktionsträger/innen in der 2. Lebenshälfte für Sportvereine“ wurden die besonderen Potenziale der Älteren für die Vereinsentwicklung aufgezeigt und in der Abschlusstagung im Februar 2016 präsentiert.

Im Juli haben wir das Projekt „Bewegte Zeiten für Familien“ mit der Herausgabe einer Broschüre beendet. Hier liegen nun hilfreiche Informationen und Handlungsempfehlungen zur gezielten Ansprache von Familien und zur Gestaltung von familienfreundlichen Sportvereinen vor.

Bundesweit wurden 34 Verbände und Initiativen mit ihren Konzepten zur Förderung bis zum 31. Dezember 2017 im Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) ausgewählt. Dazu zählt auch der DOSB mit der ausführenden Stelle dsj. Das BMBF verfolgt mit dem im Jahr 2013 gestarteten Förderprogramm das Ziel, in Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Akteuren aus dem Kultur-, Theater-, Bildungsbereich und dem Sport, außerschulische Bildungsmaßnahmen anzuregen, um darüber bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Diese Bildungsmaßnahmen sollen von Vereinen, Verbänden und Initiativen durchgeführt werden, die sich vor Ort in Bildungsbündnissen zusammenschließen.

Umwelt und Nachhaltigkeit

„Sport bewegt – Biologische Vielfalt erleben“: Das DOSB-Projekt „Sport bewegt – Biologische Vielfalt erleben“ und seine Teilprojekte in fünf Mitgliedsorganisationen haben wir auf dem Fachforum „Sportstätten, Umwelt, Stadtentwicklung“ im März in Berlin mit mehr als 100 Teilnehmern/innen erfolgreich abgeschlossen. Die Projektergebnisse (Grundlagenbroschüre, Bildungsleitfaden, Film etc.) wurden bzw. werden ab Herbst veröffentlicht und fließen unmittelbar in die Arbeit der neuen DOSB-Umweltkommission ein.

Wir haben erste Schritte eingeleitet, die „grünen“ Themen im Sport um soziale und ökonomische Dimensionen zu erweitern und zu einem Nachhaltigkeitsansatz zu entwickeln. So hat der DOSB entsprechende Vorhaben der Mitgliedsverbände sowie Fachveranstaltungen unterstützt und wirkte im Mai 2015 erneut aktiv beim führenden deutschen Nachhaltigkeitskongress, dem CSR-Forum in Ludwigsburg, mit.

Freiwilligendienste

Die Freiwilligendienste im Sport, die von der dsj koordiniert werden, haben sich in den letzten Jahren stetig entwickelt. Steigende Teilnehmer/innenzahlen, Modellprojekte und verbesserte Qualitätsstandards sorgen dafür, dass der Freiwilligendienst als Bildungs- und Orientierungsjahr großen Zulauf hat und nachhaltig wirkt. Derzeit sind fast 2000 Freiwillige im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) und – rechnet man alle Stellen im Sport zusammen – etwa 1000 im Bundesfreiwilligendienst (BFD) tätig und unterstützen Sportvereine und -verbände durch ihr Engagement oder engagieren sich sportlich an Schulen und Kindertagesstätten.

Freiwilligendienstleistende, die Sport mit einem Einsatz im Umweltbereich oder im Ausland verbinden, kommen hinzu. Die Kontakte zu anderen Freiwilligen, zur Einsatzstelle oder zum Träger – die Jugendorganisationen der LSB oder ausgewählter Spitzenverbände – wirken über den Freiwilligendienst hinaus.

Die dsj koordiniert verschiedene Freiwilligendienstformen und setzt sich auf Bundesebene für die Förderung und Stärkung dieses besonderen Engagementfeldes ein.

Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) im Sport hat sich auf einem sehr guten Niveau stabilisiert. Mit der Unterstützung des BMFSFJ und nach langen Verhandlungen mit anderen Zentralstellen war es der dsj möglich, für die Jahre 2014 und 2015 eine Erhöhung der Fördersumme und der geförderten Plätze um fast 15 Prozent zu erreichen. Die Förderung wird für 2015/16 wieder sinken, da nur ausnahmsweise mehr Geld im Bundeshaushalt bereitstand. Zudem bleibt das Problem bestehen, dass die Förderung nur für die pädagogische Begleitung gedacht ist und die Kosten für Taschengeld und Sozialversicherung von den Einsatzstellen aufgebracht werden müssen, was mancherorts schwer fällt. Es ist sehr hilfreich, dass viele Bundesländer – nach z.T. intensiven Bemühungen der Träger – das FSJ im Sport finanziell unterstützen.

Der Bundesfreiwilligendienst im Sport ist seit seiner Einführung im Juli 2011 kontinuierlich gewachsen, für die Zukunft ist aber ein Einfrieren der aktuellen Bundeszuschüsse sowie der Platzverteilung angekündigt. Die Verhandlungen über eine angemessene Berücksichtigung des organisierten Sports bei der Verteilung der BFD-Kontingente sind eine wichtige Aufgabe des DOSB.

Neue Entwicklungen und Projekte auf EU-Ebene

In der neugebildeten Europäischen Kommission wurde Tibor Navracsics aus Ungarn in diesem Jahr zum Kommissar für Bildung, Kultur, Jugend und Sport ernannt. Erstmals wird damit der Sport in einem Portfolio der Kommission genannt. Das EOC EU-Büro erstellte im direkten Anschluss ein umfassendes Hintergrundpapier zur Aufgabenverteilung in der neuen Kommission, benannte die für den Sport relevanten Kommissare und wies auf mögliche Auswirkungen auf den Sport hin.

Im Europäischen Parlament konstituierte sich Ende 2014 eine „Intergroup Sport“. Die Gruppe beschäftigt sich u. a. mit Themen wie Good Governance im Sport, Nachhaltigkeit von Sportgroßveranstaltungen und der Integrität des Sports. Das EOC EU-Büro arbeitet eng mit dem Vorsitz zusammen.

Im Juni 2015 rief Kommissar Tibor Navracsics zudem zwei „High Level“-Gruppen ins Leben, die bis Mitte 2016 Empfehlungen zum Breitensport und zur Sportdiplomatie erarbeiten sollen.

Anfang 2015 starteten die ersten unter Erasmus+, dem EU-Programm für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport, geförderten Projekte, darunter auch das vom EOC EU-Büro eingereichte Projekt SIGGS. Dieses wird vom IOC gefördert und soll die Umsetzung von Good-Governance-Prinzipien in Nationalen Olympischen Komitees und nationalen Sportfachverbänden vorantreiben. Der DOSB und die Führungs-Akademie des DOSB sind Projektpartner.

Unsere gleichstellungspolitischen Erfahrungen lassen wir in das europaweite Projekt SCORE einfließen, das bis 2016 von der EU gefördert und von European-Non Governmental Sports Organisations (ENGSO) geleitet wird. SCORE steht für „Strengthening Coaching with the Objective to Raise Equality“ und hat zum Ziel, den Trainerberuf zu stärken und für Frauen attraktiver zu machen. Außerdem wirken wir auf EU-Ebene in der Arbeitsgruppe „Geschlechtergleichstellung im Sport“, einer Unterarbeitsgruppe der EU-Expertengruppe „Good Governance“, mit. Ziel dieser Experten/innengruppe ist die Ausarbeitung von Empfehlungen oder Leitlinien zur Gleichstellung der Geschlechter im Sport, die zum Jahresende vorliegen sollen.

Das EOC EU-Büro legte nach Veröffentlichung der Ergebnisse eine kritische Analyse des Erasmus+ Sport-Programms vor und forderte die EU-Kommission in einem Positionspapier auf, die Förderbedingungen für den Breitensport zu verbessern. Erfreulicherweise plant die Kommission für 2016, dass kleinere Projekte künftig geringeren Anforderungen unterliegen und bürokratischer Aufwand verringert wird.

Mit Beginn 2015 fanden zur Umsetzung des EU-Arbeitsplans für den Sport 2014 bis 2017 auch die ersten Sitzungen der Ratsexpertengruppen unter Teilnahme der Beobachter statt – das EOC EU-Büro ist in allen Gruppen vertreten: zu Spielmanipulationen, zu Good Governance, zur wirtschaftlichen Dimension des Sports, zur gesundheitsfördernden körperlichen Aktivität und zum Thema „Human Resources Management in Sport“, zu dem auch die Duale Karriere und Geschlechtergerechtigkeit im Sport zählen. Der DOSB arbeitet in diesen Gruppen aktiv mit und informiert regelmäßig über die Arbeitsergebnisse, die sich in diesem Bericht in den jeweiligen Fachthemen wiederfinden.

Im September 2015 fand die erste Europäische Woche des Sports statt. Diese neue Initiative zielt darauf ab, europäische Bürger/innen zu mehr Sport und körperlicher Betätigung zu motivieren und die Arbeit der Sportbewegung zu präsentieren. Neben Veranstaltungen in Brüssel wurde diese auch jeweils in den

Mitgliedsstaaten umgesetzt. Der DOSB wurde vom Bundesministerium für Inneres als nationaler Koordinator für Deutschland benannt.

Im Rahmen der „Europäische Woche des Sports“ haben wir am 13. September in Karlsruhe eine Veranstaltung rund um das Deutsche Sportabzeichen organisiert, in Brüssel war der DOSB über drei Tage mit einem Stand zum Deutschen Sportabzeichen präsent. Im Rahmen der Hauptveranstaltung am 9. September wurde der TSV Wandsetal, ein Hamburger Sportverein, mit dem #BeActive Grassroots Project Award für sein langjähriges Engagement in der Entwicklungsarbeit ausgezeichnet.

Internationale Arbeit des DOSB

In der internationalen Sportpolitik ist Sportdeutschland gut vertreten und auch auf der europäischen Ebene inzwischen breit aufgestellt. Zwei deutsche Vizepräsidenten sind in europäischen Fachverbänden hinzugekommen: Frank Hensel (Leichtathletik) und Jürgen Kyas (Boxen). Die Präsidiums- und Vorstandsmitglieder des DOSB sind weiterhin in vielen internationalen Kommissionen und Gremien engagiert, beispielsweise auch in den Kommissionen des Internationalen Olympischen Komitees (IOC), die IOC-Präsident Thomas Bach als Konsequenz aus den Empfehlungen seiner Agenda 2020 neu zusammenstellte.

Wir haben zahlreiche internationale Delegationen im DOSB empfangen, betreut vom Ressort Internationales. In diesem Zusammenhang wurden mit den NOK aus Guatemala in diesem Jahr und der Tschechischen Republik Ende vorigen Jahres Partnerschaftsabkommen unterzeichnet.

Internationale Entwicklungsarbeit mit Sport

In Kooperation mit dem Auswärtigen Amt haben wir wichtige Projekte im Ausland durchgeführt oder fortgesetzt. Vier erfolgreiche Langzeitprojekte wurden beendet. Aktuell sind Auslandsexperten/innen in Äthiopien (Fußball), Sambia und Guatemala (beide Leichtathletik) im Einsatz. Ein Langzeitprojekt im Frauenfußball in Uruguay steht in den Startlöchern. Rund 20 weitere Kurzzeitprojekte mit einer Dauer von zwei Wochen bis zu drei Monaten gibt es vor allem im Männer- und Frauenfußball sowie in der Leichtathletik.

Die Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt im Rahmen der Internationalen Sportförderung ist weiterhin sehr konstruktiv. Gemeinsam erklärtes Ziel ist die Erhöhung der Projektzahlen und besonders die Initiierung neuer Langzeitprojekte.

Die langjährige Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH mündete Ende 2014 in einer formalisierten Zusammenarbeit, über die wir gemeinsam im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) das Projekt „Sport für Entwicklung“ in Namibia durchführen. Fußball und Basketball werden hier als Instrumente zur Gesundheitsförderung, zur AIDS- und HIV-Prävention, zur Vermittlung von Life Skills und zur Förderung von Mädchen und jungen Frauen eingesetzt. Eine neue Referentenstelle im Ressort Internationales koordiniert die Initiativen der Kooperation.

Darüber hinaus haben wir die Zusammenarbeit mit dem BMZ vertieft und gemeinsam mit der GIZ und dem Deutschen Fußball-Bund (DFB) ein Engagement in Jordanien zum Thema Flüchtlingsarbeit geprüft. Erstmalig konnten wir in Kooperation mit dem ASC Göttingen fünf Freiwillige über den entwicklungspolitischen Freiwilligendienst „weltwärts“ in sportbasierte Entwicklungsprojekte entsenden.

Internationale Begegnungen

In diesem Jahr feiern wir 50 Jahre diplomatische Beziehungen zu Israel und ein halbes Jahrhundert institutioneller Zusammenarbeit zwischen deutschem und französischem Nachwuchsleistungssport.

Schwerpunkt der deutsch-französischen Austauschzusammenarbeit sind die Vereins- und

Leistungssportbegegnungen. Die 50. Gemeinschaftstagung der deutschen und französischen Sportverbände fand im November in Paris statt. Das Schwerpunktthema lautete: „Stelle des Sports in der Gesellschaft: Jugend und aktive Bürgerschaft“.

Vom 19. bis 22. Mai 2015 gab es die erste gemeinsame Veranstaltung mit der französischen Agentur für Bildung durch Sport (APELS) in Paris. Jugendliche und Akteure aus Schule und organisiertem Sport aus beiden Ländern kamen so in Kontakt.

Eine Überarbeitung der Richtlinien des Deutsch-Französischen Jugendwerks (DFJW) ermöglicht seit dem 1. Januar 2015 neue und flexiblere Fördermöglichkeiten der Jugendsportaustausche. Neuer thematischer Schwerpunkt des DFJW ist das Thema „Diversität und Partizipation“.

Erstmalig fanden im Juli und August 2015 die European Makkabi Games in Deutschland statt. Dass die Austragung des größten jüdischen Sportereignisses in Europa an dem gleichen Ort wie die Olympischen Spiele 1936 stattfand, kann als Meilenstein in den deutsch-israelischen Beziehungen gewertet werden.

Bereits zum 42. Mal fand in diesem Jahr der deutsch-japanische Sportjugend-Simultanaustausch statt. Insgesamt mehr als 10.000 Jugendliche und ihre Leitungspersonen aus Deutschland und Japan haben in all den Jahren daran teilgenommen. Nun richtet sich der Blick langsam in Richtung Olympische und Paralympische Spiele in Tokio 2020. Die dsj vereinbarte mit ihrer japanischen Partnerorganisation, dieses Ereignis auch in der inhaltlichen Austauschzusammenarbeit aufzugreifen. Beide haben die Vereinbarung über den Austausch bis 2021 verlängert.

INTERNATIONALE WETTBEWERBSFÄHIGKEIT IM SPITZENSPORT STÄRKEN

Die deutschen Athletinnen und Athleten sollen auch künftig Spitzensport auf Weltniveau erbringen können. Deshalb gilt es, die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Dafür müssen einerseits die Unterstützung für den Spitzensport ausgebaut, andererseits aber auch Effektivität und Effizienz erhöht werden. Das erfordert neue Anstrengungen und Investitionen. Das Leistungssportjahr begann mit einer guten Nachricht: Der Deutsche Bundestag beschloss für den Haushalt 2015 eine Erhöhung der Mittel für die Leistungssportförderung um 15 Millionen Euro. Wir hatten zuvor auf bestehende Engpässe und das Erfordernis gezielter Erhöhungen hingewiesen. Erfreulicherweise konnten so nicht nur die Verbandsförderungen, sondern auch die Mittel für IAT und FES gesteigert werden.

Leistungssportreform

Bundesinnenminister Thomas de Maizière und DOSB-Präsident Alfons Hörmann verständigten sich im vorigen Jahr, den deutschen Spitzensport gemeinsam neu auszurichten, um seine internationale Wettbewerbsfähigkeit bei Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften messbar zu verbessern. Ziel ist es, nach den Olympischen Spielen 2016 in Rio de Janeiro eine neue Leistungssportstruktur für die Zeit ab 2017 zu verabschieden.

Das übergeordnete Beratungsgremium unter der Leitung der beiden Initiatoren, die Projektleitung unter der Führung vom DOSB-Vorstandsvorsitzenden Michael Vesper und von Gerhard Böhm, Abteilungsleiter Sport im BMI, sowie Arbeitsgruppen zu den Themenschwerpunkten Fortentwicklung Förderstrukturen, Paralympischer Spitzensport, Infrastrukturentwicklung, Fortentwicklung Wissenschaftliches Verbundsystem, Nachwuchsleistungssport, Leistungssportpersonal und Athletenförderung haben in mehreren Sitzungen seit Jahresbeginn die aktuelle Situation im internationalen Vergleich umfangreich analysiert und bewertet. Die Ursachen für das langjährige Umsetzungsproblem des deutschen Leistungssports wurden dabei deutlich herausgearbeitet. Mitte des Jahres wurden auch Vertreter/innen der Länder in den Reformprozess, der

sich inzwischen mit konkreten Optimierungsansätzen beschäftigt, einbezogen.

In der neuen Leistungssportstruktur sollen Nachwuchsleistungssport und Spitzensport in Kooperation von Bund und Ländern besser abgestimmt werden, mit klarer Orientierung an den Bedingungen der Weltspitze. Auf der Grundlage von Erfolgspotenzialen, Strukturen und konkret benannten Bedarfen soll der Leistungssport noch gezielter gefördert werden, mit verstärktem Fokus auf Athlet/in und Trainer/in. Alle Arbeitsgruppen erarbeiten konkrete Optimierungsansätze, die in die neue deutsche Leistungssportstruktur einfließen sollen.

Europaspiele in Baku 2015

Die 1. Europaspiele fanden vom 12. bis 28. Juni 2015 in Baku/Aserbaidschan statt. Das deutsche Team mit 265 Athletinnen und Athleten (124 Frauen/141 Männer) hat sich insgesamt sehr gut präsentiert. Im Medaillenspiegel belegte unsere Mannschaft mit 16 Gold-, 17 Silber- und 33 Bronzemedaillen den 4. Platz (nach Anzahl der Medaillen sogar Platz 2).

Wir haben viele gute Rückmeldungen aus den Teilmannschaften erhalten, die das sehr entspannte und zugleich professionelle Miteinander in der Arbeit hervorgehoben haben. Vielleicht können wir einiges davon mitnehmen zu den Olympischen Spielen, bei denen der Druck natürlich ungleich größer sein wird.

Im Hinblick auf die Olympischen Spiele in Rio 2016 sind die beiden direkten Olympiaqualifikationen im Tischtennis und Schießen und die zahlreich gesammelten Weltranglistenpunkte im Judo hervorzuheben.

Die Spiele waren perfekt organisiert und hatten durchaus olympisches Niveau. Besonders die Wettkampfstätten und das großzügige Athletendorf konnten die rund 6000 Athleten/innen und 3000 Betreuer/innen aus ganz Europa überzeugen.

Um die Teilnahme der besten Athletinnen und Athleten bei den nächsten Europaspielen in den verschiedenen Sportarten und Disziplinen zu gewährleisten, sollten dort Quotenplätze oder zumindest Qualifikationspunkte für die Olympischen Spiele vergeben werden. Weiterhin sollte geprüft werden, den in vielen Sportarten dicht gedrängten Wettkampfkalender zu Gunsten der Europaspiele zu entlasten.

Olympische Jugendspiele Lillehammer 2016

Genau 22 Jahre nach der Eröffnung der Olympischen Winterspiele in Lillehammer im Jahr 1994 werden am 12. Februar 2016 am selben Ort die 2. Olympischen Jugend-Winterspiele (YOG) eröffnet. Dabei werden hauptsächlich die Sportstätten aus dem Jahr 1994 genutzt. Rund 1100 Athleten/innen aus 70 Ländern im Alter zwischen 15 und 18 Jahren werden dabei sein.

Die Deutsche Jugend-Olympiamannschaft geht voraussichtlich mit rund 60 Athleten/innen an den Start und wird vom Leistungssport-Vorstand Dirk Schimmelpfennig als Chef de Mission geführt. Im bewährten Ausschreibungs- und Bewerbungsverfahren der dsj haben wir uns auf Saskia Langer als Olympische Jugendbotschafterin für Lillehammer geeinigt. Sie war als Teilnehmerin im Rennrodeln bei der Premiere der Winter-YOG 2012 in Innsbruck dabei.

Die dsj veranstaltet wieder ein Academy Camp mit 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Olympische und Paralympische Spiele Rio de Janeiro 2016

Die Vorbereitungen und Planungen für die Olympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro laufen planmäßig. Der DOSB-Vorstandsvorsitzende Michael Vesper übernimmt zum vierten Mal nach Peking 2008, London 2012 und Sotschi 2014 die Funktion des Chef de Mission, während Leistungssport-Vorstand Dirk Schimmelpfennig in der neuen Organisationsstruktur Sportlicher Leiter der Mannschaft wird.

Im August 2015 fand das Chef-de-Mission-Seminar in Rio statt, auf dem das Organisationskomitee ein Jahr vor den Olympischen Spielen die Nationalen Olympischen Komitees mit neuesten Informationen versorgte. Diese haben wir auf der 2. Informationsveranstaltung Rio 2016 im Oktober an die Sportdirektoren und Teilmannschaftsleiter weitergegeben.

Schon jetzt ist klar, dass der DOSB für Rio 2016 mit einer größeren Olympiamannschaft als für London 2012 planen kann, weil sich bereits alle vier Teams im Hockey und Fußball die Olympiateilnahme erkämpft haben.

Weiterhin haben wir die Nominierungstermine für die deutschen Athletinnen und Athleten festgelegt. Demnach wird der DOSB-Vorstand die Olympiamannschaft am 31. Mai, am 28. Juni sowie am 12. Juli 2016 benennen.

Olympische und Paralympische Winterspiele Pyeongchang 2018

Ein Jahr nach den Olympischen und Paralympischen Winterspielen in Sotschi 2014 und den Zielvereinbarungen mit den olympischen Wintersportverbänden besichtigte eine kleine DOSB-Delegation Anfang Juli dieses Jahres die Sportstätten der kommenden Winterspiele. Auch in Pyeongchang wird es ein „Coastal Cluster“ für die Sportarten Eishockey, Eiskunstlauf, Short-Track, Eisschnelllauf und Curling sowie ein „Mountain Cluster“ geben. Die Sportstätten sind in unterschiedlichem Maße fertiggestellt.

Kaderkriterien der Spitzenverbände

Das seit mehr als 30 Jahren in Deutschland bestehende Kadersystem bildet die Grundlage einer gezielten Leistungssportförderung ausgewählter Athleten/innen. Der Kaderstatus ist Förderkriterium für viele Einrichtungen wie z. B. Olympiastützpunkte, Stiftung Deutsche Sporthilfe, Bundeswehr, Bundespolizei oder Zoll.

Nach umfangreichen Diskussionen und Abstimmungen mit den Leistungssportverantwortlichen der Spitzenverbände haben wir das DOSB-Konzept „Anpassung der Kadersystematik zum 01.01.2015“ verabschiedet. Die Spitzenverbände setzen die überarbeiteten Kaderkriterien nun sukzessive zum nächstmöglichen Kaderüberprüfungstermin um.

Die bewährte Kadereinteilung in A-, B-, C-, D/C-und D-Kader bleibt grundsätzlich erhalten. Alle übrigen Kaderbenennungen entfallen zukünftig. Neu ist die Zusammenfassung des A- und B-Kaders unter einer gemeinsamen A/B-Kaderobergrenze.

Die A-Kaderkriterien sind grundsätzlich geschärft worden (A-Kaderleistung Platz 1 bis 8 bei Weltmeisterschaften oder Olympischen Spielen), allerdings sind wir den sportfachlich begründeten A-Kaderergänzungen einiger Spitzenverbände gefolgt.

Olympiastützpunkte

Wir haben die 19 Olympiastützpunkte im zurückliegenden Jahr in ihrer Arbeit beraten und darauf kontrolliert, wie die im Stützpunktkonzept beschriebenen Aufgaben erfüllt wurden. Die Leiter/innen der Olympiastützpunkte haben sich dafür regelmäßig zu Gesprächen mit ihren Koordinatoren/innen beim DOSB getroffen. Auf Einladung des DOSB kamen zudem die einzelnen Berufsgruppen aus den Bereichen Laufbahnberatung, Trainingswissenschaft, Ernährungsberatung, Sportpsychologie und OSP-Leitung zusammen, und es gab Abstimmungsgespräche mit den Zuwendungsgebern.

Die Umsetzung des Beschlusses der Mitgliederversammlung des DOSB vom 7. Dezember 2013 zum Berechnungsmodell für die Olympiastützpunkte war ein weiterer Arbeitsschwerpunkt im zurückliegenden Jahr. Im Jahr 2014 waren erstmalig anhand eines einheitlichen Maßstabs für alle Olympiastützpunkte die für die Betreuungs- und Serviceleistungen erforderlichen Ausgaben ermittelt worden. Nunmehr erhalten die Olympiastützpunkte zweimal jährlich (Juni und Dezember) ein Exposé, aus dem die sportfachlich begründeten Kennziffern für den Haushalt hervorgehen. Mit dem Haushaltsjahr 2014 haben wir begonnen, das Berechnungsmodell für die Olympiastützpunkte schrittweise umzusetzen. So konnten an mehreren Olympiastützpunkten die Betreuungsangebote z. B. in der Sportphysiotherapie, Laufbahnberatung und Trainings- und Bewegungswissenschaft erweitert werden, während an anderen Olympiastützpunkten vornehmlich in der Verwaltung eingespart werden konnte.

Zu Tagungen der Olympiastützpunkte hatte der DOSB für den 9. März, den 6. Juli und den 17. September 2015 nach Frankfurt am Main sowie am 18./19. November 2015 nach Oberhof eingeladen.

Zur Halbzeit des Olympiazyklus im Januar haben wir die Anforderungen der olympischen Sommersportverbände in den Abstimmungsgesprächen des Forschungs- und Serviceverbundes für den Leistungssport (FSL) auf ihre Wirksamkeit überprüft und, wenn nötig, angepasst.

Die Neuordnung der Trainingsstättenförderung haben wir den Spitzenverbänden im Frühjahr vorgestellt. Sie haben daraufhin ihre Bundesstützpunkte anhand eines vorgegebenen Kriterienkataloges bewertet und die Verteilung ihrer Verbandsbudgets zur Förderung der Trainingsstätten daran orientiert. Das Ergebnis wurde an die Olympiastützpunkte weitergeleitet, die nunmehr die neuen Fördersummen mit den Trägern der Trainingsstätten vereinbaren. Die Neuordnung der Trainingsstättenförderung wird vom 1. Januar 2017 an umgesetzt.

Nachwuchsleistungssport

Die Bundestrainerkonferenz vom 28. bis 30. September in Hannover widmete sich dem Nachwuchsleistungssport. Die im Nachwuchsleistungssportkonzept 2020 genannten Positionen und Themen bildeten den roten Faden durch die Veranstaltung, die durch internationale Referenten aus den Niederlanden, Großbritannien, Australien und aus der Schweiz bereichert wurde.

Zur Umsetzung des Konzeptes wurden drei thematische Schwerpunkte gebildet. In den Strukturgesprächen mit den LSB wurde erstens die Nachwuchsförderung in den Bundesländern differenziert analysiert. Es hat sich, zweitens, gezeigt, dass neun von 16 Bundesländern bereits sportartübergreifende Bewegungs-Checks durchführen. In großen Bundesländern wie Bayern, Baden-Württemberg und Niedersachsen gibt es allerdings Entwicklungspotenzial. Drittens werden mit dem Projekt „Deutschland entwickelt Talent“ (delta), am IAT mit gemeinsamer Unterstützung vom Bund und der Stiftung Deutsche Sporthilfe entwickelt, drei Spitzenverbände (Schwimmen, Eisschnelllauf und Boxen) darin unterstützt, aussagekräftige Kriterien zur Auswahl von Talenten zu finden und wirksame Fördermaßnahmen einzuführen.

Sportmedizin, Sportphysiotherapie und Sportpsychologie

Für die DOSB-Tagung „Sportmedizin im Spitzensport“ am 27. und 28. November 2015 haben sich rund 250 Verbandsärzte/innen, Sportphysiotherapeuten/innen und Ernährungsberater/innen angemeldet. Auf dem Programm steht eine umfassende Schulung für ihren Einsatz in den Verbänden und Nationalmannschaften.

Die Medizinische Kommission des DOSB unter Leitung von Professor Bernd Wolfarth (Charité Berlin/IAT Leipzig) tagte am 20. Februar und am 10. September. Eine wichtige Entwicklung in diesem Jahr war die Einführung einer Informationsplattform für Verbandsärzte zur Infektiologie im Leistungssport.

35 Physiotherapeuten/innen erhielten nach erfolgreichem Abschluss der Weiterbildung die DOSB-Lizenz „Sportphysiotherapie“. Insgesamt 52 bereits vom DOSB lizenzierte Physiotherapeuten/innen konnten durch die Teilnahme an der DOSB-Fortbildung „Sportphysiotherapie“ ihre Lizenz verlängern.

Die sportpsychologische Begleitung deutscher Leistungssportler/innen wird über Projekte der Spitzenverbände und über Angebote der Olympiastützpunkte ermöglicht. Als unabhängige Gutachterin fungiert die „Zentrale Koordinierung Sportpsychologie (ZKS)“ an der Deutschen Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement in Saarbrücken. Für die Olympiastützpunkte wurde im diesem Jahr in Anlehnung an das Verfahren für die Spitzenverbände ein Qualitätsmanagement der sportpsychologischen Betreuung eingeführt. Am 30. Oktober veranstaltete der DOSB eine gemeinsame Tagung zum Thema „Berufsethos in der Sportpsychologie“.

Anti-Doping

Im Zentrum der Anti-Doping-Arbeit standen in diesem Jahr die Umsetzung des Welt-Anti-Doping-Codes, der zum 1. Januar 2015 in Kraft getreten ist, die Finanzierung des Dopingkontrollsystems der NADA sowie die Anti-Doping-Berichte der Spitzenverbände.

Der größte Unterschied zu den Vorjahren ist die Überführung der Wettkampfkontrollen aus der Zuständigkeit des jeweiligen Spitzenverbandes in die Verantwortung der NADA. Damit verbunden ist die Neuordnung der prozentualen Beteiligung der Spitzenverbände an den Kosten des Dopingkontrollsystems. Die vom Bund geförderten Spitzenverbände tragen seit diesem Jahr mit insgesamt einer Million Euro zur Finanzierung der NADA bei. Hinzu kommen die Beiträge des DOSB (400.000 Euro), der LSB (200.000 Euro) und der Deutschen Sporthilfe (130.000 Euro). Insgesamt finanziert der Sport die Arbeit der NADA zu rund 40 Prozent.

Intensiv haben wir uns in diesem Jahr mit dem Entwurf für ein Anti-Doping-Gesetz beschäftigt, das der Deutsche Bundestag – und auch der Bundesrat – beraten haben. Präsidium und Vorstand des DOSB stimmen dem Gesetzentwurf grundsätzlich zu, haben aber, wie in unseren früheren Jahresberichten bereits im Einzelnen dargelegt, begründete Bedenken gegen die Einführung eines Straftatbestandes „Selbstdoping“, verbunden mit der Strafbarkeit des Besitzes von Dopingmitteln bereits in geringen Mengen zum Eigenkonsum.

Diese Bedenken haben wir in vielen Schreiben und Gesprächen gegenüber der Politik deutlich gemacht. Uns geht es dabei ausdrücklich nicht darum, Doping durch Sportler/innen zu verharmlosen oder gar Doper/innen zu schonen. Im Gegenteil befürchten wir durch die Parallelität des sportrechtlichen Verfahrens, das bei einer positiven Probe auf einer Schuldvermutung beruht, und eines auf der Unschuldsvermutung basierenden Strafverfahrens eine Delegitimierung des international wirksamen Dopingkontrollsystems mit seiner sofortigen Bestrafung durch mehrjährige, international wirksame Sperren.

Im Juni nahmen wir gemeinsam mit zahlreichen Experten aus Sport, Wissenschaft und Praxis an der Anhörung durch den Sportausschuss des Deutschen Bundestages teil, bei der neben grundsätzlicher Zustimmung vielerlei Kritik geäußert wurde. Bis zum Redaktionsschluss dieses Berichtes steht noch nicht fest, ob die Abgeordneten diese Kritik zumindest teilweise aufnehmen.

Dopingprävention

DOSB und dsj arbeiten in der Dopingprävention intensiv an der Umsetzung eines pädagogisch-orientierten Konzepts, das die Entwicklung von Dopingmentalität bei jungen Sportlerinnen und Sportlern verhindern soll. Ein Schwerpunkt liegt in der Förderung und dem Ausbau des Systems der Juniorbotschafter/innen Dopingprävention. Mittlerweile haben mehr als 100 Sportler/innen diese Qualifikation der dsj erhalten.

Darüber hinaus arbeitet die dsj bei der Umsetzung des Nationalen Dopingpräventionsplans (NDPP) mit. Auf der Grundlage der Ergebnisse einer durch die Universität Potsdam durchgeführten Evaluation wird der NDPP derzeit angepasst. Hier ist die dsj gemeinsam mit dem BMI, der NADA und der Sportministerkonferenz (SMK) beteiligt.

Förderung Nichtolympische Verbände

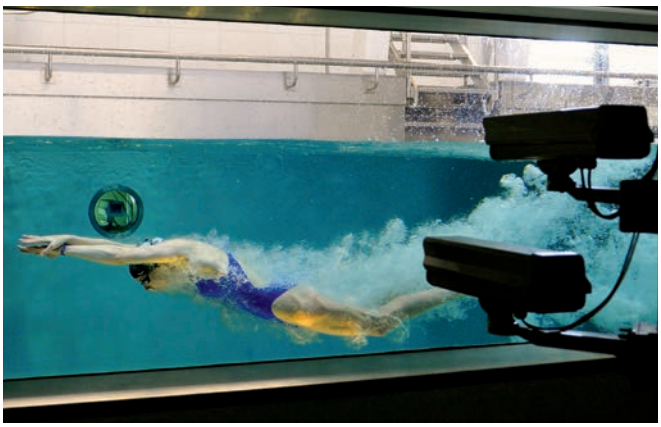
Im Haushaltsausschuss des Bundestags wurde für 2015 eine jährliche Fördersumme für den Nichtolympischen Spitzensport von 2,4 Millionen Euro festgeschrieben. Sie steht für zentrale Maßnahmen des Sports, das Leistungssportpersonal und in Deutschland stattfindende internationale Meisterschaften zur Verfügung.

Erste Einflüsse der Reform der Spitzensportförderung in Deutschland verspürte der Nichtolympische Spitzensport zu Beginn des Jahres; seine Verbandsbetreuung wurde strukturell dem Olympischen Sommersport zugeordnet. Sportlich betraten die Nichtolympischen Verbände ebenfalls Neuland mit der offiziellen Teilnahme einiger Sportarten an den erstmals ausgetragenen European Games in Baku. Dabei konnten der Deutsche Karate-Verband und der Deutsche Behindertensportverband (DBS) mit Blindenjudo das Medaillenergebnis der Deutschen Mannschaft verbessern.

Mit dem Austritt des Deutschen Angelfischerverbandes hat der DOSB seit vielen Jahren erstmals eine mitgliederstarke und international erfolgreiche Mitgliedsorganisation verloren. Charakteristisch für die Bewegung im Sport ist, dass wir den Floorball Verband Deutschland zugleich als neue Mitgliedsorganisation aufnehmen konnten.

Wissenschaftliches Verbundsystem für den Leistungssport

Seit diesem Jahr führt der DOSB für zwei Jahre den Vorsitz im Strategieausschuss des Wissenschaftlichen Verbundsystems für den Leistungssport (WVL). Wir haben die Kienbaum Management Consultants GmbH damit beauftragt, das WVL zu evaluieren. Hauptziel ist, fundierte Handlungsempfehlungen zu erarbeiten zur Fortentwicklung des WVL in allen Bereichen: in der Umsetzung im DOSB einschließlich seiner Spitzensportverbände und Institutionen, in der Politik einschließlich des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp) sowie in den wissenschaftlichen Einrichtungen im WVL.



So soll die Effizienz der wissenschaftlichen und wissenschaftsorientierten Unterstützungsleistungen im WVL gesteigert werden, unter den Bedingungen der zur Verfügung stehenden Bundesmittel und eines auf internationale Spitzenleistungen ausgerichteten Sportsystems. Anfang 2016 wird es einen Zwischenbericht mit den ersten Ergebnissen geben.

Forschungs- und Serviceverbund für den Leistungssport

Die Vertreter von IAT, FES, OSP und Trainerakademie kamen in diesem Jahr unter der Leitung des DOSB viermal zusammen zur Beratung und Koordination der wissenschaftlichen Betreuung im Forschungs- und Serviceverbund für den Leistungssport. Hierbei wurde das Konzept für die prozessbegleitende trainingswissenschaftliche Unterstützung im olympischen Spitzensport bis 2020 (LOtUS 2.0) erarbeitet. Künftig gehört auch die Führungs-Akademie des DOSB zum Verbund.

Duale Karriere

Es gibt entscheidende Leistungsreserven im deutschen Spitzensport: Auf der einen Seite kann der Korridor verbindlicher Rahmenbedingungen in Schule, Ausbildung, Hochschule und Anstellung (auch unter Nutzung der staatlichen Stellen) ausgebaut werden; auf der anderen Seite steht die bessere Vorbereitung der individuellen, langfristigen Dualen Karriere perspektivreicher Sportler/innen auf der Basis der sportlichen Planung Richtung Weltspitze.

Die Handlungsgrundlage dafür liefert das bereits im Jahr 2013 vom Präsidium beschlossene 10-Punkte-Programm des DOSB zur Dualen Karriere.

Im Mai 2015 haben die Laufbahnberater/innen in Frankfurt/Main bei ihrer Jahrestagung über den aktuellen Stand des Programms und die wirkungsvollere Koordination von Fördermaßnahmen und Ausbildungsprojekten diskutiert. Auf dem Weg, die Laufbahnberatung zu vereinheitlichen, haben wir im Oktober in Bonn als erstes eine Weiterbildung zur Diagnostik angeboten.

Alle Spitzensportkarrieren verlaufen phasenweise durch das Schulalter, in zahlreichen Sportarten beginnt hier bereits der Hochleistungsbereich. Daher ist es besonders wichtig, die Koordination von Schule und Leistungssport für die zukünftigen Spitzensportbilanzen zu verbessern. Deshalb haben wir die Partnerschaft Schule und Spitzensport im Konsens mit den Bildungsverantwortlichen und Bildungsträgern zielorientiert weiterentwickelt.

Auf der 6. Bundeskonferenz der Eliteschulen im April in Potsdam haben wir hierzu wichtige Weichen gestellt. Mehr als 200 Vertreter/innen der Kultus- und Sportministerien, der Spitzenverbände, der LSB, der OSP, des IAT, des DOSB und der Eliteschulen selbst befassten sich mit den Anforderungen des Spitzensports und den Folgen für die Schullaufbahn sowie den Möglichkeiten, wie die Doppelbelastung reduziert werden kann.

Im Nachgang dieser Tagung wurde auf Vorschlag des Vorsitzenden der Kommission Sport der Kultusministerkonferenz (KMK), Dirk Loßack, eine gemeinsame AG von KMK und DOSB zur Weiterentwicklung der Eliteschulen gegründet. Sie nahm im September in Berlin ihre Arbeit auf.

In Abstimmung mit der SMK und dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) haben wir die Auszeichnung „Spitzensportfreundlicher Betrieb des Jahres“ eingeführt, wie in einer gemeinsamen Erklärung von 2010 beschlossen. Auf der 39. Sitzung der SMK im November in Köln werden erstmals drei herausragende spitzensportfreundliche Betriebe geehrt.

Rund 75 Prozent der von uns geförderten Sportler/innen gehen noch zur Schule und können demnächst studieren. Um Spitzensport und Studium besser unter einen Hut zu bekommen, muss die Zusammenarbeit mit den Partnerhochschulen im Umfeld der Olympiastützpunkte noch besser werden. Damit die Athleten/innen ein Wunschstudium am Haupttrainingsort aufnehmen können, sind zudem Quotenregelungen nötig. Acht Bundesländer bieten bereits eine Quote für Spitzensportler/innen an. Wir unterstützen die Verhandlungen, die mit weiteren Bundesländern laufen.

Ohne die staatlichen Stellen für Spitzensport in der Bundeswehr, der Bundespolizei und auch den Landespolizeiprojekten sowie des Zolls wäre in zahlreichen Sportarten der Weg in die Weltspitze noch beschwerlicher oder gar unmöglich. Mit der Bundeswehr haben wir eine noch engere Zusammenarbeit in der Dualen Karriere vereinbart. Zudem arbeiten wir an einem Konzept, um diese staatlichen Angebote noch wirkungsvoller zu koordinieren.

In Abstimmung mit den Olympiastützpunktleitern/innen haben wir beschlossen, ab sofort sogenannte Zukunftsgespräche in der Laufbahnberatung nach Abschluss der Sportkarriere einzuführen. Ziel ist es, im persönlichen Gespräch zu klären, welche beruflichen Optionen bestehen oder ob diese noch erarbeitet werden müssen.

Zur Mitgliederversammlung am 5. Dezember starten wir die Homepage Duale Karriere als mobile elektronische Informations- und Orientierungsplattform. Nachdem der Finanzgeber des Projekts seine Partnerschaft aufgekündigt hatte, haben wir dieses wichtige Angebot für unsere Sportler/innen, Trainer/innen, aber auch für Eltern und weitere Partner/innen im Prozess der Dualen Karriere aus eigener Kraft zur Startreife entwickelt. Zudem wollen wir die hauptamtliche Arbeit in diesem Thema verstärken.

Athletenkommunikation

Wir kommunizieren erfolgreich und regelmäßig mit den Athleten/innen der Deutschen Olympiamannschaft. Dabei stehen die Mannschaften der Olympischen Spiele in London 2012 und Sotschi 2014 im Fokus. Hinzu kommen auch ehemalige Athleten/innen, Sportpersönlichkeiten und ins Trainer- und Funktionärsamt gewechselte Sportler/innen.

Diese Kommunikation wird auch zwischen den Spielen aufrechterhalten. Wir stützen das durch gezielte Beratung, z. B. im Zusammenhang mit dem richtigen Umgang mit den Sozialen Medien. So haben wir gemeinsam mit dem DBS ein Social Playbook erstellt, das Hilfestellungen für die wichtigsten Plattformen bietet.

Die ersten Europaspiele in Baku boten in diesem Jahr eine gute Möglichkeit, die Kommunikation zu verstetigen und so den Kontakt zu halten. Aber auch die regelmäßige Versorgung der Olympiamannschaft mit Informationen zum aktuellen Stand der Olympiabewerbung Hamburg 2024 gehört dazu.

Weitere Themen des DOSB werden durch die gewachsene Verbindung zum DOSB von den Athleten/innen tatkräftig unterstützt – sei es durch persönliche Einsätze beim Olympic Day, der auch in diesem Jahr gemeinsam mit der Deutschen Olympischen Akademie Willi Daume (DOA) umgesetzt wurde, oder auch durch die Beteiligung an der Kampagne Bewegung gegen Krebs.

Zur guten Kommunikation gehören auch die Glückwünsche des Präsidenten beim Gewinn der Goldmedaille bei Weltmeisterschaften in olympischen und nicht-olympischen Sportarten. Ein Jahr vor den Olympischen Spielen versetzen wir die Olympiamannschaft in den Rio-Rhythmus.

Die Webseite der Olympiamannschaft (www.olympiamannschaft.de) wurde überarbeitet und ist jetzt auch für mobile Endgeräte optimiert. Der Fokus liegt nun noch stärker auf den Athleten/innen und deren kommunikative Begleitung auf dem Weg nach Rio. Dabei sind weitere Online-Formate entstanden wie z. B. die Wahl zum Sportmoment des Monats.

Die erste Feuertaufe hat die Webseite während der Europaspiele in Baku gemeistert, als auf ihr alle Athletenprofile und Nachrichten rund ums Team zu finden waren. Im Zusammenspiel mit der Facebookseite der Olympiamannschaft sowie den Twitter- und Instagram-Kanälen des DOSB wurden so bei den Spielen mehr als 4,5 Millionen Fans erreicht.

ATTRAKTIVITÄT DES SPORTTREIBENS IM VEREIN AUSBAUEN

Wir arbeiten an der weiteren Verbesserung der Rahmenbedingungen für Sportvereine und wollen so unseren Beitrag dazu leisten, sie als kompetente und gemeinwohlorientierte Anbieter von Sport vor Ort für alle Menschen zu stärken. Sportvereine sind sehr flexibel, wenn es darum geht, neue gesellschaftliche Herausforderungen zu bewältigen. Aber die existenziellen Probleme und Anforderungen wachsen, und gerade die aktuellen Entwicklungen zeigen: Bei all dem bemerkenswert hohen Engagement der Vereine vor Ort gilt es, vor allem die Grundlagen der Vereinsarbeit zu schützen und ihre Leistungsfähigkeit nicht mit gesellschaftlichen Aufgaben weit jenseits des Sportbetriebes zu überfrachten.

Sportentwicklungsbericht: Sportvereine bleiben Sportanbieter Nr. 1

Die deutschen Sportvereine leisten für ihre Mitglieder und die Gesellschaft wertvolle Arbeit, bekommen dabei aber zunehmend Steine in den Weg gelegt. Dies ist eine der Erkenntnisse des Sportentwicklungsberichtes 2013/2014 (SEB). Die 900 Seiten starke Studie wurde vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp), dem DOSB und den LSB in Auftrag gegeben und hat sich in den letzten Jahren als das wichtigste Instrument wissensbasierter Sport- und Politikberatung etabliert.

Nach der Studie sind die rund 90.000 Sportvereine unter dem Dach des DOSB mit großem Abstand Deutschlands Sportanbieter Nr. 1 und stellen sich aktiv den gesellschaftlichen Herausforderungen. Sie erweisen sich nach wie vor als flexible Organisationen in einer sich immer schneller wandelnden Gesellschaft.

Gleichwohl weist der Sportentwicklungsbericht auch auf die Problemlagen der Vereine hin: Erstmals wurden im Rahmen des SEB die Bürokratiebelastungen für Sportvereine erfasst.

Gesetz zur Stärkung der Gesundheitsförderung und Prävention

Nach jahrelangen Bemühungen hat der Bundestag erstmalig ein Präventionsgesetz verabschiedet, das am 25. Juli in Kraft trat. Das Gesetz ist Bestandteil des Sozialgesetzbuches (SGB V) und bezieht sich vor allem auf den Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenkassen. Die von DOSB und der Bundesärztekammer empfohlenen Bewegungsangebote in Sportvereinen werden im Gesetzestext genannt, und im Begründungsteil wird in diesem Kontext explizit auf das Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT und das „Rezept für Bewegung" verwiesen.

Aufbau der Serviceplattform SPORT PRO GESUNDHEIT

Wir wollen den Vereinssport als starken Partner in der Gesundheitsförderung und Prävention ausbauen und das Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT professioneller aufstellen. Hierzu haben wir mit den beteiligten Mitgliedsorganisationen verabredet, eine Serviceplattform mit verbesserten Serviceleistungen für Vereine und Übungsleiter/innen und mit einem modernisierten Online-Antragsverfahren zu installieren. So wird das gesamte Verfahren einfacher und transparenter. Die damit verbundenen Investitionen sind auch deswegen erforderlich, weil andere Akteure wie Volkshochschulen oder kommerzielle Gesundheitsanbieter verstärkt die neuen Möglichkeiten, die das Präventionsgesetz nun bietet, nutzen werden. Und sie sind leistbar, weil sich Mitgliedsorganisationen an der Finanzierung beteiligen und wir die betreffenden Mittel umschichten werden.

Kooperation mit der Zentralen Prüfstelle Prävention

Grundlage für den Aufbau der Serviceplattform ist eine Kooperationsvereinbarung mit der Zentralen Prüfstelle Prävention, die von den gesetzlichen Krankenkassen getragen wird. Diese prüft seit 2014 alle Präventionsangebote nach bundesweit einheitlichen Standards und entscheidet über deren Bezuschussung durch die Krankenkassen, so auch über einen Großteil der insgesamt rund 20.000 Präventionskurse in Sportdeutschland.

In der Kooperationsvereinbarung haben wir verabredet, dass das Antragsverfahren auf der Serviceplattform künftig mit den Anforderungen der Zentralen Prüfstelle Prävention gekoppelt wird. So können wir mehr Handlungssicherheit für Verbände, Vereine und Übungsleiter/innen herstellen.

Betriebliche Gesundheitsförderung

Unsere Materialen „Bewegt im Betrieb", die vom BMG finanziert wurden, sind auf unerwartet hohes Interesse auch in Kommunen und Betrieben gestoßen. Daher haben wir mit dem BMG einen Nachdruck dieser Materialien vereinbart, die wir noch in diesem Jahr zur Verfügung stellen können.

Bewegung gegen Krebs

Die Informationskampagne „Bewegung gegen Krebs", die der DOSB seit 2013 gemeinsam mit der Deutschen Krebshilfe und der Deutschen Sporthochschule Köln umsetzt, wurde um zwei weitere Jahre (bis 2017) verlängert. Die bundesweite Aktion soll die breite Bevölkerung darauf aufmerksam machen, dass Sport und Bewegung als Teil eines gesunden Lebensstils Spaß machen und durch regelmäßige Bewegung die Gefahr, an bestimmten Krebsarten wie Brust- oder Darmkrebs zu erkranken, deutlich sinkt.

Die vielfältigen Angebote und Leistungen der Vereine werden in diesem Zusammenhang verstärkt beworben und kommuniziert. Zur Verbreitung der Kampagnenbotschaft arbeiten wir eng mit den LSB, aber auch Spitzenverbänden zusammen. Dabei stehen vor allem die Unterstützung bei der Ansprache von Vereinen und die Vermittlung von Veranstaltungen im Mittelpunkt. Eine weitergehende Vernetzung ist gewünscht, um eine noch stärkere Durchdringung der Sportlandschaft zu erreichen.

Ehrenamt und Engagement

Unsere Broschüre „Ehrenamt und freiwilliges Engagement" wird erfreulicherweise häufig angefordert. Daher haben wir zum Jahresbeginn eine dritte überarbeitete und erweiterte Auflage gedruckt, die u. a. erfolgreiche Konzepte aus Spitzenverbänden (DBB, DFB, FN) sowie

Daten aus dem Sportentwicklungsbericht enthält. Außerdem haben wir die Broschüre für den internationalen Einsatz in die englische Sprache übersetzt.

Wir haben in diesem Zusammenhang die auf Bundesebene entstandenen bürokratischen Hürden für ehrenamtliche Arbeit analysiert, zusammengefasst und an den Normenkontrollrat der Bundesregierung übergeben. Diese Expertise nennt eine Vielzahl an Gesetzen, Vorschriften und Meldepflichten, die die ehrenamtliche Arbeit in unseren Sportvereinen in besonderer Weise belasten.

Wir engagieren uns im Sprecherrat des Bündnisses für Gemeinnützigkeit u. a. mit dem Bundesverband der Stiftungen, dem Deutschen Kulturrat und dem Deutschen Bundesjugendring dafür, dass sich die Rahmenbedingungen für gemeinnützige Organisationen verbessern. Hierbei haben wir u. a. auch die Reform des Deutschen Engagementpreises aktiv begleitet.

DOSB-Lizenzausbildung

Die bereits 2014 im Rahmen des SALTO-Projektes angestoßene Modernisierung des Lizenzwesens und die damit verbundene Einführung eines online-gestützten Lizenzmanagementsystems (LiMS) für DOSB-Lizenzen gehen zunehmend in den Praxistest: So haben wir grundlegende Funktionen auf dem neuen Portal installiert und testen diese mit ausgewählten Verbänden.

Darüber hinaus haben wir ein neues Signet „DOSB-Lizenz“ entwickelt. Dieses werden wir ausschließlich für Qualifizierungen verwenden, die der DOSB auf der Grundlage der Rahmenrichtlinien akkreditiert hat. Mit dieser neuen Marke wollen wir den Wiedererkennungswert von DOSB-Lizenzen erhöhen und eine klare Abgrenzung zu Lizenzen anderer Bildungsanbieter schaffen.

DOSB LIZENZ

Nach einer breit angelegten Kommunikation und Einzelgesprächen mit Verbänden wollen wir die Mitgliedsorganisationen ab Ende 2015 und bis voraussichtlich Mitte 2017 sukzessive in das neue DOSB-Lizenzmanagementsystem einladen.

„SALTO – Einsatz digitaler Medien in den Bildungsprozessen des deutschen Sports“

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), dem Europäischen Sozialfonds und der Europäischen Union mit insgesamt 1,7 Millionen Euro geförderte dreijährige Projekt „SALTO – Einsatz digitaler Medien in den Bildungsprozessen des deutschen Sports“ haben wir Ende Juli erfolgreich beendet. Neben dem DOSB, der auch die Leitung des Gesamtprojektes innehatte, waren der Deutsche Turner-Bund (DTB), der Deutsche Tischtennis-Bund (DTTB), der LSB Nordrhein-Westfalen, das IAT und die Zeppelin Universität Friedrichshafen unsere Partner.

Ziel des Projektes war es, die Qualität in der DOSB-Lizenzausbildung durch den strategischen Einsatz von digitalen Medien zu verbessern. Im Zentrum stand der Aufbau eines Bildungsnetzes als Austausch- und Informationsplattform für die DOSB-Lizenzausbildung. Die neue Plattform richtet sich an alle Bildungsverantwortlichen der Mitgliedsorganisationen und deren regionale Untergliederungen.

In insgesamt sechs Teilprojekten haben wir gemeinsam mit unseren Projektpartnern Instrumente zur Verbesserung der mediengestützten Qualifizierung entwickelt, erprobt, in der Praxis angewandt und evaluiert. Wir haben Lehr- und Lernmaterialien entwickelt, didaktische Fragen zum Blended Learning bearbeitet und stellen diese im DOSB-Bildungsnetz allen Mitgliedsorganisationen zur Verfügung.

Nun sind Lehrteams und Bildungsverantwortliche eingeladen, auf der Plattform zusammenzuarbeiten, sie intensiv für die verbandliche Bildungsarbeit und als konkrete Unterstützung für die tägliche Arbeit zu nutzen. So kann sich das Bildungsnetz zu einem wichtigen Bestandteil für die Qualitätsentwicklung in der DOSB-Lizenzausbildung entwickeln.

Sportstätten und Kommunalentwicklung

Die Unterfinanzierung der Kommunen hat zunehmend spürbare Auswirkungen auf eine ausreichende und verlässliche Sportförderung vor Ort. Immer häufiger werden kommunale Leistungen für Sportvereine mit dem Hinweis darauf gekürzt, dass sie freiwillig und keine Pflichtaufgabe seien. Wir sind allerdings der Auffassung, dass eine angemessene Sportförderung unverzichtbarer Bestandteil der kommunalen

Daseinsvorsorge ist, und arbeiten an einem Argumentationspapier, das diese Sichtweise nachvollziehbar begründet.

Zu Jahresbeginn haben wir unsere Kooperation mit der Internationalen Gartenschau Hamburg (igs) abgeschlossen und eine Auswertung – ergänzt um weitere Studien und Leitfäden zu Sport und Stadtentwicklung – publiziert.

Sportstätten in Deutschland – hoher Sanierungsbedarf und Finanzierungsdruck

Im politischen Berlin thematisieren wir regelmäßig den milliardenschweren Sanierungsstau im Sportstättenbestand. Leider schließt das Klimaschutzförderprogramm des Bundes bislang Sportvereine als Antragsteller weitgehend aus. Nach Gesprächen auf Arbeits- und Spitzenebene haben wir gemeinsam mit den kommunalen Spitzenverbänden die Hoffnung, dass wenigstens im Rahmen des für Herbst 2015 angekündigten Förderprogramms des Bundes „Sanierung kommunaler Einrichtungen“ auch zusätzliche Finanzierungsoptionen für Sportstätten sowie für vereinseigene Infrastruktur entstehen. Hier sind die LSB gefordert, sich in ihren Bundesländern rechtzeitig bei der Mittelverteilung einzubringen.

Sport und Immissionsrecht („Lärmschutz“)

Ungelöst sind nach wie vor die Probleme durch lärmschutzrechtliche Einschränkungen, die den Trainings- und Wettkampfbetrieb vor allen auf Sportflächen in urbanen Ballungsräumen belasten oder gar unmöglich machen. Im Nachgang zu einem enttäuschend verlaufenden Fachgespräch beim Bundesumweltministerium im September 2014 haben wir diesem mehr als 100 Seiten Materialien, Stellungnahmen und Problembeschreibungen zugeleitet, die den Handlungsbedarf belegen.

Ergänzend dazu haben wir zu Jahresmitte gemeinsam mit der SMK und dem DFB detaillierte und sehr konkrete Vorschläge erarbeitet, wie das Bundesimmissionsschutzgesetz bzw. die Sportanlagenlärmschutzverordnung (SALVO) sportfreundlich weiterentwickelt werden kann, und hierzu einen Fachaustauch mit dem Ministerium vorgeschlagen, bislang ohne erkennbare Reaktion.

GESTALTUNGSKRAFT DES DOSB NACHHALTIG ERHÖHEN

Ein starker Dachverband DOSB nützt allen – den Mitgliedsorganisationen, deren Mitgliedern, den Vereinen und den in Vereinen organisierten Sportlern/innen. Darüber hinaus stärkt er den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Je stärker die Marke DOSB ist, je besser das Dach des deutschen Sports aufgestellt ist und je geschlossener der gemeinnützige Sport auftritt, desto besser können wichtige Themen des Sports transportiert und die Sportförderung ausgebaut werden.

Wirtschaft und Finanzen

Die Finanzsituation des DOSB befindet sich aktuell im Gleichgewicht. Den Aufwendungen für Personal- und Sachausgaben, die den allgemein üblichen Steigerungsraten durch Tariferhöhungen im öffentlichen Dienst und Preiserhöhungen unterliegen, stehen weiterhin die Einnahmepositionen Mitgliedsbeiträge, Zweckerträge aus der GlücksSpirale und Vermarktungserlöse gegenüber. Allerdings sind wir weiterhin gehalten, uns auf die Kernaufgaben des DOSB zu konzentrieren und können vielfach zusätzliche wichtige Themen, die aus verschiedenen Richtungen an uns herangetragen werden, nicht oder nicht adäquat bearbeiten.

Während die Mitgliedsbeiträge nach dem Austritt des Deutschen Angelfischerverbandes nur leicht zurückgehen, droht bei den Zweckerträgen aus der GlücksSpirale eine spürbare Reduzierung der Einnahmen. Bei den Vermarktungserträgen profitiert der DOSB derzeit noch von dem Vermarktungsvertrag mit der Deutschen Sport Marketing GmbH (DSM), der uns fixe Einnahmen für die Jahre 2013 bis 2016 zusichert. In diesem Zusammenhang danken wir unseren Wirtschaftspartnern, die mit ihrem Engagement einen wertvollen Beitrag für den DOSB und die Deutsche Olympiamannschaft leisten. Hier sind vor allem unsere Olympiapartner adidas, Audi, die Sparkassen Finanzgruppe und Zurich Versicherungen sowie die Partner der Deutschen Olympiamannschaft – die in der VKU organisierten Kommunalen Unternehmen – zu nennen, aber auch die Partner des Deutschen Sportabzeichens, der Sterne des Sports und des Grünen Bandes. Gerne möchten wir die gute Zusammenarbeit auch in der kommenden Olympiade in den Jahren 2017 bis 2020 fortsetzen.

Die mittelfristige Finanzplanung bis zum Haushaltsjahr 2020 zeigt bereits jetzt, dass aufgrund der Preis- und Tarifsteigerungen einerseits und der Risiken hinsichtlich der GlücksSpirale und der neu beginnenden Vermarktungsperiode ab 2017 andererseits strukturelle Finanzprobleme auf den DOSB zukommen werden. Präsidium und Vorstand haben deshalb im September dieses Jahres beschlossen, zunächst eine Aufgabenanalyse des DOSB durchzuführen und dann darauf basierend von unabhängigen Dritten die Effizienz begutachten zu lassen, wie die Geschäftsstelle des DOSB die Aufgaben erfüllt. Auf der Grundlage der daraus gewonnenen Erkenntnisse sollen und müssen dann rechtzeitig geeignete Maßnahmen zur langfristigen Absicherung der wirtschaftlichen Situation des DOSB ergriffen werden.

DOSB-Neubau

Das angekündigte und anschließend vielfach besprochene Bauvorhaben zum Neubau bzw. zur Sanierung unserer Gebäude in der Otto-Fleck-Schneise 12 haben wir planmäßig weiter vorangetrieben. Der komplette Rückbau von Haus I wurde Ende 2014 abgeschlossen. Ende Februar hat die Stadt Frankfurt die Baugenehmigung zur Erstellung des Neubaus und zur Sanierung des Bestandsobjektes erteilt. Unser Generalunternehmen, die Firma nesseler grünzig bau gmbh (Aachen), hat in enger Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro HPP Architekten (Düsseldorf) unmittelbar danach mit den Bauarbeiten begonnen. Wie bereits im Vergabeverfahren unterstützt uns die Firma ProProjekt Planungsmanagement & Projektberatung GmbH (Frankfurt) auch während der Bauphase mit großer Kompetenz bei der Bauüberwachung.

Am 29. April konnten wir zur Grundsteinlegung einladen. Unter den 80 geladenen Gästen begrüßte Präsident Alfons Hörmann insbesondere den hessischen Innen- und Sportminister Peter Beuth, Frankfurts Oberbürgermeister Peter Feldmann, Karl-Peter Arnolds, Geschäftsführer der nesseler grünzig bau gmbh, und die Präsidenten unserer Nachbarverbände, Wolfgang Niersbach (DFB), Rainer Brechtken (DTB) und Rolf Müller (LSB Hessen).

Der sehr zügige Baufortschritt machte es möglich, dass wir gemeinsam mit unseren Mitarbeitern/innen, den am Bau beteiligten Handwerkern und zahlreichen Gästen bereits am 3. Juli das Richtfest im Rohbau der neuen DOSB-Zentrale feiern konnten. Zwischen Baubeginn und Richtfest wurden innerhalb von rund vier Monaten von der Firma nesseler grünzig bau 3500 Kubikmeter Beton, 280 Tonnen Stahl und mehr als 100 Betonfertigteile verbaut.

Nach der Beendigung der Rohbauarbeiten in Haus I und der kompletten Entkernung von Haus II laufen seit August die Innenausbauarbeiten. Damit befinden wir uns voll im vertraglich vereinbarten Bauzeitplan und werden im Mai 2016, rechtzeitig vor den Olympischen Spielen in Rio, aus unserem Übergangsquartier in Neu-Isenburg zurück nach Frankfurt in die Otto-Fleck-Schneise ziehen.

Neu wird nach dem Rückumzug sein, dass die Haupterschließung des Gebäudekomplexes über die östliche Schneise erfolgt. Die Auskragung des südöstlichen Baukörpers von Haus I betont dabei den Haupteingang und gibt dem Ensemble eine Adresse. Über den begrünten Innenhof besteht eine Verbindung zu den benachbarten Liegenschaften des DTB, des LSB Hessen und – noch – des DFB.

Bei der Ausschreibung und Planung des Neubaus wurde besonderer Wert auf eine hohe Nachhaltigkeit des Gebäudes zum einen bei der Erstellung und zum anderen beim Betrieb gelegt. Der Neubau von Haus I erreicht somit die Zertifizierung „Platin“ gemäß den Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB). Haus II wird energetisch umfassend saniert – durch eine Sanierung der Fassaden und der Anlagentechnik und den Einbau einer zeitgemäßen Lüftungsanlage. Die bestehende Bürostruktur der Obergeschosse wird beibehalten, die Besprechungsräume im Erdgeschoss werden zugunsten neuer Büroräume rückgebaut. Im Haus II können wir interessierten Mitgliedsorganisationen ab 2016 Mietflächen in dem sanierten Objekt zur Verfügung stellen.

Die Gesamtkosten des Projektes (einschließlich der Umzugskosten und der Zwischenmieten) werden sich auf rund 25 Millionen Euro belaufen. Das Vorhaben wird vom Land Hessen und der Stadt Frankfurt mit insgesamt 12 Millionen Euro gefördert. Für diese Unterstützung, ohne die es nicht realisierbar gewesen wäre, bedanken wir uns sehr. Daneben erfolgt die Finanzierung über ein Bankdarlehen in Höhe von 10 Millionen Euro und Eigenmittel.

In unserem Übergangsquartier in der Siemensstraße in Neu-Isenburg fühlen wir uns weiterhin sehr wohl, sehen aber auch mit zunehmender Vorfreude dem Bezug unseres Neubaus im Mai 2016 entgegen.

Für den DOSB wird die Belastung durch den Kapitaldienst vollständig aufgewogen durch höhere Mieteinnahmen, durch Einsparungen im energetischen Bereich und durch den Wegfall von Kosten für Sanierung und Reparatur. Im Ergebnis wird der DOSB nicht belastet, sondern erfährt über das neue bzw. sanierte und modernisierte Gebäude einen beachtlichen Wertzuwachs.

Marke DOSB – Ring des Sports

Als Bestandteil des neuen DOSB-Logos haben wir dem Bildzeichen „Ring des Sports“ als eigenständigem Element eine besondere Rolle zugedacht. Es ist ein Symbol, das die Verbundenheit des DOSB zu seinen Mitgliedsorganisationen ausdrückt und als Erkennungsmerkmal der großen Familie von Sportdeutschland dient.

Der Ring des Sports, als prägnantes Element im Corporate Design des DOSB, hat sich dabei als vielfältiges Gestaltungselement von Geschäftsausstattung, Printmedien, Werbematerialien oder Merchandisingartikeln etabliert. Darüber hinaus wird das Bildzeichen von einigen Institutionen in Sportdeutschland in die Außendarstellung integriert und bei Projekten aus Eigeninitiative verwendet.

Der DOSB schärft dadurch sein öffentliches Profil, zeigt seine vielfältige Präsenz in den unterschiedlichen Bereichen des deutschen Sports und gewinnt ein sympathisches Image. Darüber hinaus präsentiert sich der DOSB seinen Athleten/innen auf diese Weise als Wegbegleiter, der die Entwicklung vom Nachwuchssportler bis hin zum Olympioniken unterstützt.

Der Ring des Sports steht damit für Sportdeutschland und somit für den DOSB und den gemeinnützigen Sport – als verbindendes und integrierendes Element. Es ist eine neue Wahrnehmung, die in der Vergangenheit häufig auf die Olympiathemen reduziert wurde.

DOSB New Media GmbH

Die DOSB New Media GmbH macht Sport über eigene, innovative Onlineanwendungen und Onlineangebote sicht- und erlebbar. Mit der WebApp Deutsches Sportabzeichen und dem im November 2014 offiziell vorgestellten Online-Prüfermodul Deutsches Sportabzeichen, das Prüfer/innen bei der Abnahme des Sportordens unterstützt, treibt die DOSB New Media GmbH die Digitalisierung des Breitensports nachhaltig voran. Möglich wird dies auch durch die Unterstützung der Sparkassen-Finanzgruppe sowie der BKK24, die über die DSM als Sponsoren der Onlineangebote gewonnen werden konnten.

Vor allem der Online-Sportsender Sportdeutschland.TV, bei Redaktionsschluss des letztjährigen Berichts gerade einmal wenige Wochen online, hat deutlich Fahrt aufgenommen. Diverse Sportverbände und Ligen wie die Volleyball-Bundesliga, die Tischtennis-Bundesliga und die zweite Basketball-Bundesliga haben den Aufbau der Plattform zum Anlass genommen, die mediale Präsenz ihrer Sportarten in die Hand zu nehmen bzw. zu intensivieren und über Sportdeutschland.TV Livestreams sowie Abrufvideos bereitzustellen. Im Oktober 2014 wurde Sportdeutschland.TV durch die Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen offiziell als TV-Rundfunksender lizenziert. Über eine eigene Redaktion hat die Gesellschaft in Kooperation mit Sportorganisationen mittlerweile viele hundert Livestreams aus mehr als 70 Sportarten realisiert und gibt damit dem Sport in seiner ganzen Vielfalt ein multimediales Zuhause im Internet; ein Ansatz, wie ihn das IOC mit dem Olympic Channel in ganz ähnlicher Weise auf internationaler Ebene anstrebt.

Das ebenso innovative wie professionell angelegte Konzept rund um die Sportberichterstattung im Internet stieß nicht nur im Sport und bei Sportfans, sondern auch in der Sportmedienbranche auf große Aufmerksamkeit. Dadurch konnte die DOSB New Media GmbH einen wichtigen Meilenstein für den weiteren Ausbau des Angebotes erreichen: Im Juli 2015 übernahm die ProSiebenSat.1-Mediengruppe einen Anteil von 57,5 Prozent an der Gesellschaft und stellt dieser nun zusätzliche Ressourcen, aber auch Know-how und Kontakte für den weiteren Ausbau von Sportdeutschland.TV zur Verfügung. Auch der DOSB wird das Projekt weiterhin als Gesellschafter mit einem Anteil von 27,5 Prozent begleiten und dazu beizutragen, dass die Potenziale für den deutschen Sport möglichst umfassend ausgeschöpft werden können.

Die Prioritäten der DOSB New Media GmbH liegen nun darin, die Bekanntheit des Senders auszubauen, das inhaltliche Angebot zu erweitern und damit mehr Reichweite für eine breite Sportberichterstattung zu erzielen, aber auch den nachhaltigen Betrieb durch attraktive Angebote an Sponsoren sicherzustellen. Hierzu wird die DOSB New Media GmbH bis Ende des Jahres 2015 u. a. diverse TV-Werbekampagnen im Senderverbund von ProSiebenSat.1 realisieren, um das Angebot zu bewerben. All dies möchte die DOSB New Media GmbH auch weiterhin in enger Zusammenarbeit mit Sportverbänden und Organisationen umsetzen. Ziel ist es, gemeinsam eine der führenden Onlineplattformen für Sportberichterstattung und damit eine zentrale Anlaufstelle für Sportfans aufzubauen, von der alle dort vertretenen Sportarten und die dahinter stehenden Sportorganisationen und -veranstalter profitieren.

Sportdeutschland

Sportdeutschland ist unser neues begriffliches Band für den Sport in Deutschland, für all das, was der DOSB mit seinen 98 Mitgliedsorganisationen, mit den 90.000 Vereinen, den Ehrenamtlichen und 27 Millionen Mitgliedschaften umfasst. Wir alle sind Sportdeutschland. Dieser Begriff transportiert den DOSB und damit den organisierten Sport in die Gesellschaft.

Sportdeutschland vermittelt ein sympathisches Bild des Sports in der Öffentlichkeit. Sportdeutschland macht Spaß, ist emotional, mutig und modern und vermittelt die bunte Vielfalt in Spitze und Breite. Durch die Neupositionierung können die Werte sowie die emotionalen Momente im Sport – draußen oder drinnen, im Sommer oder im Winter, für Jung und Alt – mit starken Sprüchen und frechen Statements vermittelt werden.

Über diese ungezwungene Kommunikation baut Sportdeutschland eine Brücke zum Sportinteressierten und spricht diesen auf eine Weise an, die er vom DOSB bisher nicht gewohnt war. Mit Hilfe des Claims „Wir sind Sportdeutschland“ erreichen wir eine hohe Identifikation mit dem DOSB.

Mittels attraktiver Motive werden die Vielfalt und der Wert des Sports in den Vordergrund gestellt. Den Auftakt machen junge Hamburger Sportler/innen, die ihren Traum von Olympia im eigenen Land erfüllt sehen wollen. Weiter geht es mit Bildern von Menschen mit und ohne Behinderung beim Sportabzeichen. In den Fokus rückt nun das Thema „Integration durch Sport“, das gerade im Rahmen der Flüchtlingsströme immer größere Bedeutung erlangt.

Alle Motive werden auf der Webseite www.sportdeutschland.de kostenfrei zur Verfügung gestellt. Daraus können die starken Kampagnenmotive heruntergeladen und individualisiert werden. Zusätzlich sind Verbände herzlich eingeladen, sich mit der Kampagne zu verbinden und eigenes Fotomaterial zur Verfügung zu stellen, um somit die jeweilige Sportart stärker in den Blickpunkt zu rücken.

Sportdeutschland findet in allen Medien statt, richtet sich an alle Zielgruppen und berichtet über alle Anlässe. Starker Mehrwert, vor allem für Vereine und Verbände, wird über Serviceleistungen, wie z. B. Web2Print oder mit Sportdeutschland.tv angeboten.

Auch in den Sozialen Medien ist Sportdeutschland selbstverständlich zuhause. Wir bilden bei Facebook, Twitter, Instagram ab, was Sportdeutschland tagtäglich bewegt, welche Projekte im Sport entstehen und welche Geschichten jeden Tag geschrieben werden. Dabei spielt der Servicegedanke eine große Rolle. So fand zum Beispiel im August erstmals die Online-Sprechstunde „#Sportlerfragen“ statt. Alle Interessierten konnten live Fragen an eine DOSB-Physiotherapeutin stellen, die dann fachgerechte Antworten rund um das Thema Knie gab.

Auch das DOSB Magazin „Faktor Sport“ hat sich seit der Septemberausgabe 2015 unter dem Namen „Sportdeutschland – Das Magazin“ ein neues Erscheinungsbild gegeben. Inhaltlich knüpft das Magazin an das Leitthema „Wir sind Sportdeutschland“ und die Social-Media-Kommunikation an.

In unserer Abteilung Kommunikation haben wir die Nachfolgeregelung der Leitung zu einer Neuorientierung genutzt: Neben der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit stärken wir den wichtigen Bereich der digitalen Medien in einem eigenen Ressort.

Sterne des Sports – Vereinsförderung konkret

Die Verleihung des Großen Sterns des Sports in Gold in Berlin durch unseren Schirmherrn Bundespräsident Joachim Gauck, DOSB-Präsident Alfons Hörmann und Uwe Fröhlich, Präsident der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken – dieser Jahreshöhepunkt hat mittlerweile einen festen Platz im Sportkalender. Im Januar dieses Jahres konnte sich das „Team Bananenflanke e. V.“ aus Bayern mit seinem innovativen Ansatz der Inklusion durch und in den Sport über die wichtigste Auszeichnung für Sportvereine freuen.

Bürgerfest des Bundespräsidenten

Wie bereits in den Vorjahren ist der DOSB gern der Einladung des Bundespräsidenten gefolgt und hat den deutschen Sport – in Kooperation u. a. mit dem LSB Nordrhein-Westfalen – im September 2015 im Park und Schloss Bellevue beim Bürgerfest in Berlin präsentiert. Im Mittelpunkt des Festes stand das Ehrenamt als unverzichtbarer Teil der Zivilgesellschaft.

Deutsches Sportabzeichen – Deine Herausforderung

Auch wenn die Verleihungszahlen des Deutschen Sportabzeichens leicht zurückgegangen sind, blieben sie trotz Reformen und neuen Systems mit 801.411 doch weiterhin auf einem hohen Niveau – so lässt sich die Sportabzeichen-Statistik 2014 zusammenfassen. Damit wir weiter dieses Niveau halten können, haben wir mit Unterstützung unserer Wirtschaftspartner einen Imagefilm gedreht und ins Netz gestellt und den Slogan „Deutsches Sportabzeichen – Deine Herausforderung“ entwickelt. Darüber hinaus arbeiten wir an einer Konzeption zur Qualifikation von Sportabzeichen-Prüfern/innen.

Die Sportabzeichentour 2015, mit der wir Menschen für das Sportabzeichen gewinnen wollen, machte in diesem Jahr an neuen Orten Station und war dem Themenschwerpunkt Inklusion gewidmet. Damit ist die Tour Teil eines auf drei Jahren angelegten Inklusionsprojektes, das von der Aktion Mensch gefördert wird und mit dem wir die Sportabzeichentour künftig zu einem inklusiven Event entwickeln wollen.

Das Deutsche Sportabzeichen stand auch im Zentrum der „Europäische Woche des Sports“, zu dem die EU unter dem Leitmotiv „#BeActive“ zum ersten Mal eingeladen hat. Die Europastadt Karlsruhe hat uns Mitte September hierfür den richtigen Rahmen geboten.

Innovationsfonds

In diesem Jahr haben wir den Innovationsfonds Breitensport/Sportentwicklung zu den inhaltlichen Schwerpunkten „Strategien zur Förderung von Ehrenamt und freiwilligem Engagement im Sportverein“ und „Betriebliche Gesundheitsförderung“ ausgeschrieben. Es gingen insgesamt 27 Anträge mit einem Gesamtvolumen von 690.000 Euro ein, von denen wir 23 Anträge mit rund 140.000 Euro fördern können. Das Volumen aller dieser Projekte beträgt damit rund 614.000 Euro.

DOSB Führungs-Akademie mit neuer Leitung

Im Januar 2015 hat der im Dezember 2014 gewählte Vorstand die neue Amtsperiode eingeleitet. Dem Vorstand gehören nun Walter Schneeloch (Vorsitzender), Franz Allert, Soenke Lauterbach, Gabriele Wach und Barbara Oettinger an. Im Mai 2015 wurde die langjährige Direktorin Gabriele Freytag verabschiedet und als Nachfolgerin Veronika Rücker berufen.

Deutscher Sportausweis

Der Sportausweis fördert die Modernisierung, die Professionalisierung und die Attraktivität von Sportorganisationen. Des Weiteren treibt er die Effizienz von Verwaltungsstrukturen, Zugangskontrollen und Abrechnungssystemen voran. Er tritt für die finanzielle Entlastung von Vereinen, Verbänden und Mitgliedern ein. Der Sportausweis engagiert sich für die Bindung/Incentivierung von (Neu-)Mitgliedern, Management und Ehrenamt. Darum konzentriert sich der Deutsche Sportausweis auf Partnerschaften, die entweder zentrale Budgetpositionen von Verbänden und Vereinen entlasten oder das Mitglied in alltäglichen Konsumausgaben im Umfeld Sport.

Der Sportausweis wurde 2015 in die neue CI des DOSB überführt und macht damit mehr denn je deutlich, dass es der offizielle Ausweis des deutschen Sports und vor allem der Vereine und Verbände unter dem Dach des DOSB ist. Er beliefert zuverlässig Sportvereine und -verbände mit kostenfreien Sportausweisen und bietet zudem individuelle Lösungen an. Dabei wird besonders der Schutz personenbezogener Daten auf höchstem Niveau gewährleistet.

Die Zahl der ausgegebenen Sportausweise beläuft sich zurzeit auf 6,83 Millionen. Davon sind 2,3 Millionen Sportausweisnummern auf den Ausweisen des Deutschen Jugendherbergswerks zu finden.

Neu eingeführt wird 2016 der individuell beantragbare Sportfan-Ausweis für alle, die noch keinem Verein zugeordnet werden können. Es ist ein Ausweis mit reduzierten Partnervorteilen.

Alle Sportvereine und -verbände wurden bereits 2013 über die Sportausweis-Light-Kampagne mit ihrer individuellen Sportausweisnummer ausgestattet. Diese werden in der Sportausweis-Datenbank vorgehalten und können von jedem Verein für Verwaltungszwecke und/oder für die Nutzung von Vorteilen bei Partnern des Deutschen Sportausweises abgerufen werden.

Ende 2015 wird es eine eigene Sportausweis-App geben, die die mobile Verwendung des Sportausweises erlaubt.

OLYMPISCHE UND PARALYMPISCHE SPIELE NACH DEUTSCHLAND HOLEN

Nach fast 50 Jahren ist es an der Zeit, Olympische Spiele wieder nach Deutschland zu holen. Deutschland hat sich bei verschiedenen sportlichen Großveranstaltungen als ausgezeichneter Gastgeber erwiesen. Olympische und Paralympische Spiele würden den Sport in Deutschland, die Wirtschaft und die Infrastruktur in der ausrichtenden Region stärken, ein großes Identifikationspotenzial schaffen und wichtige gesellschaftliche Funktionen erfüllen.

Hamburg 2024

Nach einer intensiven Phase der Beratung und Begleitung haben Präsidium und Vorstand im Frühjahr dieses Jahres die Entscheidung der Außerordentlichen Mitgliederversammlung am 21. März vorbereitet, mit der Freien und Hansestadt Hamburg in die Bewerbung um die Olympischen und Paralympischen Spiele 2024 zu gehen.

Grundlage dafür waren die Antworten auf 13 Fragen, die der DOSB den beiden Städten Berlin und Hamburg vorgelegt hatte. Die Olympische Agenda 2020, die das IOC im Dezember 2014 einstimmig beschlossen hatte, bildete den neuen Maßstab. In jeweils fünf Workshops haben wir mit Hamburg und Berlin die Konzepte intensiv diskutiert und weiterentwickelt.

Unsere Vision, mit Hamburg 2024 wieder einmal Gastgeber der Olympischen und Paralympischen Spiele sein zu können, war und ist seitdem ständiger Begleiter bei allen unseren sportpolitischen Aktivitäten auf der Bundesebene. Die Bereitschaft zur Unterstützung dieses Projekts ist in Parlament, Bundesregierung und bei den Vertretern der verschiedensten gesellschaftlichen Gruppen groß.

Am 30. Juni 2015 wurde die Bewerbungsgesellschaft Hamburg 2024 gegründet. Der DOSB hat einen Anteil von 51 Prozent; hinzu kommen die Gesellschafter Freie und Hansestadt Hamburg (26 Prozent), Bundesrepublik Deutschland (18 Prozent), Land Schleswig-Holstein (2 Prozent), Landeshauptstadt Kiel (2 Prozent) und Handelskammer Hamburg (1 Prozent).

An den vorbereitenden Gesprächen waren der Vorstandsvorsitzende Michael Vesper und das für Olympiabewerbung und Internationales zuständige Vorstandsmitglied Bernhard Schwank beteiligt, der dann Direktor Sport und Internationales der Bewerbungsgesellschaft wurde, als Stellvertreter mit Prokura des Geschäftsführers Nikolas Hill.

Die Gesellschafterversammlung hat elf Mitglieder, den Vorsitz nimmt DOSB-Präsident Alfons Hörmann wahr. Der Aufsichtsrat umfasst 28 Mitglieder, Vorsitzender ist Michael Vesper. Das Kuratorium soll prominente Unterstützer der Bewerbung aus Sport, Wirtschaft und Gesellschaft umfassen. Claudia Bokel, Vorsitzende der Athletenkommission und Exekutivmitglied des IOC, hat den Vorsitz übernommen.

Zusätzlich erarbeiten Fachkommissionen Empfehlungen für die Bewerbungsgesellschaft zu den einzelnen Themenbereichen wie Sport und Athleten, Planung und Verkehr, Finanzierung und Garantien, Umwelt und Nachhaltigkeit, Unterbringung, Sicherheit und Medizin, besondere Anforderungen der Paralympics, internationale Beziehungen sowie Kultur und Volunteering.

Die Bewerbung Hamburgs um die Ausrichtung der Olympischen und Paralympischen Spiele 2024 wird vom Ressort Internationales eng begleitet. Es konnten bereits erste Initiativen mit verschiedenen Partnern angestoßen werden.

„Vielfalt für Olympia" – so lautete der Titel der insgesamt drei Olympia-Gipfel, die jeweils am Rande von DOSB-Veranstaltungen stattfanden. Frauen aus verschiedenen Gesellschaftsbereichen diskutierten Möglichkeiten und Chancen, ihr Wissen, ihre Kontakte und ihre Olympiabegeisterung für das Gelingen der Bewerbung Hamburgs und Deutschlands einzubringen.

Umwelt und Nachhaltigkeit

Die Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele in Hamburg und Kiel 2024 ist mit vielfältigen Potenzialen und Herausforderungen zur Gestaltung nachhaltigkeits- und umweltschutzrelevanter Themen verbunden. Wir haben daher die Entwicklung eines Umweltkonzeptes fachlich intensiv begleitet und konzeptionell durch das im Februar 2015 abgeschlossene Projekt „Green Champions 2.0" unterstützt. Hierbei wurde der vom IOC ausgezeichnete „Leitfaden für umweltfreundliche Sportgroßveranstaltungen" in ein interaktives Internetformat überführt und mit praxisorientierten Funktionalitäten ausgestattet. Aktuell arbeiten wir an einer thematischen Weiterentwicklung; eine Übersetzung in englischer Sprache ist vorgesehen.

Im Nachhaltigkeitskonzept für die Bewerbung übernehmen wir internationale Verantwortung für nachhaltige Entwicklung, leisten einen wesentlichen Impuls zu gesellschaftlicher und sozialer Integration, nutzen den Sport als Motor für die Stadtentwicklung, sichern beispielhaft allen Menschen, insbesondere der Jugend, den Zugang zu Bewegung, Spiel und Sport mit deren pädagogischen und gesundheitlichen Wirkungen und bauen das Sportangebot in der Breite und der Spitze im ganzen Land auf Basis der olympischen Werte „Excellence, Friendship and Respect" aus.

Darüber hinaus ist sich der DOSB seiner gesellschaftspolitischen Verantwortung im Thema Olympia auch im internationalen Kontext bewusst. So engagieren wir uns seit September im Aktionsbündnis „Rio bewegt. Uns", um die Olympischen und Paralympischen Spiele in Rio de Janeiro zu nutzen, die soziale und nachhaltige Entwicklung in der Stadt über den Sport hinaus und im Sinne der Agenda 2020 voranzutreiben.

Olympische Projekte der dsj

Die Deutsche Sportjugend nutzt den olympischen Gedanken schon traditionell auch in der der Engagementförderung: Die Deutschen Olympischen Jugendlager sowie das dsj academy camp anlässlich der Olympischen Spiele und Jugendspiele bieten jungen Engagierten die Möglichkeit, diese weltumspannenden kulturellen Großereignisse aus nächster Nähe zu erleben.

Für das Deutsche Olympische Jugendlager (DOJL) in Brasilien vom 4. bis 18. August 2016 konnte die dsj die Deutsche Schule in Rio als Kooperationspartner und als Herberge für rund 50 Jugendliche zwischen 16 und 19 Jahren gewinnen.

Deutsche Olympische Akademie Willi Daume

In enger Abstimmung mit dem DOSB beschäftigt sich die DOA mit der Vermittlung und Umsetzung olympischer Werte in Sport und Gesellschaft. Im Jahr 2015 führte sie hierzu eine große Bandbreite an Veranstaltungen und Projekten durch.

Die 3. Biebricher Schlossgespräche am 5. März in Kooperation mit dem Land Hessen standen unter dem Thema „Olympische Idee und Good Governance". Hier trafen sich Vertreter/innen aus Sport, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft, um Good Governance als Handlungsgrundlage im organisierten Sport und Aspekte der Agenda 2020 zu diskutieren. Im kommenden Jahr wird im Rahmen der Biebricher Schlossgespräche erstmals der Fair Play Preis verliehen.

Eine zentrale Maßnahme bildete der diesjährige Olympic Day, die größte Veranstaltung in der Geschichte der DOA. Gemäß den drei Schwerpunkten „Move – Learn – Discover" vermittelte die Veranstaltung am 23. Juni im Deutschen Sport & Olympia Museum in Köln über 2.500 Schülerinnen und Schülern die olympischen Werte.

Schon ein bewährtes Format ist das Sportwissenschaftliche Olympiaseminar, das bereits zum neunten Mal stattfand. Rund 100 Studierende und Dozierende von elf deutschen Universitäten und Hochschulen nahmen an der Bildungsreise nach Griechenland mit einem umfangreichen Seminarprogramm an der Internationalen Olympischen Akademie teil.

Bei der Jubiläumsveranstaltung „25 Jahre deutsche Sporteinheit" am 1. Oktober in Wiesbaden wurde die Integrationskraft des Sports im Zuge der Wiedervereinigung gewürdigt. Eine Experten/innenrunde bilanzierte die gegenwärtige Situation des gesamtdeutschen Sports und nahm dabei Erfolge und Chancen sowie aktuelle und zukünftige Herausforderungen und Probleme in den Blick.

Die Unterrichtsmaterialen für die Olympischen und Paralympischen Spiele in Rio de Janeiro 2016 sind bereits in Vorbereitung. In diesem Jahr verzeichnete die DOA den 500.000. Download ihres beliebten Angebots „Olympia ruft: Mach mit!".

BERICHT DER ATHLETEN-KOMMISSION

Die Legislaturperioden von DOSB-Präsidium und Athletenkommission laufen zeitlich parallel. Somit war das Sportjahr 2014/2015 auch das erste, das gemeinsam von der im September 2014 gewählten Athletenkommission (AK) bewältigt wurde und über das mit dem vorliegenden Bericht Rechenschaft abgelegt wird.

Zusammensetzung

Um den vielfältigen Aufgaben der AK inhaltlich und zeitlich gerecht zu werden, war es notwendig, die verschiedenen Themenbereiche und Gremien auf die Mitglieder aufzuteilen. Folgende Zuordnung haben wir im Herbst 2014 getroffen:

Christian Schreiber
Vorsitzender AK, Präsidiumsmitglied DOSB, Aufsichtsratsmitglied Bewerbungsgesellschaft Hamburg 2024, inhaltlich: Rechte und Pflichten zwischen Verband und Athlet/in (z. B. Athletenvereinbarungen)

Silke Kassner
Stellvertretende Vorsitzende AK, stellvertretende Vorsitzende im Aufsichtsrat der NADA, inhaltlich: Anti-Doping-Management

Maximilian Hartung
Aufsichtsratsmitglied bei der Stiftung Deutsche Sporthilfe, inhaltlich: Athletenförderung, Kommunikation der Athletenkommission

Karina Winter
Mitarbeit in der AG7 Neuausrichtung der Spitzensportförderung, inhaltlich: Duale Karriere

Daniel Hermann
Mitarbeit in der Projektleitung im Neuausrichtungsprozess Spitzensport, inhaltlich: Leistungssportthemen wie z. B. Nominierungsrichtlinien

Felix Rijhnen
Athletenvertreter in der Sprechergruppe der Nichtolympischen Verbände (NOV), inhaltlich: Athletenförderung und Leistungssportthemen im NOV-Bereich

Manuela Schmermund
Athletensprecherin der DBS-Athleten/innen, inhaltlich: Leistungssportthemen DBS, Athletenbedingungen der DBS-Athleten/innen

Arbeit der Athletenkommission

Die Athletenkommission hat sich zwischen September 2014 und Oktober 2015 fünf Mal getroffen. Neben drei regulären Treffen (Dezember 2014, März 2015, Juli 2015) wurde Ende August auf einer Klausurtagung über die Aufgaben und Ziele der AK bis 2018 beraten. Das fünfte Treffen war die alljährliche Vollversammlung der Athletenvertreter in Deutschland vom 16. bis 18. Oktober in Hamburg. Die Abstimmung zwischen den persönlichen Treffen erfolgte über acht größere Telefonkonferenzen.

Inhaltlich hat sich die AK im Berichtszeitraum dabei vielfältig eingebracht. Die einzelnen Schwerpunktthemen seien im Folgenden abschnittsweise aufgeführt.

Athletenanfragen

Die Probleme, die uns seitens der Athleten/innen erreicht haben, bezogen sich schwerpunktmäßig auf Nominierungs- und Qualifizierungsfragen. Unterschiede zwischen nationalen und internationalen Normen sowie unklare oder nicht konsistente Nominierungsleistungen waren hier der Auslöser. Aus Sicht der AK lassen sich derartige Probleme im Vorfeld minimieren, wenn die Qualifizierung zu internationalen Wettbewerben mit ausreichend Zeitabstand mit den Athletenvertretern/innen besprochen und im Anschluss allen Athleten/innen kommuniziert wird.

Neuausrichtung der Spitzensportförderung

Bei der Neuausrichtung der Spitzensportförderung in Deutschland war und ist die AK personell direkt durch Karina Winter in der AG7 Athletenförderung/Duale Karriere vertreten. In der Projektleitung ist Daniel Herrmann als zweites AK-Mitglied direkt in den Prozess involviert. Gerade im Bereich der Dualen Karriere und der Athletenförderung ist es wichtig, direkt den Input seitens der Athleten/innen sicherzustellen. Karina Winter und Daniel Hermann vertreten dabei inhaltlich die Punkte, die zur Vollversammlung der Athleten/innen am 17. Oktober in Hamburg in verschiedenen Arbeitsgruppen erarbeitet wurden.

Athletenförderung

Bei der Erarbeitung des nächsten Förderkonzeptes der Stiftung Deutsche Sporthilfe hatte/hat die AK erneut die Möglichkeit, sich mit Ideen einzubringen. Den gesammelten Input hat AK-Mitglied Max Hartung der Abteilung Förderung der Sporthilfe übergeben und inhaltlich besprochen. Felix Rijhnen ist zudem in direktem Austausch hinsichtlich der neuen Förderung für die Top-NOV-Athleten/innen.

Anti-Doping-Kampf

Der Anti-Doping-Kampf hat im zurückliegenden Jahr die meiste Aufmerksamkeit und Zeit der AK in Anspruch genommen. Die zurückliegenden Entscheidungen im Fall Claudia Pechstein und deren Zusammenhang mit Schiedsverfahren am Internationalen Sportgerichtshof CAS, das bevorstehende Anti-Doping-Gesetz in Deutschland und die Doping-Enthüllungen in der internationalen Leichtathletik haben rückblickend sicher eines der ereignisreichsten Jahre zu diesem Thema geprägt.

Als AK haben wir uns dabei umfassend in den Gesetzgebungsprozess des Anti-Doping-Gesetzes eingebracht. Einer Athletenumfrage zum Gesetzesentwurf folgten Treffen mit Spitzenathleten, Vertretern des Bundesministeriums des Innern und schließlich ein Treffen mit Bundesjustizminister Heiko Maas. Die gesammelten Meinungen der Athleten/innen hat die AK in einer eigenen Stellungnahme zum Entwurf am 20. Februar eingereicht und am 16. Juni im Sportausschuss erläutert und verteidigt. Hier bleibt in den kommenden Wochen abzuwarten, welche Anpassung seitens des Gesetzgebers noch vorgenommen werden oder nicht. *(Bei Redaktionsschluss waren keine weiteren Informationen zum Umsetzungsstand bekannt.)*

Da der Anti-Doping-Kampf eine globale Aufgabe ist, hat sich die AK auch international für Veränderungen des Anti-Doping-Managements eingesetzt. Nicht zuletzt die Gerichtsurteile im Fall Claudia Pechstein hatten Verbesserungspotenziale am Schiedsverfahren vor dem CAS deutlich gemacht. Die AK hatte dies bereits im September 2014 auf der Vollversammlung umfassend behandelt und einen Fragen- und Antwortenkatalog zu diesem Thema veröffentlicht (September 2014). In Zusammenarbeit mit dem DOSB hat sich die AK beim CAS für Reformen eingesetzt, die vor allem die Besetzung der Schiedsrichter und den vereinfachten Zugang zu Prozesskostenhilfe betreffen. In einem Gespräch mit dem CAS-Generalsekretär Matthieu Reeb in der Schweiz konnte Christian Schreiber die genannten Punkte persönlich vortragen. Hinsichtlich der Prozesssprache, der Prozesskostenhilfe und der Richterliste wurden Verbesserungen in Aussicht gestellt und zum Teil umgesetzt. So wird die AK u.a. von der seitens des CAS offerierten Möglichkeit Gebrauch machen und einen weiteren deutschen Schiedsrichter für die CAS-Richter-Liste nominieren, der den Athletenansprüchen entspricht.

Ein weiterer Punkt, den die AK sehr begrüßt und in den sie sich weiter einbringen wird, ist das gemeinsame Vorhaben von DOSB, NADA und den Spitzenverbänden, eine Verfahrenskostenhilfe für bedürftige Athleten/innen in Dopingstreitigkeiten vor dem Deutschen Sportschiedsgericht (DIS) in Köln einzurichten. Die Umsetzung soll zum 1. Januar 2016 in Kraft treten.

Mit Ernüchterung und Enttäuschung haben wir die Enthüllungen zu den Dopingvergehen in der internationalen Leichtathletik wahrgenommen. In einem offenen Brief hat sich die AK an die WADA gewandt und sich der breiten Forderung einer umfassenden Aufklärung angeschlossen. Mit hingegen großer Zustimmung hat die AK die Nachricht des IOCs wahrgenommen, dass

nun auch international die Organisation von Dopingkontrollen von den internationalen Verbänden zentral auf die WADA übertragen wird. Eine Forderung, die aus Sicht der AK glücklicherweise aktuell auch in Deutschland umgesetzt wird.

Athleteneinbindung Hamburg 2024

Die AK steht voll hinter der Bewerbung Hamburgs um die Olympischen und Paralympischen Spiele 2024 und dem dafür gewählten Konzept. Dabei legt die AK ihr Augenmerk auf die Einbindung olympiaerfahrener Athleten/innen in der Planungsphase. Innensenator Neumann hat für die Hamburger Bewerbung zur innerdeutschen Vorauswahl im März den „Athleten-TÜV“ versprochen. Die AK nimmt diese wichtige Einbindung der Athleten/innen in die Bewerbungsphase sehr ernst. Mit der IOC Agenda 2020 bekommt der Punkt „Athletes Experience“ eine große Bedeutung und ist Bewertungskriterium bei der Auswahl der Ausrichterstadt.

Als AK konnten wir zusammen mit der Leitung der Bewerbungsgesellschaft ein Treffen von ca. 20 Athletenvertretern/innen aus olympischen und paralympischen Sommersportarten mit den Planern in Hamburg organisieren und durchführen, das auf allen Seiten auf große Zustimmung stieß. Nach einem positiven Ausgang des Referendums sind fortlaufende Treffen im Bewerbungsprozess vorgesehen.

Eine weitere Stelle, an der sich die AK in der Bewerbung engagiert, ist die Fachkommission Sport und Athleten. Marcus Deibler vertritt hier die AK als ortskundiger Hamburger Sportler und erfolgreicher Schwimmer und bringt seine Erfahrung von den letzten beiden Olympischen Spielen ein.

Vollversammlung der Athleten/innen 2015

Vom 16. bis 18. Oktober fand die diesjährige Vollversammlung der Athleten/innen in Hamburg statt. Neben dem Kick-Off zur Hamburger Olympiabewerbung und dem parlamentarischen Teil stand thematisch die Neuausrichtung des Spitzensports in Deutschland im Vordergrund. In verschiedenen Arbeitsgruppen wurden Standpunkte erarbeitet, die die AK-Mitglieder Karina Winter und Daniel Hermann in ihren Funktionen im Prozess vertreten werden. Als besonders positiv wurde die Möglichkeit bewertet, sich direkt mit DOSB-Leistungssport-Vorstand Dirk Schimmelpfennig, der den Prozess und den Status Quo umfassend erklärt hatte, auszutauschen und Fragen zu stellen.

Der Parlamentarische Teil der Vollversammlung 2015 war von der Änderung der Geschäftsordnung der AK geprägt. Beschlüsse der IOC-Athletenkommission machten eine Anpassung der bestehenden Regelungen notwendig. Zur weiteren Stärkung der Athletenvertreter/innen in den jeweiligen nationalen NOK müssen folgende Bestimmungen umgesetzt werden:

1.) Deutsche Mitglieder der IOC- und EOC-Athleten-Kommission sind in Zukunft auch automatisch Mitglieder der DOSB-Athletenkommission.

2.) Die Athletenkommission muss zukünftig zwei stimmberechtigte Mitglieder zur Mitgliederversammlung des DOSB vorweisen. Bisher war nur der Vorsitzende der AK durch seine Position im Präsidium bei der Mitgliederversammlung stimmberechtigt.

Die Änderung der Geschäftsordnung wurde im Umlaufverfahren unter den Athletenvertretern/innen der Mitgliedsverbände vollzogen. Mit der Umsetzung der beschriebenen Punkte würden sowohl Claudia Bokel (Vorsitzende IOC Athletes Commission) als auch Marion Rodewald (Mitglied EOC Athletes Commission) Teil der aktuellen AK werden und es bis zum Ende ihrer jeweiligen internationalen Amtszeiten bleiben.

Wahlen zur IOC Athletes Commission in Rio 2016

Die erwähnten Änderungen sind zudem nötig, um bei zukünftigen Wahlen zur IOC Athletes Commission eine/n Kandidaten/in zu nominieren. Da die achtjährige Amtszeit von Claudia Bokel 2016 enden wird, kann der DOSB in Rio erneut eine/n Kandidaten/in zur Wahl stellen. Das IOC prüft derzeit die Zugangsvoraussetzungen aller eingereichten Kandidaten/innen, zu denen u. a. auch die erwähnten Änderungen in Geschäftsordnung und Satzung gehören.

Fazit

Das zurückliegende Sportjahr war für die AK eines der ereignisreichsten und arbeitsintensivsten der letzten Jahre. Olympiabewerbung, Neuausrichtung Spitzensport und Anti-Doping-Gesetz haben für eine spürbare Bewegung im Spitzensport gesorgt. Dies war Motivation und Verpflichtung zugleich, sich aktiv mit einzubringen. Um dies auch in den nächsten Jahren realisieren zu können, sind eine gute Koordination und optimierte hauptamtliche Unterstützung notwendig. Die aktuelle AK hat dafür einen guten Mix aus ehemaligen Athleten/innen und noch aktiven Sportlern/innen. Dies ermöglicht die fachgerechte Bearbeitung aktueller Themen und stellt zugleich sicher, dass die nötige Zeit für Gremienarbeit vorhanden ist.

DOSB

GEMEINSAM STARK FÜR DIE ZUKUNFT!

adidas
Audi
Sparkasse
ZURICH
DIE KOMMUNALEN UNTERNEHMEN
kinder +SPORT
DERTOUR
Felix Schoeller Group
Best Performing Papers. Worldwide.
Kornspitz
die Kultmarke von backaldrin
Lufthansa
Messe Düsseldorf
DB SCHENKER
airweave
MDM MÜNZHANDELSGESELLSCHAFT DEUTSCHE MÜNZE
NEUMANN & MÜLLER VERANSTALTUNGSTECHNIK
Richard Borek
VETO
Sioux
SEIT 1954
pa picture alliance
SCHMIDT [MEDIA]
AGENTUR FÜR KOMMUNIKATION

DOSB Olympia Partner DEUTSCHLAND
adidas
Audi
Sparkasse
ZURICH

GLEICHSTELLUNGS-BERICHT

1. EXTRAKT

Der DOSB hat sich laut Satzung verpflichtet, die tatsächliche Gleichstellung der Geschlechter umzusetzen und die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern auf allen Ebenen des Sports zu erreichen (Präambel). Der Mitgliederversammlung sind jährliche Berichte zum Stand der Gleichstellung vorzulegen (§ 13).

Mit dem Beschluss „Chancengleichheit im Sport durchsetzen!“, der von der 8. Mitgliederversammlung des DOSB im Dezember 2012 gefasst wurde, hatten sich der DOSB und seine Mitgliedsorganisationen gemeinsam verpflichtet, das Engagement zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern zu verstärken und den Anteil von Frauen in unseren (Führungs-) Gremien und Funktionen deutlich zu erhöhen.

Die Festlegung einer Geschlechterquote, die mit der neuen Satzung des DOSB von der 10. Mitgliederversammlung im Dezember 2014 beschlossen wurde, verleiht diesem Anspruch noch mehr Nachdruck. In allen seinen Gremien müssen künftig Frauen und Männer zu jeweils mindestens 30 Prozent vertreten sein, bei Einzelwahlen und bei den Mitgliedern des DOSB-Präsidiums gilt dies als Soll-Quote. Diesen wegweisenden Beschluss haben die Delegierten ohne Gegenstimme gefasst.

Mit diesem Beschluss orientieren wir uns zugleich an nationalen und internationalen Standards. Das IOC betont in der Olympischen Agenda 2020 in Empfehlung 11 ausdrücklich die Förderung der Gleichstellung der Geschlechter. Für die deutsche Wirtschaft gilt seit 1. Mai 2015 das Gesetz für eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in Führungspositionen. Danach müssen rund 100 börsennotierte und voll mitbestimmte Unternehmen ab 2016 bei Neubesetzungen in den Aufsichtsrat einen Anteil von 30 Prozent Frauen erreichen.

Hinsichtlich der tatsächlichen Gleichstellung der Geschlechter auf allen Ebenen des Sports spiegelt sich dieses Grundverständnis bisher nur unzureichend wieder. Zwar verzeichnen wir seit Jahren eine positive Entwicklung hinsichtlich des Anteils weiblicher Mitglieder an der Gesamtmitgliedschaft, er beträgt mittlerweile 40 Prozent. Aber trotz einer Reihe positiver Entwicklungen in verschiedenen Mitgliedsorganisationen bedarf es weiterhin erheblicher Anstrengungen, um das Ziel einer gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern auf allen Ebenen des Sports zu erreichen. Dies dokumentieren die Ergebnisse des aktuellen Gleichstellungsberichtes, der sich auf die Beteiligung an Führungspositionen im Ehren- und Hauptamt fokussiert.

- Im **Präsidium des DOSB** sowie in seinen weiteren ehrenamtlichen Gremien wird der Anspruch gleichberechtigter Teilhabe umgesetzt; der **Frauenanteil** beträgt hier **mindestens 30 Prozent**.
- Bei der Berufung der **DOSB-Kommissionen** wird die vorgegeben **Quote vollumfänglich erfüllt**.
- In der **Geschäftsstelle des DOSB** beträgt der Anteil von Mitarbeiterinnen 57,2 Prozent, in der hauptberuflichen Führung hingegen nur **16,7 Prozent**.
- In den **Präsidien bzw. Vorständen der Mitgliedsorganisationen** sind Frauen nach wie vor deutlich unterrepräsentiert. Auch wenn der Anteil von Frauen in Führungspositionen in allen Verbändegruppen leicht angestiegen ist, liegt er im Durchschnitt insgesamt **unter 20 Prozent**.
- Auf der **hauptberuflichen Ebene** der Mitgliedsorganisationen ist überwiegend ein hoher Anteil weiblicher Beschäftigter zu verzeichnen: In fast jedem Verband ist mehr als die Hälfte des Personals weiblich.
- Dies setzt sich jedoch nicht auf der Führungsebene fort. In der **hauptberuflichen Verbandsführung** arbeiten fast **zwei Drittel der Verbände ohne Frauen**.
- **60 Prozent** aller an der Umfrage beteiligten Präsidenten/innen halten hinsichtlich der Situation von Frauen in Führungspositionen **Veränderungen für erforderlich**. Allerdings haben nur knapp 30 Prozent der Mitgliedsorganisationen im Zeitraum 2014-2015 gleichstellungspolitische Maßnahmen zur Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen initiiert.

Wo Appelle und Absichtserklärungen in puncto Gleichstellung bisher wenig fruchteten, wird es nun darauf ankommen, die Quote tatsächlich umzusetzen. Denn von dieser Quote werden nicht nur die Frauen profitieren; in ihr liegt vielmehr eine große Chance für den Sport. Es liegt auf der Hand, dass aktuelle Herausforderungen der Sportentwicklung – seien es stagnierende oder rückläufige Mitgliedszahlen, fehlende Kampf- und Schiedsrichter/innen, zu wenige qualifizierte Trainer/innen, die zunehmend schwierige Suche nach Ehrenamtlichen – erfolgreicher zu meistern sind, wenn das Potenzial von Frauen und Mädchen im Sport besser genutzt wird. Der größte Gewinner von Geschlechterquote, Chancengleichheit und Vielfalt im Sport wird der Sport selbst sein.

2. VERFAHREN UND AUSWERTUNG

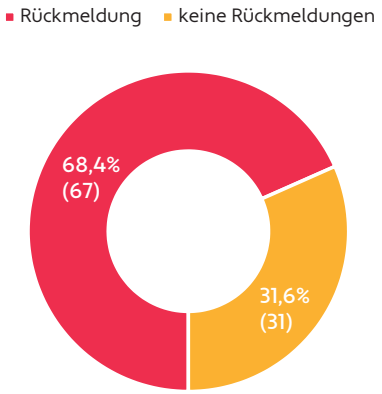
Quantitative Ergebnisse der Befragung der Mitgliedsorganisationen

Die nachfolgenden Daten basieren auf einer Befragung, die mittels eines digitalen Fragebogens in den Mitgliedsorganisationen durchgeführt wurde. Der Fragebogen stand vom 29. Juli bis 1. September 2015 unter www.dosb.de/gleichstellung-umfrage zur Verfügung. **Stichtag** für die rückgemeldeten Fakten ist der **1. Juli 2015**. Folglich sind spätere Veränderungen bspw. durch Wahlen, Rücktritte, Umstrukturierungen u. a. nicht berücksichtigt.

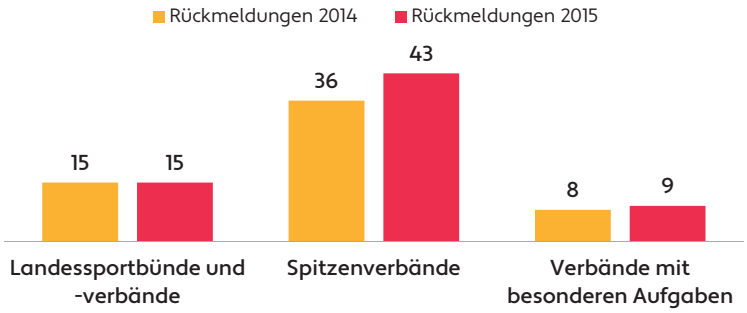
Insgesamt haben 67 der 98 Mitgliedsorganisationen den DOSB-Fragebogen vollständig ausgefüllt. Mithin haben 68,4 Prozent aller Mitgliedsorganisationen die Auswertung des o. g. Beschlusses unterstützt. Auf diese Datenbasis stützen sich die nachfolgenden Auswertungen.

Differenziert nach Verbändegruppen haben 15 von 16 Landessportbünden/-verbänden (93,7 Prozent), 43 von 62 Spitzenverbänden (69,3 Prozent) und 9 von 20 Verbänden mit besonderen Aufgaben (45 Prozent) rückgemeldet. Dies hat zur Folge, dass die Ergebnisse für die VmbA relativiert werden müssen. Dies gilt insbesondere auch für die Spitzenverbände.

Rückmeldungen der Mitgliedsorganisationen 2015



Rückmeldungen nach Verbändegruppen Vergleich 2014 und 2015



3. GLEICHSTELLUNG IN FÜHRUNGS-POSITIONEN

3.1 Geschlechterverteilung in ehrenamtlichen Organen und Gremien des DOSB und der Mitgliedsorganisationen

Frauen im Präsidium und als persönliche Mitglieder des DOSB (in Prozent)

Jahr	2014 (Wahl)	2015[1]
Präsidium des DOSB (gewählte Mitglieder)	50,0	30,0
Stimmberechtigte Mitglieder im Präsidium	40,0	30,0
Persönliche Mitglieder des DOSB	46,7	40,0

Die mit der neuen Satzung beschlossene Geschlechterquote wurde in den neu geschaffenen Kommissionen realisiert. Hinzu kommt die Athletenkommission, die von der Vollversammlung der Athletinnen und Athleten gewählt wird.

Frauen in den Kommissionen des DOSB (in Prozent)

Kommission	Frauenanteil[2]
Finanzkommission	37,5
Kommission Leistungssportförderung	30,8
Trainerkommission	36,4
Medizinische Kommission	33,3
Athletenkommission	42,8
Umweltkommission	30,8
Gesundheitskommission	36,4
Bildungskommission	33,3

[1] Stand: 1. Juli 2015; alle Angaben in Prozent
[2] Anteil an den **berufenen** Mitgliedern der Kommission, d. h. ohne Vorsitz und ohne Geschäftsführung

Frauen in den Präsidien bzw. Vorständen der Mitgliedsorganisationen

Im Folgenden wird der Anteil von Frauen in den Präsidien der drei Verbändegruppen des DOSB zum Stichtag 2015 und im Vergleich zum Vorjahr dargestellt.

Frauen in den Präsidien bzw. Vorständen der Landessportbünde/-verbände (in Prozent)

Mitgliedsorganisation	2014	2015	Wahl im Zeitraum 2014-2015[3]
Landessportbund Sachsen-Anhalt	37,5	**44,4**	**ja**
Landessportverband Schleswig-Holstein	27,2	**30,8**	**ja**
Landessportbund Thüringen	30,7	**30,8**	nein
Landessportbund Bremen	k. R.	**30,8**	**ja**
Landessportbund Berlin	27,3	**27,3**	nein
Landessportbund Rheinland-Pfalz	27,3	**27,3**	nein
Landessportbund Brandenburg	20,0	**20,0**	nein
Landessportbund Niedersachsen	28,5	**20,0**	**ja**
Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern	15,4	**15,4**	nein
Landessportbund Nordrhein-Westfalen	14,2	**14,3**	nein
Hamburger Sportbund	28,5	**14,3**	**ja**
Landessportverband für das Saarland	12,5	**14,3**	nein
Landessportbund Sachsen	12,5	**12,5**	nein
Bayerischer Landessport-Verband	11,1	**12,5**	nein
Landessportbund Baden-Württemberg	6,2	**6,7**	nein
Landessportbund Hessen	25,0	**k. R.**	k. R.
Gesamt	**20,6**	**21,5[4]**	

[3] In einigen Organisationen haben sich die Daten verändert, obwohl keine Präsidiums-/Vorstandswahl im Zeitraum 1. September 2014 bis 30. Juni 2015, d.h. im Zeitraum zwischen den beiden Erhebungen, stattgefunden hat. Diese veränderte Datenlage kann beispielsweise auf ein frühzeitiges Ausscheiden von Präsidiums-/Vorstandsmitgliedern, Umstrukturierungen etc. zurückzuführen sein. Farblich markiert sind die Verbände, in den Wahlen stattgefunden haben.

[4] Der Gesamtwert errechnet sich aus den absoluten Zahlen der Mitglieder der Präsidien insgesamt und der Gesamtanzahl der weiblichen Mitglieder in diesen Präsidien.

Frauen in den Präsidien bzw. Vorständen der Spitzenverbände (in Prozent)

Mitgliedsorganisation	2014	2015	Wahl im Zeitraum 2014-2015[5]
American Football Verband Deutschland	38,5	50,0	nein
Deutscher Skibob-Verband	k. R.	50,0	ja
Deutscher Tanzsportverband	40,0	40,0	nein
Deutsche Reiterliche Vereinigung	33,3	38,5	nein
Bundesverband Deutscher Kraftdreikämpfer	25,0	37,5	nein
Deutscher Sportakrobatik-Bund	33,3	33,3	nein
Deutscher Turner-Bund	30,0	30,0	nein
Deutscher Boccia-, Boule- und Pétanque-Verband	42,8	28,6	ja
Deutscher Hockey-Bund	16,7	28,6	ja
Deutscher Minigolfsport Verband	12,5	25,0	ja
Floorball-Verband Deutschland	k. R.	25,0	ja
Deutscher Leichtathletik-Verband	k. R.	23,1	nein
Deutscher Rollsport- und Inline Verband	28,6	21,4	ja
Deutscher Squash Verband	k. R.	20,0	ja
Deutscher Aero Club	25,0	20,0	ja
Verband Deutscher Sporttaucher	16,7	16,7	nein
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft	k. R.	16,7	nein
Deutscher Kanu-Verband	0	16,7	ja
Deutscher Rasenkraftsport- und Tauzieh-Verband	k. R.	16,7	nein
Deutscher Alpenverein	0	14,3	ja
Deutscher Baseball und Softball Verband	k. R.	14,3	ja
Deutscher Schwimm-Verband	14,3	14,3	nein
Deutscher Tennis Bund	20,0	14,3	nein
Deutscher Tischtennis-Bund	k. R.	14,3	nein
Deutscher Ringer-Bund	12,5	12,5	nein
Bob- und Schlittenverband für Deutschland	11,1	11,1	ja
Deutscher Ju-Jutsu Verband	k. R.	11,1	nein
Deutscher Rugby-Verband	0	11,1	nein
Deutscher Schützenbund	11,1	11,1	nein
Deutscher Wasserski- und Wakeboardverband	k. R.	11,1	nein
Deutscher Handballbund	10,0	10,0	nein

[5] In einigen Organisationen haben sich die Daten verändert, obwohl keine Präsidiums-/Vorstandswahl im Zeitraum 1. September 2014 bis 30. Juni 2015, d. h. im Zeitraum zwischen den beiden Erhebungen, stattgefunden hat. Diese veränderte Datenlage kann beispielsweise auf ein frühzeitiges Ausscheiden von Präsidiums-/Vorstandsmitgliedern, Umstrukturierungen etc. zurückzuführen sein. Farblich markiert sind die Verbände, in den Wahlen stattgefunden haben.

Mitgliedsorganisation	2014	2015	Wahl im Zeitraum 2014-2015[5]
Deutscher Ruderverband	11,1	9,1	ja
Bundesverband Deutscher Gewichtheber	5,9	6,7	ja
Deutscher Fußball-Bund	6,7	6,3	nein
Deutscher Badminton-Verband	0	0	nein
Deutscher Basketball Bund	k. R.	0	nein
Deutscher Behindertensportverband	0	0	nein
Deutscher Fechter-Bund	14,3	0	ja
Deutscher Kegler- und Bowlingbund	0	0	nein
Deutscher Motor Sport Bund	0	0	nein
Deutscher Segler-Verband	0	0	nein
Snowboardverband Deutschland	0	0	ja
Deutscher Volleyball-Verband	k. R.	0	nein
Gesamt	15,6	17,5[6]	

Frauen in den Präsidien bzw. Vorständen der Verbände mit besonderen Aufgaben (in Prozent)

Mitgliedsorganisation	2014	2015	Wahl im Zeitraum 2014-2015
Special Olympics Deutschland	20,0	50,0	ja
DJK Sportverband	36,4	50,0	ja
Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft	33,3	33,3	nein
Deutscher Aikido-Bund	20,0	20,0	nein
Verband Deutscher Eisenbahner-Sportvereine	20,0	18,2	nein
Allgemeiner Deutscher Hochschulsportverband	16,7	16,7	nein
Deutscher Sportlehrerverband	k. R.	16,7	ja
Stiftung Sicherheit im Skisport	k. R.	16,7	nein
Deutsches Polizeisportkuratorium	16,7	0	ja
Gesamt	21,9	27,9[6]	

[6] Der Gesamtwert errechnet sich aus den absoluten Zahlen der Mitglieder der Präsidien insgesamt und der Gesamtanzahl der weiblichen Mitglieder in diesen Präsidien. Farblich markiert sind die Verbände, in denen Wahlen stattgefunden haben.

Zwischenfazit

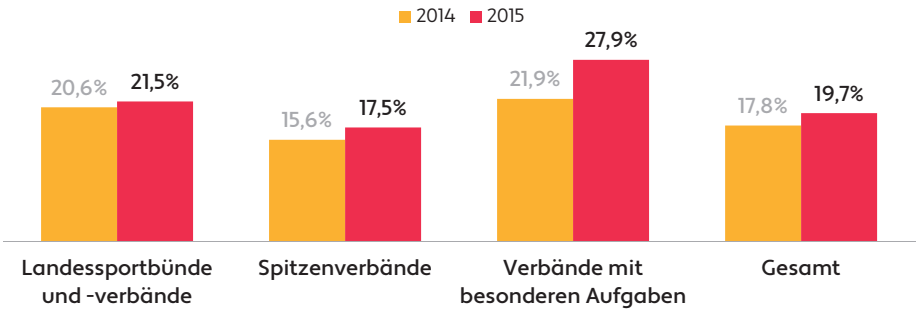
Der Frauenanteil in den Präsidien weist im Durchschnitt einen leichten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr auf. Demnach liegt der Frauenanteil 2015 in den Präsidien bzw. Vorständen der **Landessportbünde/-verbände bei 21,5 Prozent** (2014: 20,6).

In den Präsidien bzw. Vorständen der **Spitzenverbände** ist eine leichte Erhöhung auf **17,5 Prozent** (2014: 15,6) zu verzeichnen.

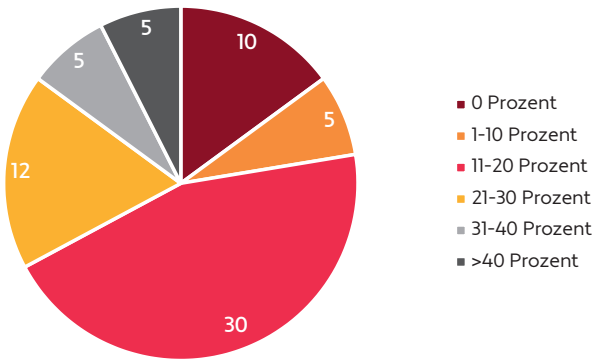
In den Präsidien bzw. Vorständen der **Verbände mit besonderen Aufgaben** hat sich der Wert auf 27,9 Prozent (2014: 21,9) erhöht, allerdings ist die Rücklaufquote in dieser Verbändegruppe unter 50 Prozent, sodass diese Aussage nicht belastbar ist.

10 der 67 rückmeldenden **Organisationen** haben **keine Frauen** in ihren Präsidien.

Frauen in den Präsidien bzw. Vorständen der Mitgliedsorganisationen (in Prozent)



Prozentualer Frauenanteil in den Präsidien bzw. Vorständen der Mitgliedsorganisationen



3.2 Geschlechterverteilung im Hauptberuf[7], d. h. in den Geschäftsstellen von DOSB und Mitgliedsorganisationen

Frauen als Mitarbeitende und in der hauptberuflichen Verbandsführung des DOSB

Ebene	Gesamt		Anzahl Frauen (Anteil in Prozent)	
	2014	2015[8]	2014	2015
Mitarbeitende im DOSB	180	**199**	104 (57,7)	**112 (57,2)**
Führungsebene	5	**6**	1 (20,0)	**1 (16,7)**
weitere Führungspositionen (Ressortleitungen inkl. stellvertretender Ressortleitungen)	27	**27**	6 (22,2)	**6 (22,2)**

Mehr als die Hälfte der Mitarbeitenden im DOSB sind Frauen. Hingegen sind nur ca. 1/5 aller hauptberuflichen Führungspositionen des DOSB mit Frauen besetzt – im Vorstand des DOSB liegt der Anteil bei 16,7 Prozent.

Frauen als Mitarbeitende und in der hauptberuflichen Verbandsführung der Mitgliedsorganisationen

Im Folgenden wird die Anzahl von Frauen als Mitarbeitende und in der hauptberuflichen Verbandsführung der Mitgliedsorganisationen dargestellt.

Frauen im Hauptberuf in den Geschäftsstellen der Landessportbünde/-verbände

Mitgliedsorganisation	Frauen in (ggf. kollegialen) Führungsgremien		Frauen auf der Ebene der Mitarbeitenden	
	Anteil (in Prozent)	Anzahl Frauen/ Anzahl Gesamt	Anteil (in Prozent)	Anzahl Frauen/ Anzahl Gesamt
Landessportbund Bremen	100	1/1	68,0	17/25
Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern	42,7	3/7	71,4	25/35
Bayerischer Landessport-Verband	33,4	1/3	63,4	175/276
Landessportbund Sachsen-Anhalt	33,4	1/3	71,4	20/28
Landessportbund Berlin	20,0	1/5	44,9	84/187
Landessportverband Schleswig-Holstein	16,7	1/6	70,8	51/72
Landessportbund Rheinland-Pfalz	0	0/1	57,5	54/94
Landessportbund Baden-Württemberg	0	0/1	64,3	18/28
Landessportbund Brandenburg	0	0/6	45,3	24/53
Hamburger Sportbund	0	0/1	58,0	51/88

[7] Als hauptberuflich werden nachfolgend die Personen bezeichnet, die in einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis (inkl. geringfügig Beschäftigte) angestellt sind.
[8] Stichtag für die Erhebung war der 1. Juli 2015.

Mitgliedsorganisation	Frauen in (ggf. kollegialen) Führungsgremien		Frauen auf der Ebene der Mitarbeitenden	
	Anteil (in Prozent)	Anzahl Frauen/ Anzahl Gesamt	Anteil (in Prozent)	Anzahl Frauen/ Anzahl Gesamt
Landessportbund Niedersachsen	0	0/2	50,8	96/189
Landessportbund Nordrhein-Westfalen	0	0/3	55,0	116/211
Landessportverband für das Saarland	0	0/1	62,1	123/198
Landessportbund Sachsen	0	0/3	52,5	21/40
Landessportbund Thüringen	0	0/1	55,0	22/40
Gesamt	**18,2**	**8/44**	**57,4**	**897/1564**

Alle Landessportbünde/-verbände verfügen über hauptberufliches Personal. Besonders auffällig ist, dass durchschnittlich mehr als die Hälfte der Mitarbeitenden in den Geschäftsstellen der Mitgliedsorganisationen weiblich ist. Hingegen beträgt der Anteil von Frauen in den teilweise kollegial geführten hauptberuflichen Führungsgremien lediglich 18,2 Prozent. Neun Verbände arbeiten in der hauptberuflichen Verbandsführung ohne Frauen.

Frauen im Hauptberuf in den Geschäftsstellen der Spitzenverbände

Mitgliedsorganisation	Frauen in (ggf. kollegialen) Führungsgremien		Frauen auf der Ebene der Mitarbeitenden	
	Anteil (in Prozent)	Anzahl Frauen/ Anzahl Gesamt	Anteil (in Prozent)	Anzahl Frauen/ Anzahl Gesamt
Deutscher Kegler- und Bowlingbund	100	1/1	100	1/1
Deutscher Rasenkraftsport- und Tauzieh-Verband	100	1/1	100	1/1
Deutscher Squash Verband	100	1/1	100	2/2
Deutscher Tanzsportverband	100	1/1	90,0	9/10
Deutscher Turner-Bund	60,0	3/5	62,5	40/64
Deutscher Rollsport- und Inline Verband	50,0	1/2	50,0	1/2
Deutscher Ringer-Bund	50,0	1/2	75,0	3/4
Deutscher Alpenverein	40,0	2/5	52,5	53/101
Deutscher Fechter-Bund	33,3	1/3	66,7	2/3
Deutscher Hockey-Bund	33,3	1/3	76,5	13/17
Deutscher Leichtathletik-Verband	25,0	3/12	51,3	20/39
Deutscher Handballbund	16,7	1/6	44,0	11/25
Deutscher Fußball-Bund	14,3	1/7	38,4	113/294
American Football Verband Deutschland	0	0/1	50,0	2/4
Bob- und Schlittenverband für Deutschland	0	0/6	60,0	6/10
Bundesverband Deutscher Gewichtheber	0	0/6	50,0	2/4

Mitgliedsorganisation	Frauen in (ggf. kollegialen) Führungsgremien		Frauen auf der Ebene der Mitarbeitenden	
	Anteil (in Prozent)	Anzahl Frauen/ Anzahl Gesamt	Anteil (in Prozent)	Anzahl Frauen/ Anzahl Gesamt
Bundesverband Deutscher Kraftdreikämpfer	0	0/1	0	0/2
Deutscher Aero Club	0	0/1	47,8	11/23
Deutscher Badminton-Verband	0	0/1	75,0	3/4
Deutscher Baseball und Softball Verband	0	0/1	33,3	1/3
Deutscher Basketball Bund	0	0/4	37,5	9/24
Deutscher Behindertensportverband	0	0/2	60,5	23/38
Deutscher Boccia- Boule- und Pétanque-Verband	0	0/1	0	0/4
Deutscher Ju-Jutsu Verband	0	0/1	60,0	3/5
Deutscher Kanu-Verband	0	0/3	53,9	7/13
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft	0	0/2	47,8	44/92
Deutscher Minigolfsport Verband	0	0/1	0	0/2
Deutscher Motor Sport Bund	0	0/4	40,0	14/35
Deutsche Reiterliche Vereinigung	0	0/4	78,9	116/147
Deutscher Ruderverband	0	0/1	62,5	10/16
Deutscher Rugby-Verband	0	0/1	33,3	1/3
Deutscher Schützenbund	0	0/5	42,5	17/40
Deutscher Schwimm-Verband	0	0/2	55,6	10/18
Deutscher Segler-Verband	0	0/1	37,5	15/40
Deutscher Sportakrobatik-Bund	0	0/1	100,0	1/1
Deutscher Tennis Bund	0	0/2	50,0	12/24
Deutscher Tischtennis-Bund	0	0/1	35,0	7/20
Deutscher Volleyball-Verband	0	0/1	50,0	5/10
Deutscher Wasserski- und Wakeboardverband	0	0/1	0	0/1
Floorball-Verband Deutschland	0	0/1	0	0/2
Snowboardverband Deutschland	0	0/4	15,0	3/20
Verband Deutscher Sporttaucher	0	0/1	50,0	6/12
Deutscher Skibob-Verband	0	0/0	100,0	1/1
Gesamt	**16,4**	**18/110**	**50,7**	**598/1180**

Auch bei den Spitzenverbänden fällt auf, dass durchschnittlich mehr als die Hälfte der Mitarbeitenden in den Geschäftsstellen weiblich ist. Hingegen beträgt der Anteil von Frauen in den, teilweise auch kollegial geführten, hauptberuflichen Führungsgremien lediglich 16,4 Prozent. Dabei haben 30 der 43 Verbände keine Frau in der hauptberuflichen Führung des Verbandes.

Frauen im Hauptberuf in den Geschäftsstellen der Verbände mit besonderen Aufgaben

Mitgliedsorganisation	Frauen in (ggf. kollegialen) Führungsgremien		Frauen auf der Ebene der Mitarbeitenden	
	Anteil (in Prozent)	Anzahl Frauen/ Anzahl Gesamt	Anteil (in Prozent)	Anzahl Frauen/ Anzahl Gesamt
Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft	100	1/1	100	1/1
Deutscher Sportlehrerverband	100	1/1	100	1/1
Deutsches Polizeisportkuratorium	100	1/1	16,7	1/6
DJK Sportverband	100	1/1	77,8	7/9
Stiftung Sicherheit im Skisport	42,9	3/7	64,3	18/28
Allgemeiner Deutscher Hochschulsportverband	0	0/1	45,5	5/11
Deutscher Aikido-Bund	0	0/1	0	0/0
Special Olympics Deutschland	0	0/2	72,2	13/18
Verband Deutscher Eisenbahner-Sportvereine	0	0/1	60,0	3/5
Gesamt	**43,8**	**7/16**	**62,0**	**49/79**

3.3 Delegierte der DOSB-Mitgliederversammlung und bei den Mitgliederversammlungen (bzw. Jahreshauptversammlung, Hauptausschusssitzung etc.) der Mitgliedsorganisationen

Delegierte bei der Mitgliederversammlung des DOSB

Laut Satzung des DOSB sollen die Mitgliedsorganisationen „mindestens 30 Prozent weibliche und mindestens 30 Prozent männliche Delegierte zur Mitgliederversammlung entsenden“ (§ 12 Abs. 2).

Delegierte bei der 10. Mitgliederversammlung des DOSB am 6. Dezember 2014 in Dresden[9]

	Teilnehmende insgesamt	Frauen	Männer	Anteil Frauen in Prozent
DOSB-Ehrenpräsidenten/Ehrenmitglieder	5	1	4	20
DOSB Präsidium/Direktorium	13	4	9	30,8
dsj-Vorstand	5	1	4	20
Athletenkommission	8	4	4	50
Gäste	91	23	68	25,3
Persönliche Mitglieder	6	2	4	33,3
Landessportbünde/-verbände	99	27	72	27,3
Olympische Spitzenverbände	96	14	82	14,6
Nichtolympische Spitzenverbände	54	19	35	35,2
Verbände mit besonderen Aufgaben	22	6	16	27,3
Absolute Zahl der Delegierten	**399**	**101**	**298**	**25,3**

Frauen als Delegierte bei den Mitgliederversammlungen (andere Bezeichnungen: Jahreshauptversammlung, Hauptausschusssitzung etc.) der Landessportbünde/-verbände (in Prozent)

Mitgliedsorganisation	Anteil der weiblichen Delegierten 2014	Anteil der weiblichen Delegierten 2015
Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern	k. R.	**29,9**
Landessportbund Niedersachsen	11,7	**23,3**
Landessportbund Sachsen-Anhalt	12,7	**20,2**
Landessportbund Thüringen	19,6	**20,0**
Bayerischer Landessport-Verband	20,9	**19,2**
Landessportverband Schleswig-Holstein	13,5	**18,5**
Landessportbund Nordrhein-Westfalen	9,6	**15,7**

[9] Aufgeführt sind die bei der Mitgliederversammlung anwesenden Personen.

Mitgliedsorganisation	Anteil der weiblichen Delegierten 2014	Anteil der weiblichen Delegierten 2015
Landessportbund Brandenburg	16,9	14,4
Hamburger Sportbund	9,3	13,1
Landessportbund Sachsen	9,2	12,5
Landessportbund Berlin	15,2	11,8

Folgende Verbände machten keine Angaben über den Anteil von weiblichen Delegierten bei der Mitgliederversammlungen (andere Bezeichnungen: Jahreshauptversammlung, Hauptausschusssitzung etc.): Landessportbund Bremen, Landessportbund Rheinland-Pfalz, Landessportverband Baden-Württemberg, Landessportverband für das Saarland.

Frauen als Delegierte bei den Mitgliederversammlungen (andere Bezeichnungen: Jahreshauptversammlung, Hauptausschusssitzung etc.) der Spitzenverbände (in Prozent)

Mitgliedsorganisation	Anteil der weiblichen Delegierten 2014	Anteil der weiblichen Delegierten 2015
American Football Verband Deutschland	16,7	66,7
Deutscher Skibob-Verband	k. R.	50,0
Deutscher Rollsport- und Inline Verband	33,3	33,3
Verband Deutscher Sporttaucher	31,8	30,0
Deutscher Alpenverein	25,4	30,0
Deutscher Boccia-, Boule- und Pétanque-Verband	0	30,0
Deutscher Schwimm-Verband	23,9	27,6
Deutscher Aero Club	19,2	17,9
Deutscher Fechter-Bund	17,9	17,6
Deutscher Hockey-Bund	13,5	17,5
Deutscher Ruderverband	k. R.	17,1
Deutscher Kanu-Verband	17,8	16,9
Deutscher Basketball Bund	k. R.	16,1
Deutscher Tischtennis-Bund	k. R.	16,1
Bundesverband Deutscher Kraftdreikämpfer	9,1	14,3
Bob- und Schlittenverband für Deutschland	5,6	14,3
Deutscher Minigolfsport Verband	k. R.	12,0
Floorball-Verband Deutschland	k. R.	12,0
Deutscher Handballbund	11,6	9,5
Bundesverband Deutscher Gewichtheber	11,1	9,1
Deutscher Rugby-Verband	6,8	8,7
Deutscher Squash Verband	k. R.	8,3
Deutscher Badminton-Verband	12,3	8,0

Mitgliedsorganisation	Anteil der weiblichen Delegierten 2014	Anteil der weiblichen Delegierten 2015
Deutscher Ringer-Bund	9,3	6,9
Deutscher Ju-Jutsu Verband	k. R.	3,3
Deutscher Kegler- und Bowlingbund	10,0	3,1
Deutscher Volleyball-Verband	k. R.	2,9
Deutscher Baseball und Softball Verband	k. R.	0
Deutscher Motor Sport Bund	0	0
Snowboardverband Deutschland	16,7	0

Folgende Verbände machten keine Angaben über den Anteil von weiblichen Delegierten bei der Mitgliederversammlungen (andere Bezeichnungen: Jahreshauptversammlung, Hauptausschusssitzung etc.): Deutscher Behindertensportverband, Deutscher Fußball-Bund, Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft, Deutscher Leichtathletik-Verband, Deutscher Rasenkraftsport- und Tauzieh-Verband, Deutsche Reiterliche Vereinigung, Deutscher Schützenbund, Deutscher Segler-Verband, Deutscher Sportakrobatik-Bund, Deutscher Tanzsportverband, Deutscher Wasserski- und Wakeboardverband, Deutscher Tennis Bund sowie Deutscher Turner-Bund.

Frauen als Delegierte bei den Mitgliederversammlungen (andere Bezeichnungen: Jahreshauptversammlung, Hauptausschusssitzung etc.) der Verbände mit besonderen Aufgaben (in Prozent)

Mitgliedsorganisation	Anteil der weiblichen Delegierten 2014	Anteil der weiblichen Delegierten 2015
DJK Sportverband	32,0	64,3
Special Olympics Deutschland	40,0	45,5
Allgemeiner Deutscher Hochschulsportverband	39,1	39,2
Deutscher Sportlehrerverband	k. R.	25,0
Deutscher Aikido-Bund	12,5	12,5
Deutsches Polizeisportkuratorium	5,9	0

Folgende Verbände machten keine Angaben über den Anteil von weiblichen Delegierten bei der Mitgliederversammlungen (andere Bezeichnungen: Jahreshauptversammlung, Hauptausschusssitzung etc.): Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft, Stiftung Sicherheit im Skisport, Verband Deutscher Eisenbahner-Sportvereine.

3.4 Gleichstellungspolitische Maßnahmen im Rahmen der Umsetzung des Beschlusses der 8. DOSB-Mitgliederversammlung „Chancengleichheit im Sport durchsetzen!“

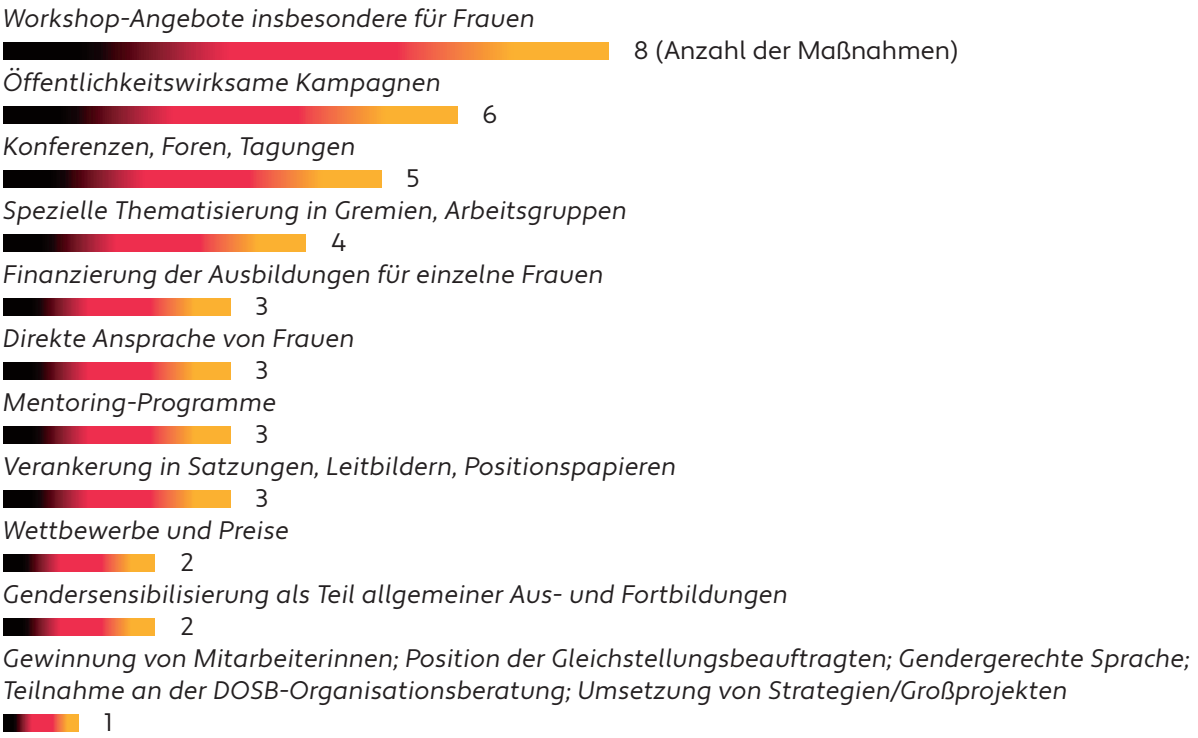
Mit der Verabschiedung des Beschlusses „Chancengleichheit im Sport durchsetzen!“ haben sich der DOSB und die Mitgliedsorganisationen verpflichtet, weitere konkrete Anstrengungen zu unternehmen, um den Anteil von Frauen in den (Führungs-) Gremien und Funktionen deutlich zu erhöhen. Der Maßstab hierfür soll zunächst der jeweilige Anteil weiblicher Mitglieder in der Organisation sein. Um dieses Ziel zu erreichen, haben sich DOSB und Mitgliedsorganisationen im Rahmen des Beschlusses darauf verständigt, unterstützende Maßnahmen wie Mentoring, Führungstalente-Camps und Organisationsberatungen zu verstärken. Im Folgenden wird ein Überblick gegeben über die Anzahl der Verbände, die dieser Aufgabe im Jahr 2014/2015 nachgekommen sind.

Überblick über Maßnahmen der Mitgliedsorganisationen

Insgesamt gaben 20 der 67 Mitgliedsorganisationen, mithin 29,9 Prozent, an, im Zeitraum 2014 bis 2015 gleichstellungspolitische Maßnahmen zur Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen initiiert zu haben. Folgende Mitgliedsorganisationen führten entsprechende Maßnahmen durch:

- 9 Landessportbünde/-verbände: Bayerischer Landes-Sportverband, Landessportbund Berlin, Landessportbund Brandenburg, Landessportbund Niedersachsen, Landessportbund Nordrhein-Westfalen, Landessportbund Sachsen-Anhalt, Landessportbund Thüringen, Landessportverband Baden-Württemberg, Landessportverband Schleswig-Holstein
- 9 Spitzenverbände: Bob- und Schlittenverband für Deutschland, Bundesverband Deutscher Gewichtheber, Deutscher Alpenverein, Deutscher Handballbund, Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft, Deutscher Minigolfsport Verband, Deutscher Squash Verband, Deutscher Tischtennis-Bund, Deutscher Turner-Bund
- 2 Verbände mit besonderen Aufgaben: Deutscher Aikido-Bund, DJK-Sportverband

Gleichstellungspolitische Maßnahmen der Mitgliedsorganisationen



(Mehrfachnennungen waren möglich)

3.5 Perspektive aus Sicht der Mitgliedsorganisationen

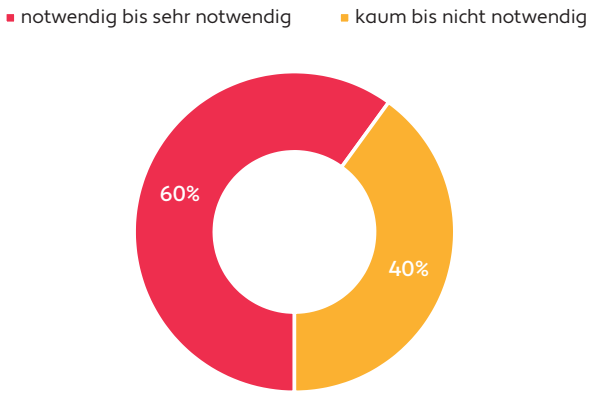
Im Rahmen der Umfrage wurden die Mitgliedsorganisationen zudem gebeten, Aussagen über die Perspektive des Themas „Gleichstellung in Führungspositionen“ mit Blick auf ihre eigene Mitgliedsorganisation zu treffen.

Vor diesem Hintergrund gaben 21 der 67 Verbände an, dass sie in Anbetracht der beschriebenen Situation dringenden Handlungsbedarf mit Blick auf die Situation von Frauen in Führungspositionen sehen.

Die in der Umfrage abschließend direkt an die Präsidenten/innen der Mitgliedsorganisationen gerichtete Frage nach ihrer Einschätzung der Veränderungsnotwendigkeit im Zusammenhang mit der Situation von Frauen in Führungspositionen im eigenen Verband wurde wie folgt beantwortet:

- 60 Prozent halten Veränderungen für notwendig bis sehr notwendig
- 40 Prozent halten Veränderungen für kaum bis nicht notwendig

Veränderungsnotwendigkeit aus Sicht der Präsidenten/innen der Mitgliedsorganisationen



Mitgliedsorganisationen, die sich 2015 nicht an der Umfrage beteiligt haben

Landessportbünde und -verbände:
- Landessportbund Hessen

Spitzenverbände:
- Bund Deutscher Radfahrer
- Deutsche Billard-Union
- Deutsche Eislauf-Union
- Deutsche Eisschnelllauf-Gemeinschaft
- Deutsche Taekwondo Union
- Deutsche Triathlon-Union
- Deutscher Boxsport-Verband
- Deutscher Curling Verband
- Deutscher Dart-Verband
- Deutscher Eishockey-Bund
- Deutscher Eisstock-Verband
- Deutscher Gehörlosen-Sportverband
- Deutscher Golf Verband
- Deutscher Judo-Bund
- Deutscher Karate Verband
- Deutscher Motoryachtverband
- Deutscher Schachbund
- Deutscher Skiverband
- Deutscher Verband für Modernen Fünfkampf

Verbände mit besonderen Aufgaben:
- Verband Deutscher Eisenbahner-Sportvereine
- Rad- und Kraftfahrerbund „Solidarität“ Deutschland 1896
- Makkabi Deutschland
- Kneipp-Bund
- Deutscher Verband für Freikörperkultur
- Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft – Sportkommission
- Deutscher Verband für das Skilehrwesen – Interski Deutschland
- Deutscher Betriebssportverband
- Deutsche Olympische Gesellschaft
- Deutsche Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention
- Bundesverband staatl. anerk. Berufsfachschulen für Gymnastik und Sport

DOSB

GEMEINSAM STARK FÜR DIE ZUKUNFT!

Bild: © picture alliance

Sparkasse

BKK24 Länger besser leben.

Ernsting's family

Kinder + SPORT Joy of moving

Volksbanken Raiffeisenbanken

COMMERZBANK

Katjes

4Fcircle FINE MARKE VON PLAYPARC

DONNERBERG München

hhp home health products

K-Active

SSN DEUTSCHLAND member of SSN GROUP

NACHRICHTEN AUS DEM DEUTSCHEN SPORT

Die Inhalte der **Infodienste** und **Newsletter** des DOSB können Sie auch auf Ihren Vereins- und Verbands-Webseiten verwenden.

Abonnement unter www.dosb.de/newsletter

zu folgenden Themen:

DOSB-Presse

DOSB-Pressemitteilungen

Regelmäßige Pressemitteilungen und Terminankündigungen aus dem DOSB

Sportentwicklung

Sport schützt Umwelt

Sport der Generationen

Sport und Gesundheit

Ehrenamt im Sport/EiS-News

Sport und Integration

Frauen und Gleichstellung

Deutsches Sportabzeichen

Inklusion

www.dosb.de @DOSB #sportdeutschland

DOKUMENTATION
PREISE UND EHRUNGEN

Ehrenpräsidentschaft

Auf Beschluss der Mitgliederversammlung können Persönlichkeiten, die das Amt der/s Präsident/in des DOSB oder seiner Vorgängerorganisationen inne hatten und sich hierbei besondere Verdienste erworben haben, zu Ehrenpräsidenten/innen ernannt werden.

Zuletzt ist diese Auszeichnung an **Thomas Bach**, DOSB-Präsident von 2006 bis 2013, und heutiger Präsident des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) am 7. Dezember 2013 auf der DOSB-Mitgliederversammlung in Wiesbaden vergeben worden.

Am 20. Mai 2006 hatte die Gründungsversammlung zuvor den letzten Präsidenten des Deutschen Sportbundes (DSB), **Manfred von Richthofen** († 2014), zum DOSB-Ehrenpräsidenten gewählt.

Ehrenpräsident der Gründungsorganisationen ist:
Prof. Dr. h.c. Walther Tröger (NOK)

Ehrenmedaille

Der DOSB verleiht die Ehrenmedaille an Persönlichkeiten oder Organisationen aus Politik, Wirtschaft, Kultur, Medien und weiteren gesellschaftlichen Bereichen, die sich herausragende Verdienste um die Förderung und Entwicklung des Sports erworben haben.

Die von Professor Markus Lüpertz gestaltete Auszeichnung ist bisher folgenden Personen verliehen worden:

Charlotte Knobloch
(verliehen am 8. Dezember 2012 in Stuttgart)

Christian Wulff
(verliehen am 3. Dezember 2011 in Berlin)

Richard von Weizsäcker
(verliehen am 4. Dezember 2010 in München)

Wolfgang Schäuble
(verliehen am 5. Dezember 2009 in Düsseldorf)

Horst Köhler
(verliehen am 10. März 2009 in Bonn)

Ehrenmitgliedschaft

Die Ehrenmitgliedschaft kann an Persönlichkeiten vergeben werden, die sich durch die Mitarbeit in Organen und Gremien des DOSB oder seiner Vorgängerorganisationen besondere Verdienste erworben haben.

Zuletzt sind die scheidenden DOSB-Vizepräsidenten **Ilse Ridder-Melchers** und **Hans-Peter Krämer** bei der Mitgliederversammlung am 6. Dezember 2014 in Dresden zu Ehrenmitgliedern gewählt worden.

Im Rahmen der 6. Mitgliederversammlung 2010 in München wurde **Ekkehard Wienholtz**, der damalige Präsident des Landessportverbandes Schleswig-Holstein, zum DOSB-Ehrenmitglied ernannt.

Die Gründungsversammlung wählte **Ulrich Feldhoff** († 2013), langjähriges Präsidiumsmitglied des NOK für Deutschland und Vizepräsident des DSB, sowie **Dieter Graf Landsberg-Velen** († 2012), langjähriger Vizepräsident von DSB und NOK, am 20. Mai 2006 zu DOSB-Ehrenmitgliedern.

Ehrenmitglieder der Gründungsorganisationen sind:

- Ruth Brosche (DSB)
- Erika Dienstl (DSB)
- Prof. Dr. Helmut Digel (NOK)
- Prof. Dr. Ommo Grupe (DSB)
- Karl Hemberger (DSB)
- Dr. Claus Heß (NOK)
- Friedhelm Kreiß (DSB)
- Prof. Dr. Dr. Joachim Weiskopf (NOK)

Alfons Hörmann (li.) gratuliert den neuen DOSB-Ehrenmitgliedern Ilse-Ridder-Melchers und Hans-Peter Krämer. Foto: Ronald Bonss

Ehrennadeln

Die Ehrennadel geht an Persönlichkeiten oder Organisationen aus dem organisierten Sport, die sich innerhalb oder außerhalb des DOSB besondere Verdienste um die Förderung und Entwicklung des Sports erworben haben. Sie wurde 2009 erstmals verliehen. In diesem Jahr wurden geehrt:

2015 **Prof. Dr. Helmut Digel**
Volker Monnerjahn
Günter Ploß
Dr. Klaus Schormann

Weitere Träger der Ehrennadel sind:

2014
- Christian Breuer
- Erika Dienstl
- Gerd Meyer
- Gernot Mittler
- Karl Weinmann
- Dr. Klaus Wilkens

2013
- Regina Halmich
- Dr. Hans-Georg Moldenhauer
- Eberhard Werner

2012
- Prof. Hanns Michael Hölz
- Werner von Moltke

2011
- Barbara Aff
- Eberhard Gienger
- Hannelore Ratzeburg
- Marion Rodewald
- Norbert Skowronek

2010
- Gerd Bücker
- Günter Deister
- Meike Evers
- Prof. Dr. med. Wilfried Kindermann
- Dr. Peter Lenhardt († 2013)
- Ellen Wessinghage

2009
- Hans Wilhelm Gäb
- Karl Hermann Haack
- Peter Hanisch
- Erwin Lauterwasser
- Rosi Mittermaier-Neureuther
- Klaus Witte

Alfons Hörmann, Laudatorin Gudrun Doll-Tepper, Helmut Digel, Klaus Schormann und Laudator Ingo Weiss (v. l.) im Frankfurter Römer
Foto: DOSB/Torsten Silz

IOC Trophy

Seit 1995 stiftet das Internationale Olympische Komitee die IOC Trophy und gibt den Nationalen Olympischen Komitees mit dieser Trophäe die Möglichkeit, Personen auszuzeichnen, die sich um das jährlich wechselnde Motto in besonderem Maße verdient gemacht haben.

2014 IOC Trophy „Sport and Art“ · Hans Borchert

Weitere Preisträger der IOC Trophy sind:

2013 in diesem Jahr hat keine Verleihung stattgefunden

2012 IOC-Trophy **„Sport and Sustainable Development“** · Deutscher Alpenverein (DAV)

2011 IOC-Trophy **„Sport and Social Responsibility“** Petra Roth

2010 IOC-Trophy **„Sport – inspiring young people“** Dirk Nowitzki

2009 IOC-Trophy **„Sport and the Fight against Doping“** · Sabine Spitz

2008 IOC-Trophy **„Sport and Youth“** Paul Wedeleit und Christiane Wenkel

2007 IOC-Trophy **„Sport and Promotion of Olympism“** · Angela Merkel (stellvertretend für das Publikum der insgesamt acht in Deutschland ausgetragenen Weltmeisterschaften im Jahr 2007)

2006 IOC-Trophy **„Sport and Community“** Volker Bouffier

Laudator Michael Vesper (r.), IOC-Mitglied Claudia Bokel und Alfons Hörmann (l.) überreichen dem Künstler Hans Borchert die IOC Trophy.
Foto: DOSB/Torsten Silz

DOSB-Ethikpreis

Seit 2010 ehrt der Deutsche Olympische Sportbund alle zwei Jahre eine Persönlichkeit oder eine Gruppe, die sich in besonderer Weise um die Förderung der ethischen Werte im Sport verdient gemacht hat, mit dem DOSB-Ethikpreis. In Anbetracht der vielfältigen Herausforderungen, unter denen sich der Sport heute bewähren muss, werden bei der Vergabe des DOSB-Ethikpreises insbesondere gewürdigt:

- Verdienste im Bereich der Werteerziehung
- soziales und ökologisches Engagement
- Fairness und moralische Integrität

Bisherige Preisträger sind:

2014 Transparency International Deutschland e. V.

2012 Prof. Dr. Gunter A. Pilz

2010 Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Lenk

DOSB-Trainer/in des Jahres

Mit der Vergabe des Preises „DOSB-Trainer/in des Jahres“ will der Deutsche Olympische Sportbund die Wertschätzung des Trainerberufs in der Öffentlichkeit steigern und die umfassenden Leistungen der Trainerinnen und Trainer anerkennen und würdigen. Der Preis wird seit 2006 jährlich verliehen und ist mit 10.000 Euro dotiert.

2014 **Norbert Loch** (Rennrodeln)

Weitere Träger des Trainerpreises sind:

2013 **Silvia Neid** (Fußball)
Hermann Weinbuch (Nordische Kombination)

2012 **Hans Melzer** (Reiten)
Ralf Holtmeyer (Rudern)

2011 **Markus Weise** (Hockey)

2010 **Uwe Müßiggang** (Biathlon)

2009 **Kim Raisner** (Moderner Fünfkampf)

2008 **Rolf-Dieter Amend** (Kanu)

2007 **Heiner Brand** (Handball)

2006 **Raimund Bethge** (Bob)

DOSB-Wissenschaftspreis

Mit dem DOSB-Wissenschaftspreis zeichnet der Deutsche Olympische Sportbund alle zwei Jahre herausragende sportwissenschaftliche Qualifikationsarbeiten aus. Damit setzt der DOSB die Tradition des Carl-Diem-Wettbewerbs fort, den der Deutsche Sportbund seit 1953 durchgeführt hat. Die preisgekrönten Arbeiten der Preisträgerinnen und der Preisträger legen ein eindrucksvolles Beispiel der hohen sportwissenschaftlichen Forschungsleistungen ab. Entscheidende Kriterien sind wissenschaftliche Qualität, Originalität und Aktualität der Arbeit.

2013/2014: **Prof. Dr. Thomas Heinen**
(Stiftung Universität Hildesheim)
Dr. Katja Senkel
(Universität des Saarlandes)

Preisträgerinnen und Preisträger seit 2006 sind:

2011/2012: **Prof. Dr. Dr. Stefan Schneider**
(Deutsche Sporthochschule Köln)

2009/2010: **PD Dr. Claudia Pawlenka**
(Heinrich Heine Universität Düsseldorf)
PD Dr. Jürgen Scharhag
(Universität Potsdam)

2007/2008: **Dr. Kai Reinhart**
(Westfälische Wilhelms-Universität Münster)

2005/2006: **Prof. Dr. Nils Neuber**
(Westfälische Wilhelms-Universität Münster)

Norbert Loch (Mitte) mit Laudatorin Natalie Geisenberger (l.) und Alfons Hörmann (r.) bei der Verleihung „DOSB-Trainer/in des Jahres 2014“ in Baden-Baden Foto: picture alliance

Ehrung der Wissenschaftspreisträger 2013/2014: Dietrich Kurz, Elke Grimminger, Emanuel Hübner, Jochen Baumeister, Thomas Heinen, Katja Senkel, Alfons Hörmann, Gudrun Doll-Tepper (v. l.)
Foto: picture alliance

DOSB-Gleichstellungspreis

In Anbetracht der hohen gesellschaftlichen Bedeutung der Geschlechtergleichstellung im Sport sieht es der DOSB als seine spezielle Aufgabe an, herausragende Leistungen und Verdienste um die Herstellung der Chancengleichheit von Frauen und Männern im Sport in einem Verein, in einem Verband, in der Wissenschaft, im Journalismus oder in anderen gesellschaftlichen Bereichen auszuzeichnen. Der DOSB-Gleichstellungspreis wird in der Regel jährlich in zwei Kategorien verliehen: Kandidatin aus Sport, Politik, Wissenschaft oder Medien; Nachwuchspreis an eine Kandidatin bis 27 Jahre.

2015 **Bianka Schreiber-Rietig**
Magdalena Schnurr (Nachwuchspreis)

Weitere Träger/innen des Gleichstellungspreises sind:

2014 **Ulla Schmidt**

2013 **Angelika Büter**
Markus Reiter

2012 **ESV Lok Erfurt** (Sportvereine)
Ingelore Rosenkötter (Einzelperson)
Lisa Monnerjahn (Nachwuchspreis)

2011 **Heida Benecke**
Bärbel Fischer (Nachwuchspreis)

2010 **Larissa Markus**
Ece Bas (Nachwuchspreis)

2009 **Astrid Markmann**
Kornelia Wolfertz (Nachwuchspreis)

2008 **Marlis Gebbing**
Annika Breuer (Nachwuchspreis)

2007 **Ulrike Seifert**
Jana Förster (Nachwuchspreis)

Petra Tzschoppe mit den diesjährigen Preisträgerinnen Bianka Schreiber-Rietig (r.) und Magdalena Schnurr (l.) Foto: picture alliance

DOSB-Preis Pro Ehrenamt

Mit dem Preis Pro Ehrenamt ehrt der DOSB jährlich Persönlichkeiten und Institutionen – etwa aus Politik, Wirtschaft und Medien – die sich vorbildlich für das Ehrenamt im Sport einsetzen und günstige Rahmenbedingungen für Ehrenamtliche schaffen.

2014 **Uwe Fröhlich**
(Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken)

Weitere Preisträger sind:

2013 **Dr. Peter Terwiesch**
(Vorstandsvorsitzender ABB Deutschland)
Hannelore Kraft
(MdL, Ministerpräsidentin NRW)

2012 **Heinrich Haasis**
(ehem. Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV))

2011 **Markus Schächter**
(ehem. Intendant des Zweiten Deutschen Fernsehens)

2010 **Volker Bouffier**
(Ministerpräsident des Landes Hessen)

Die Preisträger und ihre Gratulanten: Alfons Hörmann, VDS-Präsident Erich Laaser, die Preisträger Martin Rietsch, Cihan Inal, Cengiz Celik, Fair Play-Botschafterin Rosi Mittermaier-Neureuther, Bundesinnenminister Thomas de Maizière, LSB-Präsident Ulrich Franzen (v. l.) *Foto: Roland Bonss*

BVR-Präsident Uwe Fröhlich (Mitte) freut sich über den Preis Pro Ehrenamt, der von Walter Schneeloch (r.) und Alfons Hörmann überreicht wird. *Foto: Kai Bienert*

Fair Play Preis des Deutschen Sports

Um der Bedeutung von Fair Play im Sport Ausdruck zu verleihen, vergeben das Bundesministerium des Innern (BMI), der Verband Deutscher Sportjournalisten (VDS) sowie der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) jedes Jahr den Fair Play Preis des Deutschen Sports.

Dieser würdigt Persönlichkeiten, Initiativen und/oder Gruppen, die aufgrund besonders fairen Verhaltens und/oder vorbildlicher Taten, Gesten sowie Projekte auf sich aufmerksam gemacht haben.

Der Fair Play Preis 2015 wird im März 2016 erstmals im Rahmen der Biebricher Schlossgespräche in Wiesbaden verliehen.

2014 **Türkspor Mosbach 1993 e. V.** (Kategorie Sport)
Martin Rietsch (Sonderkategorie)

Weitere Träger des Fair Play Preises sind:

2013 **Andrej Schukow** und **Kai Pfaffenbach** (Kategorie Sport)
VfB Oldisleben (Sonderkategorie)

2012 **Charlotte Arand** und **Barbara Karches** (Nichtbehindertensport)
Jochen Wollmert (Behindertensport)
Fairplayer e. V. (Sonderkategorie)

2011 **Gerald Asamoah** (Nichtbehindertensport)
Katrin Green (Behindertensport)
Heike Schmidt (Sonderkategorie)
Deutscher Frisbeesport-Verband (Sonderkategorie)

DEUTSCHER SPORTAUSWEIS

Weltmeister 2015 im C2

Herzlichen Glückwunsch

Franz Anton (Foto) und Jan Benzien

Foto: Alexander Funk

Für Vereine & Verbände

- Verwaltung vereinfachen
- Management modernisieren
- Kosten senken

WWW.SPORTAUSWEIS.DE/INFO

ORGANIGRAMME & GREMIEN

IV – VI

DOSB NEW MEDIA

SPORTDEUTSCHLAND.TV

Der Internetsender für Sport in seiner ganzen Vielfalt

- Livestreaming und Abrufvideos
- Angebote für Sportverbände und -vereine
- Video-Inhalte auf Ihrer Website

Bringen Sie Ihren Sport ins Web! Live, on-demand, kostenlos.
Sprechen Sie uns an: info@sportdeutschland.tv oder 0221 677793 -20

www.sportdeutschland.tv

DOSB New Media GmbH: ein gemeinsames Unternehmen von DOSB und ProSiebenSat.1

Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB)

Schirmherr: Bundespräsident Joachim Gauck

DOSB-nahe Institutionen

- Bewerbungsgesellschaft Hamburg 2024 GmbH
- Deutsche Olympische Akademie Willi Daume
- Deutsche Sport Marketing GmbH
- DSA Deutsche Sportausweis GmbH
- Deutsches Sport & Olympia Museum
- DOSB New Media GmbH
- Führungs-Akademie des DOSB
- 19 Olympiastützpunkte
- Stiftung Deutsche Sporthilfe
- Stiftung Deutscher Sport
- Verein IAT/FES e. V.
  - Institut für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT)
  - Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten (FES) des DOSB e. V.
- Trainerakademie Köln des DOSB

Deutsche Sportjugend (dsj)

Präsidium

Alfons Hörmann · *Präsident*
Ole Bischof · *Vizepräsident Leistungssport*
Walter Schneeloch · *Vizepräsident Breitensport und Sportentwicklung*
Stephan Abel · *Vizepräsident Wirtschaft und Finanzen*
Gudrun Doll-Tepper · *Vizepräsidentin Bildung u. Olympische Erziehung*
Petra Tzschoppe · *Vizepräsidentin Frauen und Gleichstellung*
Ingo-Rolf Weiss · *Vorsitzender der dsj*
Christian Schreiber · *Vertreter der Athletinnen und Athleten*
Thomas Bach · *IOC-Mitglied*
Claudia Bokel · *IOC-Mitglied*

bestellt →

Vorstand

Michael Vesper · *Vorstandsvorsitzender*
Dirk Schimmelpfennig · *Vorstand Leistungssport*
Karin Fehres · *Vorstand Sportentwicklung*
Martin Schönwandt · *Vorstand Jugendsport*
Thomas Arnold · *Vorstand Finanzen*

beruft →

Kommissionen

- Kommission Leistungssportförderung
- Trainerkommission
- Medizinische Kommission
- Umweltkommission
- Gesundheitskommission
- Bildungskommission
- Finanzkommission

- Athletenkommission (wird von der Vollversammlung der Athleten/innen gewählt)

wählt ↑

Mitgliederversammlung

(oberstes Beschlussorgan des DOSB)

Konferenz der Spitzenverbände
Vollversammlung der Athleten/innen
Konferenz der Landessportbünde
Konferenz der Verbände mit besonderen Aufgaben
Frauen-Vollversammlung
wählt

34 Olympische Spitzenverbände

Bob- und Schlittenverband für Deutschland
Bund Deutscher Radfahrer
Bundesverband Deutscher Gewichtheber
Deutsche Eislauf-Union
Deutsche Eisschnelllauf-Gemeinschaft
Deutsche Reiterliche Vereinigung
Deutsche Taekwondo Union
Deutsche Triathlon Union
Deutscher Badminton-Verband
Deutscher Basketball Bund
Deutscher Boxsport-Verband
Deutscher Curling-Verband
Deutscher Eishockey-Bund
Deutscher Fechter-Bund
Deutscher Fußball-Bund
Deutscher Golf Verband
Deutscher Handball-Bund
Deutscher Hockey-Bund
Deutscher Judo-Bund
Deutscher Kanu-Verband
Deutscher Leichtathletik-Verband
Deutscher Ringer-Bund
Deutscher Ruderverband
Deutscher Rugby-Verband
Deutscher Schwimm-Verband
Deutscher Schützenbund
Deutscher Segler-Verband
Deutscher Skiverband
Deutscher Tennis Bund
Deutscher Tischtennis-Bund
Deutscher Turner-Bund
Deutscher Verband für Modernen Fünfkampf
Deutscher Volleyball-Verband
Snowboard Verband Deutschland

28 Nichtolympische Spitzenverbände

American Football Verband Deutschland
Bundesverband Deutscher Kraftdreikämpfer
Deutsche Billard-Union
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft
Deutscher Aero Club
Deutscher Alpenverein
Deutscher Baseball und Softball Verband
Deutscher Behindertensportverband
Deutscher Boccia-, Boule- und Pétanque-Verband
Deutscher Dart-Verband
Deutscher Eisstock-Verband
Deutscher Gehörlosen-Sportverband
Deutscher Ju-Jutsu-Verband
Deutscher Karate Verband
Deutscher Kegler- und Bowlingbund
Deutscher Minigolfsport Verband
Deutscher Motor Sport Bund
Deutscher Motoryachtverband
Deutscher Rasenkraftsport- und Tauzieh-Verband
Deutscher Rollsport und Inline-Verband
Deutscher Schachbund
Deutscher Skibob Verband
Deutscher Sportakrobatik-Bund
Deutscher Squash Verband
Deutscher Tanzsportverband
Deutscher Wasserski- und Wakeboardverband
Floorball-Verband Deutschland
Verband Deutscher Sporttaucher

16 Landessportbünde

Bayerischer Landes-Sportverband
Hamburger Sportbund
Landessportbund Berlin
Landessportbund Brandenburg
Landessportbund Bremen
Landessportbund Hessen
Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern
Landessportbund Niedersachsen
Landessportbund Nordrhein-Westfalen
Landessportbund Rheinland-Pfalz
Landessportbund Sachsen
Landessportbund Sachsen-Anhalt
Landessportbund Thüringen
Landessportverband Baden-Württemberg
Landessportverband für das Saarland
Landessportverband Schleswig-Holstein

20 Verbände mit besonderen Aufgaben

Allgemeiner Deutscher Hochschulsportverband
Bundesverband staatl. anerk. Berufsfachschulen für Gymnastik und Sport
CVJM-Sport
Deutsche Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention
Deutsche Olympische Gesellschaft
Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft
Deutscher Aikido-Bund
Deutscher Betriebssportverband
Deutscher Sportlehrerverband
Deutscher Verband für das Skilehrwesen – Interski Deutschland
Deutscher Verband für Freikörperkultur
Deutsches Polizeisportkuratorium
DJK-Sportverband
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft – Sportkommission
Kneipp-Bund
Makkabi Deutschland
Rad- und Kraftfahrerbund „Solidarität" Deutschland 1896
Special Olympics Deutschland
Stiftung Sicherheit im Skisport
Verband Deutscher Eisenbahner-Sportvereine

15 Persönliche Mitglieder

Verena Bentele
Christian Breuer
Kirsten Bruhn
Andreas Dittmer
Moritz Fürste
Britta Heidemann
Maria Höfl-Riesch
Rosi Mittermaier-Neureuther
Martin Roth
Ulla Schmidt
Gerd Schönfelder
Henrik Stehlik
Klaus Steinbach
Robin Szolkowy
Jürgen Thumann

Sportvereine

Gremien

Kommission Leistungssportförderung

Dirk Schimmelpfennig · *Vorsitz/Geschäftsführung*
Dr. Harry Bähr
Ulrich Derad
Heidi Estler
Dr. Jens Kahl
Thomas Kurschilgen
Dr. Christoph Niessen
Kaweh Niroomand
Karin Orgeldinger
Bernhard Peters
Harald Schaale
Tina Theune
Dr. Ulf Tippelt
Ingrid Unkelbach

Trainerkommission

Dirk Schimmelpfennig · *Vorsitz*
Dr. Jörg Bügner · *Geschäftsführung*
Andreas Bauer
Dafni Bouzikou
Cheick-Idriss Gonschinska
Holger Hasse
Ralf Holtmeyer
Ulla Koch
Norbert Loch
Beate Ludewig
Barbara Rittner
Markus Weise
Frank Wieneke

Medizinische Kommission

Prof. Dr. Bernd Wolfarth · *Vorsitz*
Olav Spahl · *Geschäftsführung*
Prof. Dr. Martin Engelhardt
Prof. Dr. Birgit Friedmann-Bette
Priv.-Doz. Dr. Anja Hirschmüller
Prof. Dr. Frank Mayer
Prof. Dr. Tim Meyer
Dr. Christian Schneider

Athletenkommission

Christian Schreiber · *Vorsitz*
Christian Witusch · *Geschäftsführung*
Max Hartung
Daniel Hermann
Silke Kassner
Felix Rijhnen
Manuela Schmermund
Karina Winter

Umweltkommission

Dr. Karin Fehres · *Vorsitz*
Andreas Klages · *Geschäftsführung*
Dr. Elke Baranek
Prof. Dr. Franz Brümmer
Prof. Dr. Markus Große Ophoff
Helga Inden-Heinrich
Hanspeter Mair
Helmut Opitz
Dr. Stefanie Pfahl
Jens Prüller
Michael Pütsch
Prof. Dr. Ralf Roth
Dr. Christiane Schell
Dr. Hartmut Stahl
Thomas Wilken

Gesundheitskommission

Dr. Karin Fehres · *Vorsitz*
Dr. Mischa Kläber · *Geschäftsführung*
Thomas Altgeld
Prof. Dr. Dr. Winfried Banzer
Prof. Dr. Walter Brehm
Uwe Dresel
Dr. Beate Grossmann
Anne Janz
Dr. Monika Köster
Dr. Wilfried Kunstmann
Prof. Dr. Klaus Pfeifer
Dr. Ute Winkler
Dr. Jürgen Wismach

Bildungskommission

Dr. Karin Fehres · *Vorsitz*
Gudrun Schwind-Gick · *Geschäftsführung*
Karin Bertram
Jürgen Heimbach
Ines Hellner
Dirk Loßack
Wolfang Möbius
Pia Pauly
Michaela Röhrbein
Henning Schreiber
Prof. Dr. Ralf Sygusch
Dr. Olaf Tabor
Torsten Weiden
Jürgen Wolf

Finanzkommission

Thomas Arnold · *Vorsitz/Geschäftsführung*
Dr. Kathrin Adlkofer
Jörg Ammon
Sigrid Berner
Siegfried Kaidel
Hans-Peter Krämer
Reinhard Rawe
Dr. Annette Rosenkötter
Thomas K. Scheffold

Organigramm der DOSB-Geschäftsstelle

Vorstandsvorsitzender
Dr. Michael Vesper

Büro des Präsidenten und des Vorstandsvorsitzenden (V1)
Dirk Dirbach

Stephanie Primus
(Leiterin Büro des Präsidenten)

Presse-/Öffentlichkeitsarbeit (V2)
Ulrike Spitz
Pressesprecherin

Digitale Kommunikation (V3)
Jens Behler

Politische Kommunikation (V4)

Vertretung Berlin
Christian Sachs

Vertretung Brüssel
Folker Hellmund

Internationales (V5)
Johannes Curtius

Vorstand Leistungssport
Dirk Schimmelpfennig

Olympiastützpunkte, Nachwuchsleistungssport (L1)
Olav Spahl

Olympischer Sommersport (L2)
Thomas Sinsel
Stellv. Geschäftsbereichsleiter

Olympischer Wintersport (L3)
Dr. Jörg Bügner

Vorstand Sportentwicklung
Dr. Karin Fehres

Breitensport, Sporträume (S1)
Andreas Klages
Stellv. Geschäftsbereichsleiter

Präventionspolitik und Gesundheitsmanagement (S2)
Dr. Mischa Kläber

Bildung und Olympische Erziehung (S3)
Gudrun Schwind-Gick

Chancengleichheit, Diversity (S4)
Dr. Karin Fehres

Vorstand Jugendsport
Martin Schönwandt

Services (J1)
Hans-Jürgen Burkhardt
Stellv. Geschäftsbereichsleiter

Koordinationsstelle Fanprojekte (KOS)
Michael Gabriel

Jugendarbeit im Sport (J2)
Peter Lautenbach

Internationale Jugendarbeit (J3)
Ferdinand Rissom

Vorstand Finanzen
Thomas Arnold

Organisation, Verwaltung (F1)
Dieter Pfannemüller
Stellv. Geschäftsbereichsleiter

Finanzen, Controlling (F2)
Thomas Arnold

Personal (F3)
Bernd Monsau

Justitiariat (F4)
Dr. Holger Niese
Hermann Latz

Marketing (F5)
Florian Frank

GlücksSpirale
Der Deutsche Olympische Sportbund wurde von der GlücksSpirale bislang mit mehr als 695 Millionen Euro gefördert.
45 Jahre
Glücksmomente – der Deutsche Olympische Sportbund sagt Danke!
DOSB

Impressum

Titel: Bericht des Präsidiums und des Vorstands zur 12. Mitgliederversammlung am 5. Dezember 2015 in Hannover

Herausgeber: Deutscher Olympischer Sportbund e. V. · Otto-Fleck-Schneise 12 · 60528 Frankfurt am Main
T +49 69 6700-0 · F +49 69 674906 · office@dosb.de · www.dosb.de

Bildnachweise: DOSB/Torsten Silz (Seite 9, 12), DOSB (14, 21, 24, 33, 38/rechts), DOSB/Chris Christes (Seite 35), DOSB/Thormaehlen (Seite 19), picture alliance (Seite 27), picture alliance/Robert Schlesinger (Seite 28), Kai Bienert/wirkhaus (Seite 38/links), Witters/Bewerbungsgesellschaft Hamburg 2024 (Seite 41), DOA/Maria Schulz (Seite 42), Gregor Hübl (Seite 45)

Produktion: Westdeutsche Verlags- und Druckerei GmbH · Mörfelden-Walldorf · www.wvd-online.de

1. Auflage: 700 Stück · 30. Oktober 2015

Gedruckt auf FSC®-zertifiziertem Recyclingpapier

Deutscher Olympischer Sportbund · Otto-Fleck-Schneise 12 · 60528 Frankfurt am Main
T +49 69 6700-0 · F +49 69 674906 · office@dosb.de · www.dosb.de